

XXXIII. JAHRESBERICHT

DER K. K.

STAATS-OBERREALSCHULE

IN

TESCHEN.

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1905/1906.

VERÖFFENTLICHT DURCH DIE DIREKTION.

INHALT:

- UBER SYMBIOSE UND KOMMENSALISMUS. VOM K. K. SUPPLIERENDEN REALSCHULLEHRER KONRAD FABIAN.
- NACHRUF AUF PROF. KARL HÖNIG. VOM K. K. PROFESSOR VIKTOR EISENBERG.
- UBER DIE MECHANISCHE ERMITTLUNG DES DURCHDRINGUNGSPOLYGONS. VOM K. K. SUPPLIERENDEN REALSCHULLEHRER ERNST VOGEL.
- SCHULNACHRICHTEN. VOM DIREKTOR.
- XXXIII. JAHRESBERICHT DES UNTERSTÜTZUNGSVEREINES „SCHULERLADÉ“. VOM K. K. WIRKLICHEN REALSCHULLEHRER DR. LADISLAUS KLOZNER.

TESCHEN.

K. UND K. HOFBUCHDRUCKEREI KARL PROCHASKA.

1906.



Rt. Crawford
Spr. 24

Über Symbiose und Kommensalismus.

I. Symbiose.

Unter **Symbiose** versteht man das Zusammenleben der Tier- und Pflanzenindividuen zum gegenseitigen Nutzen und unterscheidet dabei:

- a) Symbiose zwischen Tieren,
- b) Symbiose zwischen Pflanzen,
- c) Symbiose zwischen Tieren und Pflanzen.

Wenn auch das Zusammenleben der Individuen untereinander zum gegenseitigen Nutzen schon lange bekannt ist, so haben die Forschungen nach und nach eine Reihe von interessanten Beispielen geliefert, so daß eine Zusammenstellung wenigstens der wichtigsten Tatsachen erwünscht sein dürfte, unter Berücksichtigung der vorhandenen Literatur. Dabei möge das oben gegebene Einteilungsprinzip als Grundlage dienen.

a) Symbiose zwischen Tieren.

Dieselbe ist im allgemeinen selten anzutreffen. Sind ja doch*) die Lebensbedingungen der Tiere bis zu einem gewissen Grade ähnlich oder gleich. Es werden Kohlen- und stickstoffreiche Verbindungen aufgenommen, welche unter Zutritt des Sauerstoffs der Luft in Kohlensäure, Wasser und stickstoffhaltige *Oxydationsprodukte* zerlegt werden. Es besteht demnach ein Wettbewerb zwischen den Individuen des Tierreiches nach Nahrung. Man findet wohl häufig, daß Tiere einander gegenseitig große Dienste erweisen. Man spricht in diesem Falle aber nur von **Mutualismus**, indem dabei das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis kein so großes ist, daß das eine Tier ohne das andere nicht leben könnte.

Hier**) gehören z. B. die Fälle, wo gewisse Vogelarten, wie Stare, Kuhreiher, den weidenden Huftieren, wie Büffeln, Rindern, Schafen, das Ungeziefer von der Haut weglesen. Dabei erwächst dem Vieh ein großer Vorteil, indem es dabei auch von den Insassen der Dasselbeulen befreit wird; anderseits finden die Vögel immer reichlich ihre Nahrung.

Fälle von Symbiose findet man bei gewissen Krebsarten, so vornehmlich bei den *Pagurus*-Arten. Diese Krebse bewohnen die Schalen von Schnecken, aus denen bloß die Beine und Scheren hervorschauen. Am schönsten und lehrreichsten ist die Symbiose, die zwischen *Pagurus Prideauxi* und einer Aktinie, der *Adamsia palliata*, besteht. Die Aktinie umgibt dabei das Schneckenhaus, welches der Krebs bewohnt, mit ihrem Körper. Die Aktinie hat dabei den Vorteil, daß sie einen Teil der vom Krebse erbeuteten Nahrung erhält. Anderseits aber wehrt die Aktinie vermittels ihrer Nesselbatterien Eindringlinge vom Schneckenhause ab, welche dem Krebse

*) Hertwig: Lehrbuch der Zoologie (1900), pag. 143.

**) K. Kraepelin: Die Beziehungen der Tiere zueinander und zur Pflanzenwelt, pag. 99 ff.

gefährlich werden könnten. Das Gehäuse des *Pagurus Prilcauxi* wird übrigens auch von einem koloniebildenden Polypen, der *Podocoryne carneu*, aufgesucht. Dieser Polyp entwickelt dabei eigene mit Nesselkapseln bewaffnete Wehrpolypen, welche gegen etwaige Feinde des Krebses schlagen.

Ein anderer Fall von Symbiose zwischen Tieren findet sich bei den Ameisen. Man kann bei den Ameisenstaaten beobachten, daß in denselben zahlreiche fremde Gäste sich einfinden, welche von den Ameisen gepflegt werden. Hieher gehören gewisse Käferarten, so der blinde Claviger, ferner die Blattläuse, Schildläuse und in den Tropen gewisse Cicaden-Arten. Was zunächst das Verhältnis zwischen Ameisen und Käfern betrifft, so ist es sicher, daß die Käfer bei den Ameisen Kost und Wohnung finden, während sie andererseits aus Drüsenhaaren ein ätherisches Öl ausscheiden, welches von den Ameisen geleckt wird. Dabei können die Käfer die Augen verlieren und gewinnen ihre Nahrung dann durch Bettelerei, indem sie die vorbeiziehenden Ameisenarbeiter betasten, bis dieselben einen Tropfen Futtersaft von sich geben. Bei den Blattläusen ist das Verhältnis zu den Ameisen kein solches, daß der gegenseitige Vorteil derselbe wäre. Wohl finden die Blattläuse seitens der Ameisen Schutz gegen Feinde und gegen Witterung. Der Nutzen aber, den die Blattläuse den Ameisen gewähren, ist ein bei weitem größerer. Der süße Saft, welcher in den Fäkalien der Blattläuse enthalten ist, wird von den Ameisen mit Vorliebe geleckt. Unter den Wirbeltieren ist bei den Fischen ein Fall von Symbiose bekannt. Bei dem Fische *Trachichthys* ist festgestellt worden, daß er innerhalb des Tentakelraumes einer Seeanemone lebt. Der Fisch liefert dabei der Seeanemone die nötige Nahrung, indem er ihr die aufgesammelten Bissen ins Maul steckt. Wie die Beobachtungen lehren, werden diese Fische ein Opfer anderer Tiere, wenn sie aus dem Verbands des Tentakelraumes losgelöst werden.

b) Symbiose zwischen Pflanzen.

Hierher gehört die große Familie der Flechten, welche auf Felsen, Bäumen oder der Erde wohnen. Lange Zeit wurde den Flechten eine selbstständige Stellung innerhalb der großen Gruppe der *Thallophyten* oder Lagerpflanzen eingeräumt, bis es den Untersuchungen De Barys, Schwendeners und Bornets gelang nachzuweisen, daß man es hier mit einer Symbiose zwischen Pilzen und Algen zu tun habe. Unter den Pilzen sind es hauptsächlich die *Ascomyceten*, seltener *Basidiomyceten*, welche eine innige Verbindung mit den Algen verschiedener Gattungen eingehen. Die Tatsache einer wirklichen echten Symbiose wurde später durch Rees, Stahl synthetisch nachgewiesen, indem Kulturen von Flechtenpilzen mit Algen als Resultat Flechten lieferten.*) An dieser Stelle sei auch der morphologische Aufbau der Flechten erwähnt.***) Man kann drei Schichten unterscheiden. Die oberste Schicht, die sogenannte Rinde, und die unterste Schicht, das Mark, bestehen aus Pilzhyphen, während die mittlere Schicht, die Gonidien-schicht, aus Algen zusammengesetzt ist. Das Zusammenleben der Pilze und Algen hat für beide Teile einen großen Nutzen.

Daß tatsächlich eine echte Symbiose vorliegt, ist außer Zweifel gestellt, wenn man die große Anzahl der auf den verschiedensten Randplätzen lebenden Flechten bedenkt.***) Würde man die Alge aus dem Verbands los-

*) Wiesner: Lehrbuch der Biologie. 1902, pag. 116.

**) Wiesner: Organographie und Systematik der Pflanzen, 1891, pag. 233.

***) Wiesner: Biologie der Pflanzen. 1902, pag. 117.

lösen, so würde dieselbe zu Grunde gehen. da der Boden für sie nicht zuträglich wäre. Auch der Pilz könnte an diesem Standorte nicht gedeihen. da er auf eine Nahrung angewiesen ist, die er dort nicht fände. Diese Nahrung wird ihm eben von der Alge zugeführt. Warming^{*)} ist anderer Ansicht. Nach ihm können die Algen unbeschadet für sich existieren, während die Flechtenpilze auf die Algen angewiesen sind. Er bezeichnet diese Art von Symbiose als Helotismus.

Unter den Pilzen sind es, wie schon erwähnt, hauptsächlich *Ascomyceten* und darunter wieder die *Discomyceten* und *Pyrenomyceten*, welche in Symbiose mit Algen treten. Von den letzteren können die verschiedensten Gattungen vorhanden sein und man hat danach auch die Flechten systematisch in mehrere Familien eingeteilt. Die Rolle, welche dabei Alge und Pilz spielen, ist eine mannigfaltige. Gewöhnlich^{**)} hat der Pilz das Übergewicht, während bei den Schriftflechten Alge und Pilz fast gleiche Rollen spielen. Es kann aber auch die Alge das formbestimmende Element werden, so bei den Gattungen *Ephebe*, *Coenogonium*. Es wäre zu weitgehend, alle die mannigfaltigen Arten der Flechtenbildung anzuführen. Es sei an dieser Stelle noch eine interessante Art der Symbiose erwähnt, welche zeigt, wie kompliziert dieselbe sein kann. W. Zopf^{***)} hat nämlich die Beobachtung gemacht, daß bei einigen der sogenannten „Flechtenparasiten“, d. h. Pilzen, welche Flechten bewohnen, die Flechtenalge nicht nur mit dem Flechtenpilz, sondern auch noch mit einem zweiten in die Flechte eingedrungenen Pilze in Symbiose steht. Daß wirklich der eingedrungene Pilz mit der Flechtenalge in symbiotischen Verhältnisse steht, geht daraus hervor, daß die Algen lebenskräftig bleiben und schönen grünen Inhalt zeigen und sich teilungsfähig erhalten. Zopf bezeichnet diese Art der Symbiose als Nebensymbiose (Parasymbiose).

Außer der so überaus häufigen Symbiose zwischen niederen Pflanzen untereinander, welche wir als Flechtenbildungen kennen gelernt haben, kommen Symbiosen vor zwischen niederen und höheren Pflanzen. Hieher gehören die Beziehungen der *Nostocaceen* zu den höheren Pflanzen, so zu *Cycas* und *Azolla*. Früher hielt man diese Gemeinschaft für ein Raumparasitismus. Prantl wies aber nach, daß von den *Nostocaceen* Stickstoff aufgenommen werde, welcher wiederum durch Haarbildungen den höheren Pflanzen zu gute kommt. Andererseits erhalten die *Nostocaceen* gewisse Stoffe von den höheren Pflanzen. Als Beispiel sei die bekannte Symbiose zwischen *Azolla* und *Anabaena* erwähnt.^{†)} Betrachtet man ein Blatt von *Azolla*, so findet man auf der Unterseite eine kleine Öffnung, dieselbe führt zu einem mit Haaren besetzten Interzellularraum. Jede dieser Höhlungen beherbergt eine *Anabaena*-Kolonie. Es gibt keine *Azolla*, welche nicht *Anabaena* enthielte.

Im Anschluß an die Beziehungen, welche zwischen Pflanzen untereinander bestehen, sei noch der sogenannten Wurzelsymbiose Erwähnung getan. Man hat nämlich in neuerer Zeit namentlich durch die Forschungen Franks ein inniges Verhältnis zwischen Pilzen und den Wurzeln meist grüner Pflanzen gefunden. Die Saugwurzeln, d. h. die letzten Ausläufer des Wurzelsystems unserer *Capuliferen*, setzen sich aus verschiedenen Elementen zusammen.^{††)} nämlich aus den eigentlichen Wurzeln und aus einem Pilz-

*) Wiesner: Biologie der Pflanzen, 1902, pag. 117 (Fußnote).

**) Ludwig: Lehrbuch der Biologie der Pflanzen, 1895, pag. 92 ff.

***) W. Zopf: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft, 1897, pag. 86 ff.

†) Wiesner: Lehrbuch der Biologie, 1902, pag. 117.

††) Frank: Berichte der Deutschen Bot. Gesellschaft III (1885), pag. 125 u. pag. XXVII.

geflechte, welches diese Wurzeln überzieht. Es ist diese Symbiose um so interessanter, weil sie bei den höchst entwickelten Pflanzenformen, den Bäumen, vorkommt. Daß eine echte Symbiose vorliegt, geht schon daraus hervor, daß der Baum nicht darunter leidet, daß die Wurzeln von Pilzhypphen umgeben sind. Der Pilz entzieht den Wurzeln die assimilierten Nahrungsstoffe, welche der Baum bereitet. Andererseits nimmt aber der Pilz aus dem Boden Wasser und Nährstoffe auf, welche wiederum dem Baume zu gute kommen. In dieser Hinsicht leistet der Pilz dem Baume einen gewaltigen Gegendienst, weil nur er als Überzug auf den Wurzeln die Funktion der letzteren selbst übernehmen kann.

Auch bei den meisten *Leguminosen* treten an den Wurzeln eigentümliche Organe auf, die Wurzelknöllchen, von 1 bis 10 *mm* Durchmesser, deren Plasma mit zahlreichen bakterienartigen Zellen erfüllt ist. Die letzteren können eine verschiedene Gestalt haben.**) So sind sie bei der Erbse und Wicke zwei- oder mehrarmig, bei den Kleearten dagegen kugelig oder birnförmig. Diese Spaltpilze nehmen den Stickstoff des Bodens auf und bringen ihn in eine für die Pflanze förderliche Form, während andererseits die Pilze von der Pflanze Kohlehydrate aufnehmen. Es spielen also auch hier die Spaltpilze eine große Rolle. Haben wir bisher nur Fälle von Symbiose zwischen Tieren untereinander und Pflanzen untereinander beobachtet, so bleiben uns noch jene Wechselbeziehungen übrig, welche zwischen Pflanzen und Tieren bestehen und die zu den interessantesten Erscheinungen in der Natur gehören.

c) Symbiose zwischen Tieren und Pflanzen.

Auch diese Symbiose dürfte auf Ernährungsbedürfnisse zurückzuführen sein. Man kann da zwei Arten unterscheiden, nämlich tierische Gäste in Pflanzen und andererseits Pflanzen als Gäste in Tieren.

1. Pflanzliche Gäste in Tieren.

Hierher gehören in erster Linie jene Fälle, wo gewisse Algenarten in Tieren leben. Man bezeichnet diese Formen als *Phytozoen* oder Tierpflanzen. So wird *Hydra viridis*, der grüne Süßwasserpolypp, durch Algen grün gefärbt, nämlich durch *Zoochlorellen*, welche im Innern der *Hydra* eingebettet sind. Der Süßwasserpolypp erhält dabei nicht nur eine reichere Zufuhr von Sauerstoff, sondern auch Nahrungsstoffe, welche seitens der Alge assimiliert werden. Das Tier ist dabei im stande, auch im destilliertem Wasser weiter zu leben, monate-, ja jahrelang, während z. B. eine verwandte Form, *Hydra fusca*, darin zu Grunde geht. Der Alge erwächst hierbei der Vorteil, daß ihr reichlich Kohlensäure zugeführt wird und auch der Stickstoffbedarf dürfte von den Geweben des Tieres gedeckt werden.

Interessant ist dabei die Tatsache, daß sich diese Vereinigung zwischen Alge und *Hydra viridis* erblich erhält, indem zugleich mit der Teilung der Zellkerne der *Hydra* eine Teilung der *Zoochlorella* eintritt und auf diese Weise die Eier von *Hydra* die *Zoochlorellen* vom Mutterkörper erhalten. Auch bei *Stentor polymorphus*, dem Trompetentiere, findet sich eine erbliche Symbiose mit einer *Chlorella*. Noch mehr entwickelt als bei *Hydra viridis* ist die Symbiose bei dem Strudelwurm *Concoluta Roscoffiensis*.***) Die Algen sind dabei zu einem integrierenden Bestandteile des Tieres geworden. Sie besitzen wohl noch 1—3 *Pyrenoiden*, keine Membran mehr.

*) Ludwig: Lehrbuch der Biologie der Pflanzen, pag. 40 (1895).

**) Ludwig: Lehrbuch der Biologie, 1895, pag. 89 ff.

Chlorellen und Zooxantellen finden sich bei den mannigfaltigsten Tierformen als Symbionten und bedingen die schöne Färbung dieser Arten. So kommen bei den niedrigsten Tierformen, den Urtieren, zahlreiche Chlorellen vor, z. B. bei *Euglena viridis*, *Paramecium Bursaria* und anderen. Aber auch Schwämme, Hydrozoen, und Strudelwürmer enthalten in ihrem Körper derartige grüne Algen. Die Zooxantellen enthalten einen gelben Farbstoff und erscheinen bei verschiedenen Tiergruppen, so bei den Radiolarien, Schwämmen, Seeanemonen, Würmern, ja sogar den Stachelhäutern. Sie spielen dabei dieselbe Rolle wie die Chlorellen.

Aber nicht nur diese niedrigsten Algenarten finden sich als Symbionten in Tieren, sondern auch höher stehende Algenfamilien.

2. Tiere als Gäste in Pflanzen.

Unter den niedrigsten Tierformen sind Radiolarien bekannt geworden, namentlich aus der Gattung *Callidina*, welche in Symbiose mit gewissen Lebermoosen leben. In den Amphigastrien, den schuppenförmigen Blattgebilden der Lebermoose, finden sich Rädertierchen aus der vorher erwähnten Gattung *Callidina*. Die Tiere dürften sich von den in die Blattgebilde gelangten Stoffen nähren, anderseits wieder durch ihre Fäkalien der Pflanze nutzbringend sein. Bei gewissen Arten Brasiliens sind diese Amphigastrien genau den Rädertierchen angepaßt.

Merkwürdig sind die wechselseitigen Beziehungen, welche zwischen Milben und gewissen Pflanzen beobachtet wurden. Nach Lundström werden eigene Milbenhäuschen, die sogenannten *Acarodomatien*, gebildet, welche verschiedene Gestalt besitzen können. Lundström unterscheidet folgende Arten:

1. Haarschöpfe in den Winkeln der Nerven an der Blattunterseite, z. B. bei den Linden.

2. Zurückbiegungen und Einfaltungen der Blattspreite, des Blattrandes, der Blättzähne, wie bei Eichen.

3. Grübchen ohne Haarbildungen, z. B. beim Kaffee, und mit Haarbildungen, welche bei letzteren teils am Rande, teils am Grunde ausgebildet sein können.

4. Täschchen beim Geißblatt.

Die Milben, welche diese *Acarodomatien* bewohnen, gelangen nach den Forschungen Lundströms bereits aus dem Samen in die jungen Pflanzen. Gibt man z. B. Samen vom Lindenbaume in sterilisierte Erde, so kommen trotzdem, wenn auch die Samen vor Infektion seitens der Milben geschützt werden. Milbenhäuschen zum Vorschein. Lundström fand, daß diese *Acarodomatien* bereits in den Samen vorhanden waren. Was den Nutzen anbetrifft, den die Milben der Pflanze bieten, so ist derselbe noch nicht genügend festgestellt. Wahrscheinlich reinigen die Milben die Blätter vor Unreinigkeiten und ebenso dürften die Fäkalien von den Pflanzen verwendet werden. Es seien im folgenden einige Beispiele nach Ludwig*) angeführt, welche bei unseren einheimischen Bäumen auftreten. Sehr häufig treten diese *Acarodomatien* bei unseren Lindenbäumen auf. Auf der Blattunterseite kann man in den Nervenwinkeln Haarschöpfe beobachten, welche aber nicht die ganze von den Nerven gebildete Ecke ausfüllen, sondern unten einen Raum freilassen, das *Domatium*.

In diesem letzteren wohnen die Milben (*Tydeus foliorum*, *Gamasus repallidus*). Den Sommer hindurch erfolgt die Eierablage. Die aus den Eiern

*) Ludwig: Lehrbuch der Biologie der Pflanzen, 1895, pag. 273 ff.

entwickelten Milben leben zunächst von den Ausscheidungen der Innenfläche, erst später kriechen sie auf dem Blatte lebhaft umher. Während des Winters halten sie sich in Zweigen, Knospen und Früchten auf, um erst wieder nach dem Aufbrechen der Knospen ihre Tätigkeit zu beginnen. Ähnliche Verhältnisse finden sich bei *Alnus glutinosa* (Erle), nur sind hier die Haare mehrzellig, die Epidermis der Wände ist so beschaffen wie die außerhalb der Domatien, während bei der Linde eine Veränderung der Epidermis eingetreten ist. Bei *Acer platanoides* (Ahorn) finden sich vielzellige Haare, die Bewohner der Domatien sind rotgelb. Betrachtet man die Blätter unserer einheimischen Eichen, so kann man sehen, daß die Blattspreite Biegungen aufweist, welche die Domatien darstellen, in denen die Milben ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben.

Zum Schlusse der Betrachtungen über Symbiose zwischen Tieren und Pflanzen müssen noch jene gegenseitigen Beziehungen in Erwägung gezogen werden, welche zwischen einigen Pflanzenfamilien und Ameisen bestehen. Früher glaubte man, daß die Ameisen nur einen nachteiligen Einfluß auf jene Pflanzen ausüben, welche sie bewohnen. Aber bald überzeugte man sich von dem Gegenteile. Man sah ein, daß die Ameisen ein notwendiger Schutz für die von ihnen bewohnten Gewächse sind. Die Ameisen befreien die Pflanzen von schädlichem Ungeziefer, während ihnen anderseits von den Gewächsen aus Honig ausscheidenden Drüsen Nahrung geboten wird.

Diese Beziehungen zwischen Ameisen und Pflanzen sind schon seit längerer Zeit bekannt. Die Bewohner*) der oberitalienischen Tiefebene pflegen ihre Obstbäume mit Eichenstümpfen zu umgeben, welche von Ameisen bewohnt werden, während die Chinesen der Provinz Canton die Orangenbäume gegen Raupen schützen, indem sie an den Bäumen Nester von baumbewohnenden Ameisen anbringen. In neuerer Zeit wurden Untersuchungen von Schimper und Schumann**) über Ameisenpflanzen angestellt. Dabei ist es sicher, daß die Ameisen der Tropengegenden für die Insektenvertilgung von größerer Bedeutung sind als die europäischen Arten. Der Nutzen, welchen die Ameisen bringen, besteht darin, daß sie gewisse pflanzenvernichtende Ameisen, die Blattschneiderameisen, von den Bäumen fernhalten und so dieselben vom Untergange bewahren. Diese Blattschneiderameisen führen ihren Namen daher, daß sie die Blätter der Bäume zerschneiden, in ihrem Baue aufschichten und darin gewisse Pilze züchten (*Rozites gongylophora*). Die Ausscheidungen dieser Pilze liefern die Nahrung für die Blattschneiderameisen. Nach den Untersuchungen Alfred Möllers***) wird die Entwicklung dieser sogenannten „Pilzgärten“ durch Ameisenarbeiter geregelt. Die Fruchtkörperbildung des Pilzes kommt nur ausnahmsweise zu stande. Die Mycelfäden werden verletzt, es kommt zu eigentümlichen Mycelbildungen, von denen sich die Ameisen ernähren. Es herrscht hier ein symbiotisches Verhältnis zwischen Pilz und Ameise. Diese Blattschneiderameisen sind nun höchst gefährliche Feinde gewisser Bäume. So fallen ihnen viele kultivierte Gewächse der alten Welt, z. B. Orangen, Granatbäume, Kaffee, zum Opfer. Andere Baumarten schützen sich aber, indem sie eigene Wohnstätten, „Domatien,“ für Ameisen bilden, welche die Blattschneiderameisen fernhalten. Zu diesen Bäumen gehören vor allem die Cecropien oder Imbaubabäume aus der Gattung der Urticaceen. Aus den Untersuchungen Fritz Müllers und

*) Kraepelin: Die Beziehungen der Tiere zueinander und zur Pflanzenwelt, pag. 159.

**) A. F. W. Schimper: Die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Ameisen. Jena 1888. — Dr. K. Schumann: Die Ameisenpflanzen. Hamburg 1889.

***) Wiesner: Lehrbuch der Biologie, 1902, pag. 111 (Fußnote).

Schimpers geht hervor, daß es nur ausnahmsweise unbewohnte Stämme von *Cecropia* gibt^{*)}. Die Stämme der *Cecropia* sind hohl und quergefächert. Bei der Besiedlung des Stammes durch die Ameisen (*Azteca*) gelangt ein befruchtetes Weibchen, die spätere Königin, in eine der obersten Kammern, indem sie sich selbst eine Öffnung nagt. Diese Öffnung wird bald wieder geschlossen. Aus den Eiern der Königin gehen die Arbeiterameisen hervor, welche die Verbindung mit der Außenwelt wieder herstellen. Die Königin ernährt sich bis zum Heranwachsen der Brut von der Wucherung, welche am verletzten Gewebe der Eingangspforte gebildet wird. Später sammeln die Ameisen die sogenannten „Müllerschen Körperchen“, welche ihnen zur Nahrung dienen. Diese Müllerschen Körperchen treten auf der Unterseite der Blattstiele auf, und zwar an Haarpolstern. Sie sind birn- oder eiförmig und enthalten in ihrem Innern Eiweißstoffe und Öl. Da diese Körperchen ununterbrochen gebildet werden, so finden die Ameisen stets ihre Nahrung. Dafür belohnen die Ameisen die *Cecropia*-Bäume, indem sie die Blattschneiderameisen fernhalten, welche gerade mit besonderer Vorliebe diese Bäume aufsuchen.

Auch bei tropischen Akazienarten finden sich Schutzrichtungen gegen die Blattschneiderameisen. Hier sind es die Stacheln, welche von Ameisen bewohnt werden. Interessant ist hier die Ernährung der Ameisen, welche durch Erzeugung von Zucker und Eiweißstoffen erfolgt. Auf der Blattspindel finden sich napfförmige Nektarien, welche den Zucker ausscheiden, während die Eiweißstoffe in den „Beilschen Körperchen“ an der Spitze der Blättchen gebildet werden.

Zu den Ameisenpflanzen gehören auch noch vier Pflanzengattungen, aus der Familie der *Rubiaceen*, welche epiphytisch auf Bäumen Ostasiens wohnen. Es sind dies: *Hydnophytum*, *Myrmecodia*, *Myrmedoma* und *Myrmephytum*.^{**)} Der unterste Teil dieser Gewächse, mit dem sie den Bäumen aufsitzen, stellt ein knolliges, grünes oder gelbes Gebilde vor, welches im Innern zahlreiche Gänge enthält, die ihrerseits wieder nach außen münden. Nach der Ansicht Beccaris werden diese Gänge durch die Tätigkeit der in den Knollen lebenden Ameisen erzeugt, ja die Knollen selbst sollen ihre Entstehung dem Reize verdanken, welcher durch die Ameisen bei ihrer Arbeit ausgeübt wird. Neuere Untersuchungen von Treub haben gezeigt, daß die Gänge sich selbst bilden und zur Durchlüftung der Pflanze dienen. Erst später würden dann diese Knollen von den Ameisen ausgenutzt. Nach der Meinung Schumanns^{***)} liegt aber kein Durchlüftungssystem vor, welche Behauptung noch dadurch bekräftigt wird, daß die Innenwände eine undurchlässige Korkzone besitzen, wie man eine solche bei den Domatien der Ameisen findet.

Nachdem im vorhergehenden die wechselseitigen Beziehungen zwischen Tieren und Pflanzen zum gegenseitigen Nutzen geschildert wurden, soll noch im folgenden in Kürze der Begriff des *Kommensalismus* erläutert werden.

II. Kommensalismus.

Nach Warming^{***)} versteht man unter dem von van Beneden geschaffenen Begriffe ein Verhältnis zwischen Arten, die den Nahrungsvorrat in Luft und Boden miteinander teilen, an demselben Tische speisen: „*Le commensal est simplement un compagnon de table*“ (van Beneden). Es ist dabei mit großen Schwierigkeiten verbunden, immer festzustellen, ob bei dem Zu-

*) Ludwig: Lehrbuch der Biologie der Pflanzen. 1895, pag. 264 ff.

**) Dr. K. Schumann: Die Ameisenpflanzen, Hamburg 1889, pag. 24.

***) Warming: Ökologische Pflanzengeographie, pag. 111.

sammenleben der Individuen auch tatsächlich der Gast die Nahrung des Wirtes bekommt. Wie bei der Symbiose unterscheidet man auch hier einen Kommensalismus:

- a) zwischen Tieren untereinander,
- b) zwischen Pflanzen untereinander,
- c) zwischen Tieren und Pflanzen.

Im folgenden mögen einige Beispiele dieser drei Arten nach Kraepelin* und Warming** erwähnt werden. Unter den Würmern findet sich bei den Nematoden eine Gattung, *Odontobius*, welche zwischen den Barten der Wale lebt, woselbst sie ihre Nahrung findet.

Gewisse aalartige Fische (*Ophichthys*, *Apterichthys*) leben als Bewohner der Kiemenhöhlen des Seeteufels. Im Körper von Ameisen und Bienen leben Milben (*Antennophorus*) bzw. Läuse (*Braula coeca*), welche im Falle des Dranges nach Nahrung die Wirte so lange am Munde kitzeln, bis sie einen Tropfen Futtersaft erhalten. Allbekannt ist, daß der junge Kuckuck von fremden Eltern ernährt wird. Die Nester der Schwalben enthalten Milben, Käfer etc., welche ihren Nahrungsunterhalt im Detritus finden. Die größeren Raubtiere werden von Schakalen, Hyänen und Geiern begleitet, welche die zurückgebliebenen Reste aufzehren.

Auch unter den Pflanzen finden sich Kommensalen und man kann hier zwischen gleichartigen und ungleichartigen Kommensalen unterscheiden.***) Gleichartig sind die Kommensalen dann, wenn die Pflanzen einer und derselben Art angehören, wie z. B. bei einem Rotbuchenwald. Mit diesem Zusammenleben von Individuen derselben Art ist ohne Zweifel ein Vorteil verbunden; denn schon durch die sichere Bestäubung ist für die Erhaltung der Art gesorgt. Andererseits können durch Parasiten größere Schäden hervorgerufen werden. Im allgemeinen findet sich der Fall des gleichartigen Kommensalismus wohl selten. Gewöhnlich findet man, daß mehrere Arten miteinander wachsen, daß also ungleichartige Kommensalen vorhanden sind. Es wird sich dabei darum handeln, welche Forderungen von den Arten an die Lebensbedingungen gestellt werden. Einige von diesen Arten werden das betreffende Gebiet vollständig beherrschen, während die anderen Arten von ihnen abhängen. So ist z. B. das Verhältnis zwischen den Bäumen des Hochwaldes und anderen Pflanzen, Moosen, Farnen etc. zu deuten.

Was schließlich den Kommensalismus zwischen Pflanzen und Tieren betrifft, so ist derselbe sehr selten anzutreffen. Kraepelin†) führt zwei Beispiele an, die Faulnisbakterien in den Schläuchen der Saracenieen, welche die gefangenen Insekten mitzersetzen, und manche Bakterien, welche in den Fakalien des Dickdarmes leben.

Konrad Fabian.

* Kraepelin: Die Beziehungen der Tiere zueinander und zur Pflanzenwelt, pag. 77 ff.

** Warming: Ökologische Pflanzengeographie, pag. 111.

*** Warming: Ökologische Pflanzengeographie, pag. 111.

† Kraepelin: Die Beziehungen der Tiere zueinander und zur Pflanzenwelt, pag. 135.

Prof. Karl Hönig.

Leichenrede, gehalten vom k. k. Professor Viktor Eisenberg am 26. September 1905.

Christliche Trauerversammlung! Mit schmerz erfülltem Herzen stehen wir am Rande eines Grabes, das die irdischen Überreste eines verehrten Mitbruders einschließen soll.

„Prof. Karl Hönig ist tot!“ Das war der Trauerruf, der sich in der Morgenstunde des Sonntags schnell von Mund zu Mund durch die Stadt verbreitete; „Prof. Hönig ist heute sanft verschieden,“ — das waren die Schmerzensworte, die teilnehmenden Freunden und Kollegen brieflich und telegraphisch mitgeteilt wurden: „Der Lehrkörper der k. k. Staats-Oberrealschule in Teschen gibt hiermit tief bewegt die für ihn sehr traurige Nachricht von dem Hinscheiden seines hochgeachteten Kollegen, Karl Hönig, welcher am 24. September, 6 Uhr früh, nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in seinem 55. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist,“ — so wurden die Mittelschulen von dem schmerzlichen Todesfalle in Kenntnis gesetzt. Unsere Lehranstalt selbst hatte in diesen Tagen ein Trauerkleid angelegt, indem die schwarze Fahne allen, selbst dem Ereignisse Fernstehenden laut verkünden mußte: Eine große Trauer ist in dieses Haus eingekehrt! Wenn ein hochverdienter Mann, an der Grenze seines Lebens angelangt, aus unserer Mitte scheidet, dann beklagen wir wohl den harten Verlust, der uns getroffen, aber wir fühlen, daß seine Aufgabe vollendet war. Doch lauter verhält sich die Klage, wenn ein solcher Mann im kräftigen Alter, wo noch ein weiter Wirkungskreis vor ihm lag, uns entrissen wird. Einen solchen teuren Mann haben wir jüngst verloren. Ich glaube als Freund und Kollege des Verstorbenen sein Andenken heute nicht besser ehren zu können, als wenn ich denselben als Sohn, als Studierenden und Lehrer vorführe.

Professor Hönig, am 28. November 1850 zu Oschitz in Böhmen geboren, war der Sohn äußerst rechtschaffener Eltern, deren Hauptstreben unablässig dahin gerichtet war, ihren Sohn recht christlich zu erziehen. Mochten sie doch aus eigener Erfahrung wissen, daß dieses wohl die schönste Gabe des Elternhauses und der sicherste Stab sei für die ersten Tage des Lebens und die schweren Stunden des Unglückes. Und fürwahr etwas Besseres, Gedeigeneres konnte der Dahingeshiedene aus seinem Vaterhause nicht mitnehmen, als jene echt christlichen Grundsätze, die ihn ja eben zum Manne und Charakter gebildet. Daraus erklärt sich auch die innige, kindliche Liebe, mit der er seinen Eltern und Geschwistern zugetan war. Selbst von schwacher Konstitution, mitunter leidend, war ihm der Weg niemals zu weit, wenn es galt, die Eltern und Geschwister jährlich zu besuchen. Wie ängstlich war er besorgt, wenn er hörte, daß sie unwohl oder krank seien! Und wie groß war sein Leid, als er vor fünf Jahren seinen guten Vater zu Grabe geleiten mußte! Ja, sprechen

wir es nur entschieden aus; dem Verstorbenen war heilig das Wort der Schrift: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.“ So mögen wir denn die Kindesliebe des Dahingeshiedenen oder seine Bruderliebe betrachten, immer müssen wir ausrufen: Glückliche Eltern eines solchen Sohnes! Glückliche Geschwister, die ihr einen solchen Bruder hattet! Die Liebe und Anhänglichkeit zu den teuren Angehörigen war mit Flammenschrift tief und unverfälscht in sein Herz geschrieben.

Wie erfüllte er seine Pflichten als Studierender?

Lenkte Karl schon als Knabe durch seine Begabung und Freude am Lernen die Aufmerksamkeit seiner ersten Erzieher auf sich, dann erwarb er sich bei seinem Eintritte in die Leitmeritzer Realschule durch seine Befähigung und sein ernstes Streben bald den vollen Beifall seiner Lehrer. Nachdem er die Oberrealschule absolviert und sich mit den notwendigen Vorkenntnissen wohl ausgerüstet hatte, harrete seiner an der technischen Hochschule eine erhöhte Tätigkeit. Zu seinem Berufsstudium wählte er Mathematik und darstellende Geometrie. Seine großen Fähigkeiten wurden hier anerkannt und nach Verdienst gewürdigt.

Der Verstorbene wußte, daß der Frühling des Lebens und mit ihm die Studienzeit nur einmal einkehrt, darum suchte er dieselbe gut zu benützen; reichlich säte er aus, um einst viel zu ernten. Sein Entschluß war jetzt gefaßt, dem Lehramte sein Leben zu weihen. Allseitig suchte er sich auszubilden und zu vervollkommen an Geist und Herz, um später anderen ein tüchtiger Lehrer und Bildner sein zu können. Siehe hier, studierende Jugend, das schöne Bild eines Studierenden, wie es dir schon oft bei anderer Gelegenheit zur Nachahmung vor die Seele gestellt wurde.

In raschem Fluge durcheilte Prof. Hönig die Studien, die ihn noch von der Lehrkanzel trennten. Schon im Jahre 1874 finden wir ihn als Assistent für geometrisches Zeichnen an der Wiener Kommunal-Realschule im IX. Bezirke drei Jahre in Verwendung und im Jahre 1877 wirkte er als Assistent und Suppleant an der Kommunal-Realschule im I. Bezirke Wiens ein Jahr hindurch. Seine erste Sorge war nun, den Nachweis der Befähigung zum Lehramte an Oberrealschulen zu erlangen. In Jahre 1877 sah er seine Bemühungen mit glänzendem Erfolge gekrönt. Da er die Lehramtsprüfung aus den genannten Fächern vorzüglich bestanden, so geschah es, daß von nun an seine Studien vornehmlich diesen beiden Disziplinen zugewendet waren. Nebenbei befaßte er sich auch mit Turnen und wurde auch für dieses Lehramt an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten von der k. k. Prüfungskommission in Wien approbiert. Im Jahre 1878 wurde der Verbliebene vom hohen Ministerium als wirklicher Lehrer für die hiesige Staats-Realschule ernannt, nach drei Jahren im Lehramte bestätigt und ihm der Titel „Professor“ verliehen. Im Jahre 1894 hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht diesen wohlverdienten Fachmann in die VIII. und im Jahre 1901 in die VII. Rangsklasse befördert. Seine 27jährige Wirksamkeit als Professor unserer Anstalt hier zu beleuchten, kann wohl nicht meine Aufgabe sein. Um aber doch seinen Wert als Lehrer einigermaßen vor Augen zu führen, rufe ich auf zu Zeugen den hohen k. k. Landesschulrat, der ihn belobend ausgezeichnet — zu Zeugen rufe ich auf seine früheren Direktoren und unseren gegenwärtigen Vorstand der Staats-Realschule — zu Zeugen rufe ich auf alle seine gewesenen Schüler, jene, die bereits eine Lebensstellung sich erworben und welche seine letzten Zuhörer waren. — einstimmig werden alle bekennen: „Prof. Hönig war ein tüchtiger Schulmann, ein vorzüglicher Lehrer, der es verstanden, seine Schüler für sein Fach zu begeistern und er hat auch die

Liebe und Zuneigung seiner Schüler in hohem Grade gewonnen. Er war ein pflichtgetreuer Mann, freudig in seinem Berufe, streng gegen sich und gerecht gegen andere.“ — so sprechen auch jene, die seiner Lehrtätigkeit ferne standen. Prof. Hönig war auch ein großer Naturfreund; seine Erholung suchte er im Walde, in der freien Natur, wo jede Pflanze sein Interesse erregte. Überhaupt war der Verstorbene in den besten Gesellschaftskreisen der Stadt und Umgebung sehr beliebt und angesehen.

Das Herzleiden, mit welchem er seit drei Jahren behaftet war, verschlimmerte sich zusehends. Seine gute Schwester Josefine, die er telegraphisch zu sich berufen, wachte mit zärtlicher Fürsorge Tag und Nacht bei ihm, nicht ahnend, daß sie ihm den letzten Liebesdienst erweise. Der Kranke mochte den Ernst seiner Lage kennen. Da er auf die irdische Hilfe der Ärzte nicht mehr hoffte, suchte er vertrauensvoll Zuflucht bei Gott. Von mir auf die Gefahr des Todes aufmerksam gemacht, zeigte er sich bereitwilligst, mit den Sterbesakramenten versehen zu werden, und ich muß der Wahrheit Zeugnis geben, daß ich mich bei jener heiligen Handlung an ihm erbaut habe. So getröstet und gestärkt mit der hl. Wegzehrung auf den Weg in die Ewigkeit, schied dieser edle Mann aus dem Leben.

Mit seinem Heimgange wurde unserer Lehranstalt ein ausgezeichnete Lehrer, der studierenden Jugend ein warmer Freund, den Kollegen ein edler, aufrichtiger, zart mitfühlender Freund, und dem Lehrstande ein Mitglied von gewissenhaftester Berufstreue entrissen. So traure denn, teure Jugend! Das Auge ist erloschen, das über dich so sorgsam wachte, der Mund ist verstummt, der dich belehrte, das Herz hat zu schlagen aufgehört, das dein Wohl und Glück so aufrichtig liebte! Trauern auch wir Kollegen des Verblichenen, die wir Zeugen seiner edlen Gesinnung waren und manchen Beweis aufrichtiger Liebe und Freundschaft erhalten haben. Er wird herabsinken, der so redlich und bieder war, ins kühle Grab!

Doch sollen wir nur trauern und klagen, kann denn nichts unser Leid mildern? Wohl hat er eine geraume Zeit auf dem Erntefeld gestanden, allein er hat mit Liebe gearbeitet, seine Zeit hat er unverdrossen der edlen Aufgabe gewidmet, die er für sein Leben sich gestellt hatte. Sein würdevolles Charakterbild wird seinen Freunden unvergeßlich bleiben! In gleicher Weise wird die Saat, durch Wort und Beispiel in ein empfängliches Herz der Jugend gesenkt, zur herrlichen Frucht heranreifen und fort Zeugnis geben von ihm, der sie treu bestellt. Sein Andenken, sein Gedächtnis wird bei uns allen in Ehren bleiben. Ehre seinem Andenken! Leicht sei ihm die Erde! Er ruhe in Frieden!

A m e n.

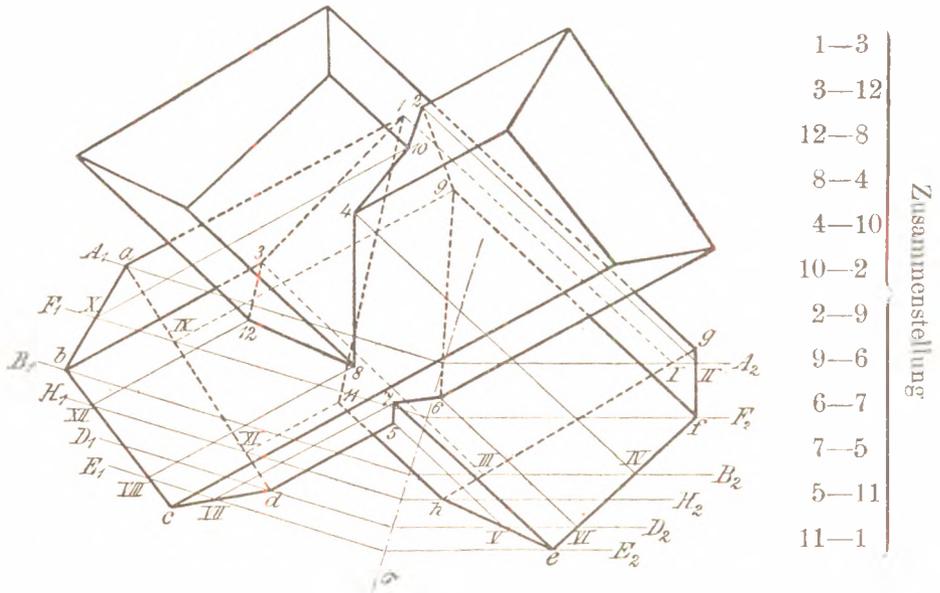
Über die mechanische Ermittlung des Durchdringungspolygons.*)

(Ein Behelf für die Schüler.)

Dem Andenken weil. Herrn Prof. **Karl Hönig** gewidmet.

Das Kapitel „Durchdringungen“ hat wohl schon manchem Schüler Schwierigkeiten bereitet. Gewöhnlich entstehen diese dadurch, daß der Schüler, obgleich er die Eckpunkte der Durchdringungsfigur richtig gefunden hat, über die Reihenfolge ihrer Verbindung im Zweifel ist. Dies gilt ganz besonders, wenn es sich um unsichtbare Teile des Durchdringungspolygons handelt oder verzerrte Projektionen die Raumvorstellung behindern.

Bekanntlich besagt die Regel über die Verbindung zweier Punkte des Durchdringungspolygons, daß sie in einer Fläche des einen als auch des anderen Körpers liegen müssen. Setzt man die Kenntnis dieser Regel bei den Schülern voraus, so ist ein Verstoß gegen dieselbe um so begreiflicher, als das Suchen nach zu verbindenden Punkten oft planlos geschieht und durch die große Menge von Konstruktionslinien erschwert wird.



*) Die Arbeit erschien mit einigen Modifikationen in der „Hoffmannschen Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht“, Jahrgang 1906, Heft 4.

Es soll nun an einem Beispiel eine Methode dargelegt werden, welche den erwähnten Schwierigkeiten abhelfen soll.

Es handle sich um die Durchdringung zweier Prismen, deren Grundflächen $abcd$ und $efgh$ sich, erweitert gedacht, in σ schneiden. $A_1 B_1 \dots F_1$ und $A_2 B_2 \dots F_2$ seien die Spuren der parallel zu den Kantenrichtungen beider Prismen geführten Hilfsebenen auf den Basisebenen der Prismen. Mittels dieser Hilfsebenen bestimmen wir auf bekannte Weise die Eckpunkte des Durchdringungspolygons. So erhalten wir z. B. die Durchstoßpunkte der Kante a , indem wir A_2 , die Spur der durch a gehenden Hilfsebene auf der Basisebene des zweiten Prismas, mit dessen Grundfläche $efgh$ in I und II zum Schnitt bringen. Die durch diese Punkte gezogenen Erzeugenden treffen die Kante a in 1 und 2, den gesuchten Durchschnittpunkten.

	Fläche	Punkte				
1. Prisma	ab	1	2	(10)	3	4
	bc	3	4	(12)	(8)	
	cd	(7)	5	6		
	da	5	6	(11)	(9)	1 2
2. Prisma	ef	7	8	(6)	(4)	9 10
	fg	9	10	(2)		
	gh	(1)	(3)	11	12	
	he	11	12	(5)	7	8

Jede durchstoßende Kante werde gleich bezüglich ihrer Sichtbarkeit richtig ausgezogen.

Nachdem die Durchstoßpunkte sämtlicher Kanten bestimmt worden sind, legen wir eine Tabelle (siehe diese) an und notieren in derselben, daß in der Seitenfläche ab^*) des 1. Prismas die Punkte 1, 2, 10, 3 und 4 liegen. Von diesen 5 Punkten liegen 1, 2, 3 und 4 auf den Kanten a und b , gehören daher auch den anstoßenden Flächen ad bzw. bc an. Hingegen liegt der Punkt 10, was das 1. Prisma anbelangt, auf einer zwischen a und b liegenden Erzeugenden X, 10, kommt also beim 1. Prisma nur einmal vor. Alle derartigen Punkte wollen wir durch Umklammern besonders hervorheben. Sie herauszufinden ist sehr einfach. Man umkreist die Basispolygone in einem beliebigen Sinne, z. B. das Viereck $abcd$ im entgegengesetzten Sinne des Uhrzeigers. Bei jedem Eckpunkt verfolgt man die durch ihn gehende Seitenkante und notiert die in ihr liegenden Punkte. Die auf den Seiten des Polygons $abcd$ liegenden, mit römischen Ziffern bezeichneten Punkte korrespondieren eben mit jenen, mit gleichen, jedoch arabischen Ziffern bezeichneten Punkten, welche bezüglich des 1. Prismas nur einmal vorkommen. Es sind demnach beim Prisma mit der Basis $abcd$ jene Punkte zu umklammern, welche sich, mit römischen Ziffern bezeichnet, auf den Seiten des Vierecks $abcd$ vorfinden. Natürlich ist zu diesem Zwecke eine konsequente Bezeichnung unerläßlich.

Wenden wir nun die eingangs erwähnte Verbindungsregel sinngemäß auf die Tabelle an, so leuchtet sofort ein, daß zwei richtig verbundene Punkte in einer Zeile des 1. Prismas und auch in einer Zeile des 2. Prismas vorkommen müssen.**)

*) Die durch einen Punkt z. B. a gehende Prismenkante heiße der Kürze halber a , die durch die Basiskanten $ab, bc \dots$ gehenden Seitenflächen hießen $ab, bc \dots$

***) Dabei soll nicht mehr an die räumlichen Prismen gedacht werden, sondern die Aufmerksamkeit des Lesers beschränke sich ausschließlich auf die Tabelle resp. auf die Punkte, die unter dem Titel 1. bzw. 2. Prisma zusammengefaßt sind.

Punkte besonders hervorgehoben worden sind, denn in jener Zeile, in welcher beispielsweise beim 2. Prisma ein umklammerter Punkt vorkommt, müssen sich alle Punkte befinden, welche mit ihm verbunden werden können. So geht aus der Zeile gh des 2. Prismas hervor, daß (1) mit 3, 11 und 12 verbunden werden kann. Nun suchen wir beim 1. Prisma den Punkt 1 und finden ihn dort natürlich zweimal, in den Zeilen ab und da . Wählen wir ganz beliebig die Zeile ab , so sehen wir, daß sich in ihr, ebenso wie früher in Zeile gh des 2. Prismas, der Punkt 3 vorfindet. 1, 3 ist daher eine richtige Verbindungslinie, was wir uns in der „Zusammenstellung“ notieren. Nun fragen wir, mit welchem Punkte 3 zu verbinden ist. Zu diesem Zwecke suchen wir den umklammerten Punkt (3) in Zeile gh , der nur noch mit den in der gleichen Zeile befindlichen Punkten 11 und 12 kombiniert werden kann. (Punkt 1 wurde schon berücksichtigt!) Beim 1. Prisma kommt 3 in den Zeilen ab und bc vor und wir entnehmen der Zeile bc , daß 3 mit 12 zu verbinden ist, was wieder in der Zusammenstellung notiert wird.*) Wenn man dieses Verfahren fortsetzt, so sieht man in diesem besonderen Falle, daß die „Zusammenstellung“, die mit 1 begann, mit derselben Ziffer schließt. Die Tabelle hat uns demnach belehrt, daß das Durchdringungspolygon ein einziger, geschlossener, räumlicher Linienzug sei, mit anderen Worten daß es sich hier um eine unvollständige Durchdringung (Ausreißung) handelt.

Ich füge zum Schlusse noch eine Tabelle für ein 2. Beispiel an, um einerseits zu zeigen, daß es keiner Figur mehr bedarf, um aus ihr das Durchdringungs-

		Fläche	Punkte				1—8	2—12
1. Körper	ab	(1)	7	8				
	bc	7	8	(3)	(5)			
	cd	(6)	9	10				
	de	9	10	(4)	11	12		
	ca	11	12	(2)				
2. Körper	fg	3	4	(9)	5	6		
	gh	5	6	(10)	(8)	(12)	1	2
	hf	1	2	(11)	(7)	3	4	

1—8	}	Eintrittsfigur
8—5	}	
5—3	}	
3—7	}	
7—1	}	

2—12	}	Austrittsfigur
12—10	}	
10—6	}	
6—9	}	
9—4	}	
4—11	}	
11—2	}	

belle Einsicht zu nehmen braucht, kann sich erholen. Andererseits ersieht man aus der Tabelle, daß sich die mit 1 begonnene Zusammenstellung wieder mit 1 schließt, bevor noch alle Punkte erledigt sind. Einen derselben, z. B. 2, greift man heraus und setzt das Verfahren auf die gleiche Weise fort. So sagt uns diese Tabelle mechanisch, daß wir es mit einer vollständigen Durchdringung, mit getrennter Eintritts- und Austrittsfigur, zu tun haben.

Ernst Vogel.

*) Es empfiehlt sich, die schon berücksichtigten Punkte zu streichen (natürlich bei beiden Prismen), weil dann immer weniger Punkte in Betracht kommen, wodurch die Übersicht bedeutend erleichtert wird.

Schulnachrichten.

I. Personalstand.

A. Lehrkörper und Lehrfächer-Verteilung.

a) Veränderungen.

Aus dem Verbande der Anstalt schieden mit Beginn des Schuljahres:

1. Der supplierende Lehrer Josef Bobek nach zweijähriger eifriger Tätigkeit.
2. Der supplierende Lehrer Dr. Josef Martin Folger nach einjähriger eifriger Tätigkeit.
3. Der k. k. Professor Karl Hönig, der nach langer schwerer Krankheit am 24. September 1905 verschied (vgl. Nachruf S. 14).

In den Verband des Lehrkörpers traten zu Beginn des Schuljahres ein:

1. Dr. Ladislaus Klotzner, supplierender Lehrer an der k. k. Staatsrealschule im XV. Wiener Gemeindebezirke, dem mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. August 1905, Z. 27.781, eine Lehrstelle an der hiesigen Anstalt verliehen wurde. (Erl. d. k. k. L.-Sch.-R. vom 9. Sept. 1905, Z. 5253.)
2. Der Lehramtskandidat Dr. Heinrich Ploy, der zufolge Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 2. Oktober 1905, Z. 5775. zum supplierenden Lehrer ernannt wurde.

Mit 1. Oktober 1905 trat in den Verband des Lehrkörpers:

3. Der Lehramtskandidat Richard Kreißle, Edler v. Hellborn, der mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 6. Oktober 1905, Z. 6141, zum Supplenten bestellt wurde.

Mit 7. Juni trat in den Verband des Lehrkörpers:

4. Der evang. Religionslehrer am k. k. polnischen Gymnasium Johann Stonawski, der für den erkrankten k. k. Professor Richard Fritsche den Unterricht teilweise übernahm. (Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 11. Juni 1906, Z. 4107).

b) Stand des Lehrkörpers am Ende des Schuljahres:

1. Rudolf Alscher, k. k. Direktor, lehrte Französisch in I. B, IV. A und IV. B; wöch. 12 St.
2. Phil. Dr. Albert Eichler, k. k. wirklicher Lehrer, Kustos der Programm- und Münzensammlung, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Deutsch in II. A, III. A und VI., Englisch in V. und VI.; wöch. 17 St.

3. Viktor Eisenberg, k. k. Professor, Exhortator, Bibliothekar der „Schülerlade“, lehrte katholische Religion in I. A, I. C, II. A, II. B, III. A, III. B, IV. A, IV. B, V., VI. und VII.; wöch. 19 + 2 St.

4. Phil. Dr. Moriz Hertrich, k. k. Professor, Bibliothekar der Schülerbibliothek, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Deutsch in II. B, Französisch in II. A, II. B, VII. und Englisch in VII.; wöch. 20 St.

5. Friedrich Jenkner, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der geographischen Lehrmittelsammlung, lehrte deutsche Sprache in VII., Geographie und Geschichte in II. B, III. A, VI. und VII.; wöch. 18 St.

6. Phil. Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse; dem k. k. deutschen Staatsgymnasium auf der Neustadt in Prag zur Dienstleistung zugewiesen.

7. Phil. Dr. Ladislaus Klozner, k. k. wirklicher Lehrer, Schriftführer und Säckelwart des Unterstützungsvereines „Schülerlade“, Ordinarius der I. C Klasse, lehrte Deutsch in I. C und V., Französisch in I. C, III. B und V., böhmische Sprache in der I. Abteilung; wöch. 21 + 2 St.

8. Johann Králík, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Ordinarius der III. A Klasse, lehrte Deutsch in I. A, Französisch in I. A, III. A und VI.; wöch. 18 St.

9. Edmund Mader, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und für Bürgerschulen, lehrte Mathematik in VI. und VII., Physik in III. B, VI. und VII., Stenographie in zwei Kursen (3 Abteilungen); wöch. 20 + 5 St.

10. Phil. Dr. Wladimir Misař, k. k. Professor, Bibliothekar der Lehrerbibliothek, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik in III. A, V., Geometrie und geometrisches Zeichnen in IV. A und V., Physik in III. A und IV. A; wöch. 19 St.

11. Karl Pflieger, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, akademischer Maler, Kustos der Lehrmittelsammlung für Freihandzeichnen, Ordinarius der II. A Klasse, lehrte Geometrie in II. A., Freihandzeichnen in I. C, II. A, II. B, IV. B, und VII.; wöch. 23 St.

12. Anton Pohorský, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos des naturhistorischen Kabinetts, Ordinarius der IV. A Klasse, lehrte Mathematik in I. C, II. A und IV. A, Naturgeschichte in II. A, VI. und VII.; Gesang in drei Abteilungen; wöch. 18 + 5 St.

13. Max Rosenfeld, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos des chemischen Laboratoriums, lehrte Naturgeschichte in I. B und I. C, Chemie in IV. A, IV. B, V. und VI. und analytische Chemie in zwei Abteilungen; wöch. 19 St.

14. Hugo Soyka, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, akademischer Maler, Ordinarius der III. B Klasse, lehrte Geometrie und geometrisches Zeichnen in III. A und III. B, Freihandzeichnen in I. A, III. A, III. B, IV. A und V., Kalligraphie in I. C; wöch. 25 St.

15. Ferdinand Ordelt, k. k. Turnlehrer, Kustos der Turnhalle, erteilte den Turnunterricht in allen Klassen (12 Abteilungen) und lehrte Kalligraphie in II. A; wöch. 25 St.

16. Richard Fritsche, k. k. Gymnasialprofessor der VII. Rangsklasse, lehrte bis 7. Juni evangelische Religion in allen Klassen (7 Abteilungen); wöch. 11 St.

17. Phil. Dr. Adolf Leimdörfer, k. k. Professor, Kreisrabbiner, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in drei Abteilungen; wöch. 5 St.

18. Konrad Fabian, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der I. A Klasse, lehrte Geographie in I. A, Mathematik in I. A, IV. B, Naturgeschichte in I. A, II. B und V., Physik in IV. B und Kalligraphie in I. A; wöch. 19 St.

19. Richard Kreißle, Edler v. Hellborn, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der IV. B Klasse, lehrte Deutsch in III. B und IV. B, Geographie und Geschichte in III. B, IV. B und V.; wöch. 19 St.

20. Karl Niedoba, k. k. suppl. Lehrer, akademischer Maler, Ordinarius der I. B. Klasse, lehrte Freihandzeichnen und Kalligraphie in I. B und assistierte beim Zeichenunterrichte in II. A, II. B, III. A, III. B, IV. A und V.: wöch. 5 + 24 St.

21. Phil. Dr. Heinrich Ploy, k. k. suppl. Lehrer, lehrte Deutsch in I. B, IV. A, Geographie in I. B und I. C, Geographie und Geschichte in II. A und IV. A; wöch. 22 St.

22. Ernst Vogel, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der II. B Klasse, lehrte Mathematik in I. B, II. B und III. B, Geometrie und geometrisches Zeichnen in II. B, IV. B, VI. und VII., Kalligraphie in II. B; wöch. 21 St.

23. Georg Heczko, Bürgerschullehrer, lehrte polnische Sprache in drei Abteilungen; wöch. 6 St.

24. Edmund Pawlik, k. k. prov. Übungsschullehrer, lehrte böhmische Sprache in der zweiten und dritten Abteilung; wöch. 4. St.

25. Johann Stonawski, evangelischer Religionslehrer am k. k. polnischen Gymnasium, lehrte vom 7. Juni an evangelische Religion in fünf Abteilungen; wöch. 7 St.

B. Dienstpersonal der Anstalt.

Peter Klink, k. k. Schuldiener.

Johann Krzystek, Aushilfsdiener für die Kabinette.

Georg Ondraczka, Aushilfsdiener für die Turnhalle.

II. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre kam der durch hohen Ministerialerlaß vom 23. April 1898, Z. 10331, vorgeschriebene Normallehrplan mit den durch Ministerialerlaß vom 12. September 1898, Z. 23991, für die schlesischen Realschulen angeordneten Modifikationen und der mit Ministerialerlaß vom 11. Oktober 1904, Z. 20089, verfügten Abänderung zur Anwendung. Der Wortlaut des neuen Lehrplanes ist im XXVI. Jahresberichte, Seite 8—23, enthalten. Der Turnunterricht wurde nach dem Lehrplane vom 12. Februar 1897, Z. 17261, erteilt.

III. Lehrbücher

für das Schuljahr 1906/1907.

Religionslehre: a) Katholische:

- | | |
|------------|--|
| I. Klasse. | Großer Katechismus der katholischen Religion, Schulbücher-Verlag, 1906. |
| II. „ | Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 13.—15. Auflage. |
| III. „ | „ Geschichte der göttlichen Offenbarung des Alten Bundes, 8. und 9. Auflage. |
| IV. „ | „ Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes, 8.—10. Auflage. |

- V. Klasse. König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. III. Kursus. Besondere Glaubenslehre. 7.—10. Auflage.
 VI. „ „ Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. IV. Kursus. Sittenlehre. 7.—10. Auflage.
 VII. „ Fischer, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 7. und 8. Auflage.
 I.—VII. „ Babuschek W., Katholisches Gebet- und Gesangbuch.

b) Evangelische:

- I. und II. Klasse. Biblische Geschichte für Schulen und Familien. Vereinsbuchhandlung in Kalw, 253. Auflage.
 I.—IV. „ Buchrucker, Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, 24. Aufl.
 III.—IV. „ Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 8.—10. Auflage.
 V.—VII. „ Hagenbach, Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht, 7. Auflage.
 V.—VII. „ Schulbibel. Bremen 1894. Bremische Bibelgesellschaft.
 I.—VII. „ Fritsche, Evangelisches Schulgesangbuch.

c) Mosaische:

- I.—IV. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, I. Teil, 4. Auflage.
 V.—VII. „ „ „ „ „ „ „ „ II. „ 3.
 I.—VII. „ Kayserling, Die 5 Bücher Moses, 1.—5. Auflage.

Deutsche Sprache:

- I.—II. Klasse. Spengler, Deutsche Schulgrammatik. 1. Auflage.
 III.—IV. „ Willomitzer, Deutsche Grammatik, nur 9.—11. Auflage.
 V.—VII. „ „ Deutsche Grammatik, 7.—11. Auflage.
 I.—VII. „ Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis mit einheitlichen Schreibweisen, 1904.
 I. Klasse. Lampel, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse österreichischer Mittelschulen, I. Band, 11. Auflage.
 II. „ Lampel, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse österreichischer Mittelschulen, II. Band, 9. Auflage.
 III. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, III. Band, 1. und 2. Auflage.
 IV. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, IV. Band, 1. und 2. verb. Auflage.
 V. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, V. Band, 4.—6. Auflage.
 VI. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VI. A Band, 4. und 5. Auflage.
 VII. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VII. Band, 3. und 4. Auflage.

Französische Sprache:

- I.—II. Klasse. Fetter und Alscher, Lehrgang der französischen Sprache, I. und II. Teil, 10. und 11. Auflage.
 III. „ Fetter, Lehrgang der französischen Sprache, III. Teil, 4.—6. Aufl.
 IV. „ Fetter, Lehrgang der französischen Sprache, IV. Teil, 5. u. 6. Aufl.
 V.—VII. „ Fetter und Alscher, Lehrgang der französischen Sprache, V. Teil, 3. und 4. Auflage.

- III.—VII. Klasse. Fetter und Alscher, Französische Schulgrammatik, 2. u. 3. Aufl.
 V—VI. „ Fetter und Ullrich, Französisches Lesebuch, 1. Auflage.
 VII. „ Bechtel, Französische Chrestomathie, 4. und 5. Auflage.

Als Wörterbuch wird empfohlen: Sachs-Villatte, Französisches Schulwörterbuch (18 K); Thibaut, Französisches Schulwörterbuch (12. K); Langenscheidt, Französisches Taschenwörterbuch (4.20 K).

Englische Sprache:

- V. Klasse. Nader u. Würzner, Elementarbuch der engl. Sprache, 4.—6. Aufl.
 VI. und VII. „ Nader und Würzner, Grammatik der engl. Sprache, 2. u. 3. Aufl.
 VI. „ VII. „ „ „ „ Engl. Lesebuch, 4.—6. Auflage.

Als Wörterbuch wird empfohlen: Muret, Engl. Schulwörterbuch (18 K); Grieb-Schröer, Engl. Wörterbuch (18 K); Thieme-Wessely, Englischcs Schulwörterbuch (16.80 K); Thieme-Kellner, Engl. Handwörterbuch (12.60 K); Langenscheidt, Engl. Taschenwörterbuch (4.20 K).

Geographie:

- I. Klasse. Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 2. Auflage.
 II.—III. „ Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 1. Auflage.
 IV. „ Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie (Vaterlandskunde), 4.—7. Auflage.
 VII. „ Hannak, Österr. Vaterlandskunde (Oberstufe), 11.—13. Aufl.
 I. „ Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 40. Auflage.
 II.—VII. „ „ „ „ „ 37.—40. Aufl.

Geschichte:

- II. Klasse. Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil, Altertum, 3.—5. Auflage.
 III. „ Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, Mittelalter, 2.—5. Aufl.
 IV. „ „ „ „ „ III. „ Neuzeit, 2.—5. Auflage.
 V. „ „ „ „ „ für die oberen Klassen, I. Teil, Altertum, 3.—5. Auflage.
 VI. „ „ „ „ „ II. Teil, 2.—4. Auflage.
 VII. „ „ „ „ „ III. Teil, 1. und 2. Auflage.
 II.—VI. Klasse. Schubert und Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas, Ausgabe für Realschulen, 1. Auflage.
 VII. „ Putzger, Historischer Schulatlas, 21.—25. Auflage.

Mathematik:

- I. und II. Klasse. Glöser, Lehrbuch der Arithmetik für die I. u. II. Klasse, 4. u. 5. Aufl.
 III. „ Glöser, Grundzüge der allgem. Arithm. f. d. III. Klasse, 4. und 5. Auflage.
 IV.—VII. „ Močnik-Neumann, Lehrbuch d. Arithm. und Algebra, nur 26.—28. Auflage.
 V.—VII. „ Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Realschulen, 23. Auflage.
 V.—VII. „ Rühlmann, Logarithmisch-trigonometrische Tafeln. 11.—13. Aufl.

Geometrie:

- I. Klasse. Menger, Geometrische Formenlehre, 4. und 5. Auflage.
II.—IV. „ „ Grundlehren der Geometrie, 6. und 7. Auflage.
V.—VII. „ „ Lehrbuch der darstellenden Geometrie, 2. Auflage.
V.—VII. „ Heller, Aufgaben aus der darstellenden Geometrie (wird zur Anschaffung empfohlen).

Naturgeschichte:

- I.—II. Klasse. Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, Ausgabe B, nur 26.—28. Auflage.
I.—II. „ Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, nur 22. bis 24. Auflage.
V. „ Burgerstein, Leitfaden der Botanik, 3. und 4. Auflage.
VI. „ Woldrich-Burgerstein, Leitfaden der Zoologie, 8. und 9. Auflage.
VII. „ Hochstetter-Bisching-Toula, Leitfaden der Mineralogie und Geologie für Realschulen, 13., 15. und 17. Auflage.

Physik:

- III.—IV. Klasse. Wallentin, Grundzüge der Naturlehre für Realschulen, 2.—4. Auflage.
VI.—VII. „ „ Lehrbuch der Physik. Ausgabe für Realschulen, 9.—11. Auflage.

Chemie:

- IV. Klasse. Rosenfeld, Erster Unterricht in der Chemie und Mineralogie, 1. Aufl.
V. „ Mittegger, Lehrbuch d. Chemie, I. Teil. Anorgan. Chemie, 8. und 9. Auflage.
VI. „ Huber, Leitfaden der organischen Chemie, 1. Auflage.

Böhmische Sprache:

- I. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I. Teil, 3. Auflage.
II. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ II. Teil, 2. Auflage.
III. „ „ Charvát u. Ouředníček, Lehrg. d. böhm. Sprache, III. Teil, 1. Aufl.

Polnische Sprache:

- I. Abteilung. Popliński, Elementarbuch der polnischen Sprache, 17. und 18. Aufl.
II. „ „ Próchnicki u. Wójcik, Wypisy polskie, f. d. I. Klasse, 3. Aufl.
III. „ „ Czubek i Zawiliński, Wypisy polskie für die IV. Klasse der Gymnasien und Realschulen.
II.—III. „ „ Małecki, Gramatyka szkolna języka polskiego. 8. Auflage.

Stenographie:

- I. und II. Abteilung. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 5.—11. Auflage.

Gesang:

- I.—VII. Klasse. Mende, Liederbuch für Studierende, 3. Auflage.

Deutsche Lektüre:

- VI. Klasse: 1. Minna von Barnhelm von Lessing.
2. Don Carlos von Schiller.
- VII. " 1. Hermann und Dorothea von Goethe.
2. Sappho von Grillparzer.
3. Jungfrau von Orleans von Schiller.

IV. Themen für die deutschen Aufsätze.

V. Klasse.

1. Die Bedeutung des Eisens für die Kultur.
2. Das Wesen der Parabel, gezeigt an Chamisso's „Kreuzschau“. (Sch.)
3. „Schön ist nach dem großen das schlichte Heldentum.“
4. Wodurch sucht Andromache Hektor vom Kampfe zurückzuhalten?
5. Meer und Wüste. Ein Vergleich. (Sch.)
6. Hagens Treue.
7. Die Missetaten Reinekens. (Sch.)
8. Wie schildert G. Freytag in seinen „Ahnen“ die Sitten und Gebräuche der Germanen?
9. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schiekt er in die weite Welt.
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.“ Eichendorff. (Sch.)
10. Die Christenverfolgung unter Nero nach Tacitus' Bericht.

Dr. Ladislaus Klozner.

VI. Klasse.

1. Herbstgedanken.
2. Welche Kämpfe hat Hildebrand zu bestehen? (Sch.)
3. Welche Charaktereigenschaften bewegen Siegfried zur Werbung um Kriemhild?
4. Walthers Sprüche im Reichston und die staufische Politik. (Sch.)
5. „Die Entwicklung des Deutschen bis zur Bildung der nhd. Schriftsprache.“
Gliederung.
6. Charakter Karls des Großen nach „Oberon“ I.
7. Welche Erwartungen erweckt der erste Akt von „Emilia Galotti“ in uns?
(Sch.)
8. Bedeutung der Buchdruckerkunst für die Entwicklung der nhd. Sprache.
9. Der Charakter Kaiser Maximilians I. (historisch). (Sch.)
10. Treue und Untreue in Goethes „Götz“.

Dr. Albert Eichler.

VII. Klasse.

1. Die letzte Rose. (Sch.)
2. Inwiefern werden im 2. Gesange die Fäden zur Handlung in Hermann und Dorothea gelegt? (H.)
3. Der Himmel einst und jetzt. (H.)
1. Der Einfluß des Theaters auf den Menschen. (R.)
5. Die Idee der Freiheit bei Schiller. (R.)
6. Der Krieg und das Volk. (R.)

7. Die geschichtliche Entwicklung der Architektur. (R.)
8. Über die physische Beschaffenheit einiger Weltkörper. (H.)
9. Das Schwyzer Volk und Land. (Sch.)
10. Attinghausen als Verkünder einer neuen Zeit. (Nach Schiller.) (H.)
11. Ottokars Glück und Ende. (Sch.)
12. Wallensteins Lager. (Nach Schiller.) (H.)
13. Der Krieg im Verhältnis zur Kultur. (R.)
14. Sapphø. (Nach Grillparzer.) (R.)
15. Wofür kämpfte die Jungfrau von Orleans? (Nach Schiller.) (H.)
16. Die großen Seefahrten des 15. Jahrhunderts. Maturitätsarbeit.

Friedrich Jenkner.

V. Vermehrung der Lehrmittel im Jahre 1905.

Im Jahre 1905 betragen die Einnahmen für Lehrmittel:

1. Kassastand vom Jahre 1904	K	97·81
2. Dotation der Stadtgemeinde	K	600·—
3. Aufnahmestaxen von 104 Schülern à K 4·20	K	436·80
4. Lehrmittelbeitrag von 468 Schülern à K 2·10	K	982·80
5. Taxe für fünf Semestralzeugnis-Duplikate	K	10·—
6. Von der kaufmännischen Fortbildungsschule	K	10·—
7. Zwei außerordentliche Dotationen	K	712·—
Summe der Empfänge	K	2849·41

Hievou wurden die folgenden Ausgaben bestritten:

1. Ausgabenüberschreitung im Jahre 1904	K	—·—
2. Für die Lehrerbibliothek	K	904·72
3. „ „ Schülerbibliothek	K	242·32
4. „ geographische Lehrmittel	K	133·60
5. „ naturhistorische „	K	151·71
6. „ „ „ (außerordentliche Dotation)	K	300·—
7. „ physikalische „	K	304·44
8. „ chemische „	K	250·—
9. „ Geometrie- „	K	28·53
10. „ Lehrmittel für Freihandzeichnen	K	197·78
11. „ „ „ (außerordentl. Dotation)	K	90·—
12. „ Turngeräte (außerordentliche Dotation)	K	322·—
Summe der Ausgaben	K	2925·10

Demnach Mehrausgabe Ende 1905 K 75·69.

A. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Kustos: Professor Dr. Wladimir Misař.

1. Zuwachs durch Ankauf: Vietor, Kleine Phonetik. Rothpletz, Alpine Majestäten. Schloemilch, Handbuch der Mathematik (I. Bd.). Graetz, Die Elektrizität. Astronomischer Kalender 1905. Neumayer, Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Becker, Methodik des geographischen Unterrichts.

Ostwald, Schule der Chemie (II. Teil). Sven Hedin, Im Herzen von Asien. Rossetti, Poems. Konr. Ferd. Meyer, Werke in 9 Bänden. Luick, Deutsche Lautlehre. Macaulay, History of England (I. Bd.). Stejskal, Regel- und Wörterbuch für die deutsche Rechtschreibung. Konkoly, Anleitung zu astronomischen Beobachtungen. Hann, Hochstetter und Pokorny, Allgemeine Erdkunde (I. Bd.). Lennis, Synopsis der Tierkunde (I. und II. Bd.). Hellwald, Kulturgeschichte (I. und II. Bd.). Lang, Theoretische Physik. Liebig, Chemische Briefe. Münch, Menschenart und Jugendbildung. Frick, Physikalische Technik (II. Bd.). Fiedler, Zyklographie. Verhandlungen der II. Konferenz der Direktoren der Mittelschulen im Erzherzogtum Österreich unter der Enns. Pädagogisch-katechetischer Kurs in Wien 1905. Teetz, Aufgaben aus deutschen epischen und lyrischen Gedichten (zwei Bändchen). Hollemann, Lehrbuch der organischen Chemie. Swoboda, Liturgische Wandtafeln. Hinrichsen, Über den gegenwärtigen Stand der Valenzlehre. Wiedemann, Annalen der Physik. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen. Krause, Chemikerzeitung. Landsberg, Natur und Schule. Glossy, Jahrbuch der Grillparzergesellschaft. „Körper und Geist.“ „Gesunde Jugend.“ Zeitschrift für bildende Kunst. Pollak, Aus deutschen Lesebüchern (III. Bd.). Dumoulin, Revue bleue. Hoops, Englische Studien. Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Viëtor, Die neueren Sprachen. Schnürer, Allgemeines Literaturblatt. Febling, Neues Handwörterbuch der Chemie. (98.—100. Heft.) Kaluza und Thurau, Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zarneke, Literarisches Zentralblatt. Schotter, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Hettner, Geographische Zeitschrift. Bürgerstein und Pimmer, Vierteljahrsschrift für körperliche Erziehung. Czuber, Zeitschrift für Realschulwesen. Monatsschrift für Gesundheitspflege. Klein, Gaea. Verhandlungen der k. k. zoolog.-botanischen Gesellschaft.

II. Zuwachs durch Schenkung: Von der k. k. Akademie der Wissenschaften: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften. — Vom hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Rösler, Die Fassungen der Alexius-Legende. Benndorf, Die englische Pädagogik im 16. Jahrhundert. Eichler, John Hookham-Frere. — Vom k. k. Landesschulrate: Bericht des k. k. Landesschulrates im Schuljahre 1903/04. — Vom k. k. Realschuldirektor R. Alscher: Eysert, Österreichische Mittelschule. Lamb, The essays of Elia and Eliana. Pope, Poetical works. Voltaire, Romans. Montesquieu, De l'Esprit des lois. André Chénier, Poésies. — Aus dem Nachlasse des verstorbenen Prof. Karl Hönl: Herr, Höhere Mathematik. Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissenschaften (I Bd.). Breuer, Konstruktive Geometrie der Kegelschnitte. Wiegand, Analytische Geometrie. Hesse, Vorlesungen über analytische Geometrie des Raumes. Niemtschik, Neue Konstruktionen der auf ebenen und krummen Flächen erscheinenden Reflexe. Breuer, Die einfachste Lösung des Apollonischen Taktionsproblems. Staudigl, Axonometrie und schiefe Projektion. Fialkowski, Lehrbuch der Geometrie und des Zeichnens geometrischer Ornamente. Villicus, Geometrische Formenlehre. Leroy, Darstellende Geometrie. Steinhauser, Theoretische Grundlage für die Herstellung der Stereokopenbilder. Adriany, Markscheidkunde. Menzel, Die wichtigeren Mineralien und Gebirgsarten im Bereiche des Iser- und Jeschkengebirges. Vischer, Das Schöne und die Kunst. Spieß, Die Lehre der Turnkunst. Kloß, Hantelbüchlein. Böhm, Gerätturnen. Buley, Eisenstabübungen. — Vom k. k. suppl. Realschullehrer Ernst Vogel: Wieleitner, Bibliographie der höheren algebraischen Kurven. — Von Prof. Dr. Raimund Müller: Müller, Aus Teschner Archiven. — Von Prof. Dr. W. Misař: Österr. Rundschau.

Für diese Spenden wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

Derzeitiger Stand der Lehrerbibliothek: 2879 Bände und 1063 Hefte.

b) Schülerbibliothek.

Kustos: Professor Dr. Moriz Hertrich.

I. Zuwachs durch Ankauf: Baumbach, Neue Märchen. Baumbach, Kaiser Max. Ohorn, Karlsschüler und Dichter. Ganghofer, Gewitter im Mai. Ganghofer, Tarantella. Mörke, Erzählungen. J. Wolff, Der Raubgraf. J. Wolff, Der fliegende Holländer. Weinland, Kuning Hartfest. Ohorn, Kaiser Rotbart. Blüthgen, Hesperiden. Donner, Sophokles. Enzberg, P. Nansen. Stoll, Das 19. Jahrhundert. Beneke, Hamburger Geschichten. Hauffs Märchen. Scott, Ivanhoe. Stifter, Bergkristall. Faraday, Naturgeschichte einer Kerze. Pfaundler, Die Physik des täglichen Lebens. Das neue Universum XXV. Feldmann, Der Naturfreund im Walde. Jentsch, Unter dem Zeichen des Verkehrs. Pahl, W. v. Siemens. Pahl, Edison. Der junge Elektrotechniker. Kleine Sternkunde. Das Mikroskop. Der junge Chemiker. Kirchhoff, Darwins Reise. Ereckmann-Chatrion, Ein Rekrut von 1813. Ehlers, Im Osten Asiens. Bäßler, Die Alexander-sage. Grimm, Kindermärchen. Löbner, Wintersonnenwende. Storm, Die Söhne des Senators. Gaudeamus VIII. 1. und 2. Bd.

II. Zuwachs durch Schenkung: Müller, Schillerbüchlein (Verlags-handlung). Dickens, David Copperfield. 2 Bände. (Prof. Dr. A. Eichler.) — Für diese Spenden wird der beste Dank ausgesprochen.

Derzeitiger Stand der Bibliothek: 913 Bände.

B. Geographische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Professor Friedrich Jenkner.

I. Zuwachs durch Ankauf: 1. 54 Diapositive. Hauptstädte der Erde. 2. Tellurium und Lunarium. 3. Hans Kintz, Krouländer der österr.-ung. Monarchie, 18 Kartenskizzen in Farben. Große Ausgabe. 4. Dasselbe. Kleine Ausgabe.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 685 Inventarstücke.

C. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

Kustos: Professor Anton Pohorský.

I. Zuwachs durch Ankauf: 59 zoologische Objekte und 48 Mineralien.

II. Zuwachs durch Geschenke: 9 zoologische Objekte (Schroeder II. Kl.). 5 Vögel und mehrere Insekten (Wazacz II. Kl.). 4 Mineralien (Hübner II. Kl.). 3 Mineralien (Holesch III. Kl.). 2 zoologische Objekte (Kopka I. Kl.). 1 Mineral (Spitzer I. Kl.). — Den Spendern wird bestens gedankt.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 5600 Inventarstücke.

D. Physikalisches Kabinett.

Kustos: Professor Edmund Mader.

I. Zuwachs durch Ankauf: Azetylengas-Erzeuger mit Vierflammen-Brenner und Hohlspiegel-Reflektor. — Untersatz für das Skioptikon. — Doppel-Thermoskop nach Prof. Dr. Looser, samt Nebenapparaten.

II. Zuwachs durch Schenkung: 1. Von der löbl. „Sektion Teshen des Beskidenvereines“: Telegraphische Wetterberichte der k. k. Zentralanstalt

für Meteorologie in Wien, samt Wetterkarten. 2. Von „Max Kohl, Werkstätten für Präzisionsmechanik und Elektrotechnik, Chemnitz in Sachsen“ : Preisliste Nr. 21 über physikalische Apparate (882 Seiten, Originalband). 3. Vom Schüler Dlouhý August der VI. Klasse: Eine Glühlicht-Lampe mit Leitungsschnüren. — Für diese Spenden wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 1093 Inventarstücke.

E. Chemisches Laboratorium.

Kustos: Professor Max Rosenfeld.

I. Zuwachs durch Ankauf: Rosenfeldsche Explosionsflasche mit Messingstativ, Influenzmaschine, Mikroskopische Präparate. Ein Schraubenzieher. Eine Handwaage mit Messingbalken. Eine Handsäge. Eine Tarawage mit drei Stellschrauben.

II. Zuwachs durch Schenkung: 6 Stück Gasbrenner. 2 Stück Gaskochapparate. Ein Gebläsebrenner. Ein Teelubrenner. Von den Eisenwerken in Trzynietz: Hochofenmodell, 120 *cm* hoch, aus Holz und Eisenblech, hiezu drei Wärmespeicher, 70 *cm* hoch. — Für diese Spenden wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 1550 Inventarstücke.

F. Lehrmittel für geometr. Zeichnen.

Kustos: Supplent Ernst Vogel.

Zuwachs durch Ankauf: Drahtmodell eines schiefen Doppelkegels mit hyperbolischem Schnitt.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 309 Inventarstücke.

G. Lehrmittel für Freihandzeichnen.

Kustos: Professor Karl Pflieger.

I. Zuwachs durch Ankauf: Modelle: Kapelle mit Türmchen, Dach mit Schornstein, Kirchturm von Kals, Haus mit Balkon, Sturmhaube, Efeuzweig, Rizinusblätter, Tulpen, Kohlmeise, Buchfink, Rebhuhn. Vorlagen: 2 Hefte, Die Pflanze in der Kunst von Starck. 31 Stück Rahmen, 1 Glaskasten, 1 Aufsatzkasten.

II. Zuwachs durch Schenkung: Vom Schüler der IV. B Klasse Rolf Brauner: 1 Turmfalke, wofür der beste Dank ausgesprochen wird.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 3487 Inventarstücke.

H. Münzsammlung.

Kustos: Dr. Albert Eichler.

Zuwachs durch Schenkung: 1. Von dem Schüler der VI. Klasse Isidor Pollak 3 österreichische Münzen. Dem Spender wird hiemit bestens gedankt.

Derzeitiger Stand der Münzsammlung: 384 Inventarnummern in 406 Stücken, umfassend 45 antike, 147 österreichische, 49 deutsche, 42 russische, 24 italienische und 62 Münzen der übrigen europäischen Staaten; ferner 21 orientalische und 10 amerikanische; schließlich 6 Banknoten (3 ungarische, 1 österreichische, 1 brasilianische und 1 der Provinz Buenos Aires).

I. Programmsammlung.

Kustos: Dr. Albert Eichler.

		Zuwachs	Gegenwärtiger Bestand
		in Stücken	
A. Österr. Mittelschulen:			
I.	Mittelschulen Niederösterreichs	50	1362
II.	„ Oberösterreichs und Salzburgs	13	327
III.	„ Steiermarks	13	359
IV.	„ Kärntens und Krains	9	238
V.	„ des Küstenlandes	9	282
VI.	„ Tirols und Vorarlbergs	16	450
VII.	„ Böhmens	95	2017
VIII.	„ Mährens	59	1031
IX.	„ Schlesiens	11	358
X.	„ Galiziens	36	733
XI.	„ der Bukowina und Dalmatiens	11	271
XII.	Österreichische Lehrerbildungsanstalten	10	145
XIII.	Schulen Ungarns und Kroatiens	1	325
XIV.	Sonstige inländische Anstalten	26	384
Österr. Progr.		359	8282
B. I.—VIII. Bayrische Mittelschulen. Bayr. Progr.		5	553
C. Preußische Mittelschulen:			
I.	Provinz Ostpreußen	11	400
II.	„ Westpreußen	9	305
III.	„ Brandenburg	39	1091
IV.	„ Pommern	18	408
V.	„ Posen	9	290
VI.	„ Schlesien	36	862
VII.	„ Sachsen	31	760
VIII.	„ Schleswig-Holstein	9	297
IX.	„ Hannover	9	421
X.	„ Westfalen	16	443
XI.	„ Hessen-Nassau mit Waldeck	8	380
XII.	Rheinprovinz und Hohenzollern	26	930
Preußische Progr.		221	6587
D. Sonstige Lehranstalten Deutschlands:			
a)	Elsaß-Lothringen	4	222
b)	Königreich Sachsen	12	629
c)	„ Württemberg	8	203
d)	Großherzogtum Baden	6	259
e)	„ Hessen	13	178
f)	„ Mecklenburg	7	194
g)	„ Oldenburg	1	79
h)	„ Weimar	5	85
i)	Herzogtum Anhalt	2	66
k)	„ Altenburg, Koburg-Gotha, Meiningen	1	139
l)	„ Braunschweig	6	92
m)	Fürstentümer Lippe, Reuß und Schwarzburg	3	137
n)	Freie Städte Bremen, Hamburg und Lübeck	11	228
Aus dem übrigen Deutschland		79	2511
Gesamtsumme		664	17933

K. Turngeräte.

Kustos: K. k. Turnlehrer Ferdinand Ordelt.

Neuanschaffungen (aus einer vom k. k. schles. Landesschulrate besonders bewilligten Dotation): 1 Hantelständer, 2 Eisenstabständer, 2 elastische Sprungständer, 200 Hantel à 1 kg.

Derzeitiger Stand: 625 Inventarstücke.

VI. Chronik.

1905. 18. August. Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers. Deputationen des Lehrkörpers beteiligten sich an den kirchlichen Feierlichkeiten.

10. September. Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 29. August 1905, Z. 27.781, den Supplenten an der k. k. Staatsrealschule im XV. Wiener Gemeindebezirke Dr. Ladislaus Klotzner zum wirklichen Lehrer an der hiesigen Anstalt ernannt.

11. September. Dem Trauergottesdienste für weiland Ihre Majestät die Kaiserin wohnte Prof. Mader als Vertreter der Anstalt bei.

16. September. Aufnahmeprüfungen für die I. und für höhere Klassen.

16. und 18. September. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

19. September. Feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler und Beginn des Unterrichts.

20. September. Schriftliche Wiederholungs-Maturitätsprüfung. — Mit Erlaß des hohen k. k. Landesschulrates vom 13. September 1905, Z. 5401, wurde dem Professor Karl Pflieger die 3. Quinquennalzulage zuerkannt.

23. September. Mit Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. September 1905, Z. 33.981, wurde Prof. Dr. Karl Klato v s k ý dem deutschen Gymnasium in Prag-Neustadt zur Dienstleistung zugewiesen.

24. September. Feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die evangelischen Schüler. An demselben Tage verschied Prof. Karl Hönig nach langer schwerer Krankheit. (Siehe Nachruf S. 14.)

26. September. Begräbnis des verstorbenen Prof. Hönig, an dem sich der gesamte Lehrkörper und die Schüler der Anstalt beteiligten.

29. September. Mündliche Wiederholungs-Maturitätsprüfung unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Franz Slameczka.

1. Oktober. Der k. k. supplierende Lehrer Richard Kreißle, Edler v. Hellborn tritt den Dienst an.

4. Oktober. Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers.

12. Dezember. Der Herr k. k. Landesschulinspektor Franz Slameczka wohnte dem Unterrichte in einigen Klassen bei.

22. Dezember. Der Schüler Schäfauer Rudolf der VII. Klasse wurde mit der Dr. Schwab-Stiftung im Betrage von 48 K. beteiit.

23. Dezember bis 2. Jänner 1906. Weihnachtsferien.

1906. 20. Jänner. Professor Max Rosenfeld hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über Gesundheitslehre.

5. Februar. Schriftliche Wiederholungs-Maturitätsprüfung.

7. Februar. Mündliche Wiederholungs-Maturitätsprüfung unter dem Vorsitz des Direktors.

10. Februar. Schluß des I. Semesters.

14. Februar. Beginn des II. Semesters.



19. Februar. Der Direktor wohnte mit einer Deputation des Lehrkörpers einem Requiem für weiland Seine kaiserliche Hoheit Herrn Erzherzog Albrecht bei.

21. Februar. Vorstellung des Lehrkörpers beim k. k. Landespräsidenten Herrn Dr. Karl Freiherrn v. Heinold. Am 22. Februar beehrte der Herr Landespräsident die Anstalt mit seinem Besuche.

Am 24. Februar hielt Professor Dr. Ladislaus Klozner einen interessanten Vortrag über körperliche Übungen und Zimmerturnen.

13.—17. März. Inspektion der gesamten Anstalt durch den Herrn k. k. Landesschulinspektor Franz Slameczka, worüber die Inspektionskonferenz am 31. März abgehalten wurde.

15. März. Französische Rezitation des M. René Delbost aus Paris, die durch die Bemühungen des Prof. Dr. Moriz Hertrich ermöglicht wurde.

10.—17. April. Osterferien.

13. Mai. Der k. k. Landesschulrat hat mit Erlaß vom 26. April. Z. 3013, den Bericht des Herrn k. k. Landesschulinspektors Franz Slameczka über die im März vorgenommene Inspektion der Anstalt mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Aus diesem Anlasse wurde dem Direktor für die zielbewußte Leitung der Anstalt und dem übrigen Lehrkörper für seine ersprießliche Pflichterfüllung die Anerkennung des k. k. Landesschulrates ausgesprochen.

14.—18. Mai. Schriftliche Maturitätsprüfungen.

2.—5. Juni. Pfingstferien.

7. Juni. Der evangelische Religionslehrer Johann Stonawski tritt den Dienst an Stelle des erkrankten Prof. Fritsche an.

25.—30. Juni. Mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Friedrich Barger, Direktors der k. k. Staatsrealschule in Jägerndorf.

27. Juni. Zur Erinnerung an das vor 40 Jahren stattgefundene siegreiche Gefecht bei Trautenau wurde in der Erzherzog Friedrich-Kaserne eine Feldmesse zelebriert, der Professor Králík als Vertreter der Anstalt beiwohnte.

1. Juli. Die Wiener Zeitung meldete, daß Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht dem Prof. Karl Pflieger eine Lehrstelle an der 2. k. k. Staatsrealschule im 2. Bezirke Wiens, dem Prof. Dr. Wladimir Misaf und dem k. k. wirklichen Realschullehrer Dr. Albert Eichler Lehrstellen an der k. k. Staatsrealschule im X. Bezirke Wiens verliehen hat.

Hiermit verliert die hiesige Anstalt drei ihrer vorzüglichsten Lehrer, von denen der erste durch 6 Jahre, der zweite durch 3 und der dritte doch 2 Jahre hindurch die schönsten Erfolge erzielt und die ersprießlichsten Dienste geleistet haben. Da sie stets das richtige Maß von Strenge und Milde bekundeten, haben sie sich außer der aufrichtigen Wertschätzung ihrer Vorgesetzten und Kollegen auch die Liebe und Zuneigung aller ihrer Schüler in hohem Grade erworben.

7. Juli. Feierlicher Schlußgottesdienst für die israelitischen Schüler.

8. Juli. Feierlicher Schlußgottesdienst für die evangelischen Schüler.

14. Juli. Feierliches Dankamt für die katholischen Schüler. Schulschluß.

16. Juli. Aufnahmsprüfungen für die I. Klasse.

Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen der katholischen Schüler wurden im Sinne der hohen Ministerialverordnung vom 5. April 1870, Z. 2916, abgehalten. Die katholischen Schüler wohnten zu Beginn des Schuljahres in Begleitung des Lehrkörpers dem Heiligen Geist-Amte bei. Der katholische Schulgottesdienst fand an jedem Sonntag (Messe und Exhorte) und Feiertag (gesungenes Amt) statt. Während der Messe

sangen die Schüler bei Orgelbegleitung dem Kirchenjahre entsprechende, von dem Gesangprofessor Anton Pohorsky^y eingeübte Kirchenlieder. Im Oktober, April und Juni empfingen die katholischen Schüler die heiligen Sakramente der Buße und des Altars: das erstmal anlässlich der Seligsprechungsfeier der drei Blutzegen von Kaschau, Markus, Stephan und Melchior, in der Herz-Jesukirche. Im Sinne des § 24 der Disziplinarvorschriften wurden Realschüler am Allerheiligen- und Allerseelestage von der Teilnahme am gemeinsamen Gottesdienste dispensiert, um ihnen den Besuch bei den Grübern ihrer Angehörigen zu ermöglichen. Die Osterexerzitien begannen Sonntag den 1. April und endeten mit dem Empfange der hl. Sakramente Montag nachmittags und Dienstag früh. Die vier geistlichen Vorträge hielt der Religionsprofessor der Anstalt. Am 20. Mai wurden 18 Schüler der I. Klasse in feierlicher Weise zum Tische des Herrn geführt. Zu dieser erhebenden Feier hatten sich auch die Eltern der Erstkommunikanten und einige Professoren eingefunden. Während des Festgottesdienstes brachte der Organist der Anstalt, Übungsschullehrer Theodor Dawid, ein Sololied zum Vortrag. Der Religionslehrer hielt eine Ansprache, worauf die glückstrahlenden Knaben nach Ablegung der Taufgelübde die heilige Kommunion empfingen. Am Fronleichnamsfeste beteiligten sich die katholischen Schüler unter Führung einiger Mitglieder des Lehrkörpers an dem feierlichen Umzuge. Am Schlusse des Schuljahres wohnten sie in Begleitung des Lehrkörpers dem feierlichen Dankamte bei, bei welchem der Übungsschullehrer Theodor Dawid bei Violinbegleitung des Schülers der VI. Klasse Wilhelm Peschke ein Solo vortrug.

Für die evangelischen Schüler fand der Schulgottesdienst in regelmäßigem Wechsel an dem einen Sonntag im Festsale des k. k. Albrecht-Gymnasiums statt, während an dem anderen Sonntag die Jugend dem deutschen Gemeindegottesdienste in der Gnadenkirche beiwohnte. Am 8. Dezember (Bußtag) und am 8. April (Palmsonntag) wurden die evangelischen Schüler zur Beichte und zur heiligen Kommunion geführt.

Die israelitischen Schüler wurden verhalten, dem Gottesdienste ihrer Konfession beizuwohnen. Außerdem hielt der Prediger der hiesigen Kultusgemeinde Prof. Dr. A. Leimdörfer an jedem Samstag nachmittags (3¹/₄ Uhr) eine Exhorte für die israelitische Jugend ab.

VII. Hohe Erlässe.

Laut Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 16. April 1904, Z. 2009, sind die Schul- und Aufgabenhefte am Schlusse eines jeden Schuljahres den Schülern abzunehmen.

Mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 14. Juli 1904, Z. 4509, werden Realschulabsolventen unter gewissen Bedingungen zu den Universitätsstudien zugelassen:

1. Die in der Ministerialverordnung vom 28. April 1885, Z. 7553, vorgesehene Maturitätsprüfung für Universitätsstudien der Realschulabsolventen hat sich in Hinkunft nur auf Latein, Griechisch und philosophische Propädeutik zu beschränken. Bei der Beurteilung des Prüfungsergebnisses ist auf die durch das Realschul-Maturitätszeugnis dokumentierte Gesamtbildung des Kandidaten entsprechende Rücksicht zu nehmen.

Zur Abhaltung dieser Ergänzungsprüfungen werden in Universitätsstädten besondere Prüfungskommissionen eingerichtet.

Für die Anmeldung und Durchführung dieser Prüfung haben die für die Abhaltung der Maturitätsprüfung an Gymnasien gültigen Normen sinnmäßige An-

wendung zu finden, doch darf ein Kandidat erst nach Ablauf eines Jahres vom Zeitpunkte der Erwerbung des Realschul-Maturitätszeugnisses zur Ergänzungsprüfung zugelassen werden.

2. Es bleibt den Realschulabiturienten überlassen, sich die zur Ablegung dieser Ergänzungsprüfung erforderlichen Kenntnisse durch Privatstudium zu erwerben. Doch wird an einzelnen Realschulen oder auch an einzelnen Gymnasien ein nicht obligater Unterricht aus Latein, eventuell auch aus Griechisch für Realschüler eingerichtet werden.

Das Realschul-Maturitätszeugnis in Verbindung mit dem Nachweis über die mit Erfolg bestandene Ergänzungsprüfung berechtigt zur Inskription als ordentlicher Hörer an einer Universität.

Infolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. Februar 1906, Z. 43.597 ex 1905 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Februar 1906, Z. 1048), sind den Schülern aller Klassen alljährlich Belehrungen über den Umgang mit Explosivstoffen des täglichen Gebrauches zur Kenntnis zu bringen.

Laut Erlaß des k. k. schlesischen Landesschulrates vom 21. Mai 1906, Z. 3666, haben mit Beginn des Schuljahres 1906/07 die vom Landesschulrate genehmigten neuen Disziplinarvorschriften in Kraft zu treten.

VIII. Gesundheitspflege der Schüler.

Die hohen Ministerialerlässe vom 9. Juni 1873, Z. 4816, vom 15. September 1890, Z. 19097, und vom 12. März 1895, Z. 27638, wurden in der in den früheren Jahresberichten der Anstalt geschilderten Weise zur Ausführung gebracht.

Zu Anfang des Schuljahres wurden den Schülern von den Klassenvorständen Weisungen zur Gesundheitspflege in Schule und Haus gegeben und während des Schuljahres fanden diesbezügliche Belehrungen bei passenden Gelegenheiten in allen Unterrichtsgegenständen statt. Am 20. Jänner hielt außerdem Prof. Max Rosenfeld einen sehr lehrreichen Vortrag über Gesundheitslehre, am 24. Februar Prof. Dr. Klozner einen solchen über körperliche Übungen und Zimmerturnen.

Zur Fußreinigung im Gebäude dienen: zwei große Eisengitter und zwei Scharreisen beim Toreingange, Bastmatten vor allen Klassenzimmern und ein ausgespannter Kokostoppich auf der Plattform der ersten Treppenwendung.

Die Füllung der Spucknäpfe geschieht mit desinfizierter Holzwolle; nach acht Tagen wird der Inhalt verbrannt und die Gefäße mit einer Formaldehyd-Lösung ausgewaschen.

Die Zimmertemperaturen wurden regelmäßig an Thermometern abgelesen; dieselben waren während der Zeit des Heizens ziemlich konstant 18° C und stiegen auch im Sommer selten über 20° C.

Neben der regelmäßigen Lüftung außer der Schulzeit fand auch jedesmal in der Zwischenpause um 10, um 11 und um 3 Uhr, während welcher sich die Schüler im Hofraume aufhielten und spielten, eine Lüftung sämtlicher Zimmer statt.

In der warmen Jahreszeit konnte der Unterricht zumeist bei geöffneten Fenstern erteilt werden. Der botanische Unterricht wurde wiederholt im Freien abgehalten; auch wurden mehrere botanische Exkursionen unternommen. Desgleichen wurde auch mehrmals im Freien gezeichnet.

Jugendspiele fanden im September und Oktober und seit dem 18. April bei günstiger Witterung jeden Mittwoch von 4 bis 6 Uhr (I. Gruppe) und jeden Samstag von 3 bis 7 Uhr (II. und III. Gruppe) auf der erzhertzgl. Wiese zwischen der Ostrauer- und Friedekerstraße statt. Sie wurden vom k. k. Turnlehrer Ferdinand Ordelt geleitet und vom k. k. suppl. Realschullehrer Karl Niedoba beaufsichtigt. Im ganzen gab es im heurigen Sommer (bis 7. Juli) 20 Spieltage.

Von 29	Schülern der	I. A	beteiligten sich	durchschnittlich	15·8	oder	54·4 ⁰ / ₁₀
" 36	" "	I. B	" "	" "	18·9	"	52·5 ⁰ / ₁₀
" 32	" "	I. C	" "	" "	17·3	"	54·0 ⁰ / ₁₀
" 39	" "	II. A	" "	" "	18·2	"	46·6 ⁰ / ₁₀
" 39	" "	II. B	" "	" "	18·1	"	46·4 ⁰ / ₁₀
" 39	" "	III. A	" "	" "	19·4	"	49·7 ⁰ / ₁₀
" 40	" "	III. B	" "	" "	19·6	"	49·0 ⁰ / ₁₀
" 36	" "	IV. A	" "	" "	19·3	"	53·6 ⁰ / ₁₀
" 38	" "	IV. B	" "	" "	19·8	"	52·1 ⁰ / ₁₀
" 48	" "	V.	" "	" "	18·2	"	41·0 ⁰ / ₁₀
" 34	" "	VI.	" "	" "	17·9	"	52·7 ⁰ / ₁₀

Die VII. Klasse hatte wegen der nahe bevorstehenden Maturitätsprüfung keine Spieltage.

Von 410 öffentlichen Schülern der I.—VI. Klasse beteiligten sich demnach durchschnittlich 202·5 oder 49·4⁰/₁₀.

Den Bemühungen Professors Dr. Albert Eichler sowie dem lebenswichtigen Entgegenkommen des hiesigen Platzkommandos ist es zu danken, daß in der heurigen Spielsaison am Exerzierplatze ein Fußballwettbewerb mit den Schülern der Troppauer Realschule abgehalten werden konnte. Am 27. Mai l. J. fand sich die Troppauer Mannschaft unter Führung von sechs Professoren ein, um ihre Kräfte mit denen der Teschner Spieler zu messen. Obwohl unsere Schüler, die allerdings nur fünf Wochen Zeit fürs Training hatten, ihr bestes Können einsetzten, waren sie ihren gewandten und spielsicheren Gegnern nicht gewachsen und hatten nach 1½stündiger Spielzeit 6 Goals an diese verloren.

Der Kampf war jedoch für die Besiegten insofern ein Gewinn, als er die Spiellust entflamte und insbesondere zeigte, wie nur durch sicheres Stoßen, ruhiges Platzhalten und verständiges Zuspielen ein Tor gewonnen wird.

In der Konferenz am 27. April wurde beschlossen, zwischen dem 24. und 30. Mai Schulausflüge zu unternehmen. Da aber das Wetter an diesen Tagen sehr unsicher war, mußten diese Veranstaltungen unterbleiben. Später unternahmen jedoch noch einzelne Klassen in der Maturitätsprüfungswoche mit ihren Klassenvorständen Ausflüge.

Von 444 öffentlichen Schülern haben 419, also 96%, auch im Winter gebadet; 300, also 69%, sind Schwimmer; 334 (= 76%) sind Schlittschuhläufer, 116 (= 38%) Radfahrer und 3 (= 0·6%) Skiläufer.

Wie im Vorjahre haben auch heuer die Herren Mitglieder des ostschlesischen Ärztevereines in der entgegenkommendsten Weise 70 armen Realschülern unentgeltlich ärztlichen Rat angedeihen lassen. Um die Zahnpflege zu fördern, hat Herr Dr. Elsner die besondere Güte gehabt, arme Schüler ganz unentgeltlich, bemittelte nur gegen Ersatz der Verbrauchsmaterialien zahnärztlich zu behandeln. Von diesem überaus dankenswerten Entgegenkommen haben denn auch unsere Schüler ausgiebigen Gebrauch gemacht.

Im Laufe des Monats März hatte der hiesige Zahnarzt Herr Dr. Max Kulk a die Güte, 439 unserer Schüler zahnärztlich zu untersuchen. Von 229 vor-

gefundenen Milchzähnen waren 11 persistierend,¹⁾ 112 kariös,²⁾ 2 gefüllt, 1 mit Zahnfleischfistel. Von 11.246 bleibenden Zähnen waren 1072 kariös, 285 tief kariös,³⁾ 239 tief kariös-gangränös,⁴⁾ 235 zangenreif,⁵⁾ 365 gefüllt, 464 bereits fehlend. 22 Schüler wiesen ein vollkommen gesundes Gebiß auf, bei 5 waren höchstens 1—2 Zähne leicht kariös. Bei 51 Schülern wurden mehr oder weniger auffallende Stellungsanomalien wahrgenommen: bei ihnen wären behufs Korrektur der abnormalen Artikulation Zahn-, beziehungsweise Kieferregulierungen notwendig. In drei Fällen brach ein wohlgebildeter bleibender Zahn nicht durch, sondern blieb im Kiefer stecken. Zapfenzähne wurden 4, Wangenfistelnarben 1 angetroffen. Von den untersuchten 11.246 bleibenden Zähnen wären demnach 1825 oder 16%₀ einer zahnärztlichen Behandlung bedürftig.

Die Direktion erfüllt eine angenehme Pflicht, indem sie auch an dieser Stelle Herrn Dr. Max Kulka für seine mit so bedeutendem Zeitaufwande verbundene selbstlose Mühewaltung den herzlichsten Dank abstattet; hoffentlich werden die von ihm so reichlich gespendeten Ratschläge auch allseitig befolgt.

Die Verwaltung des „Kaiserbades“ ermäßigte für Studierende den Preis der Wannenbäder und der Dampfbäder auf 60 h.

Der Eislaufverein ermäßigte allen Studierenden die Saisonkarten auf 5 K und die einzelnen Eintrittskarten auf 20 h und 10 h.

Die Herren Ärzte, die Verwaltung des „Kaiserbades“ und der Eislaufverein haben hiedurch ihre Schul- und Jugendfreundlichkeit in humanster Weise bekundet und den Schülern der Anstalt eine große Wohlthat erwiesen. Die Direktion spricht dafür den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, der Schule auch fernerhin diese freundliche Gesinnung bewahren zu wollen.

¹⁾ Persistierend nennt man die Milchzähne, die wegen Fehlens eines nachrückenden bleibenden Zahnes stehen geblieben sind.

²⁾ Als einfach kariös wurden die Zähne bezeichnet, die für den Zahnarzt deutliche Zeichen der Zahnfaule aufwiesen und die ohne Schmerz mit Aussicht auf dauernden Erfolg gefüllt werden können, also jenes Stadium, das zur Erhaltung der Zähne das günstigste ist, leider aber meistens verpaßt wird, da der Patient noch keine Schmerzen verspürt.

³⁾ Auch tief kariöse Zähne bereiten noch keine Schmerzen, zeigen jedoch bereits mehr oder weniger große und tiefe Höhlen, in denen schon Speisereste stecken bleiben. Auch hier sind die Aussichten auf Erhaltung noch günstig.

⁴⁾ Hier bestehen die Höhlen schon seit langem, das Zerstörungswerk ist bereits bis zum Nerv vorgedrungen, der Zahn schmerzt hier und da, besonders bei Genuß von süßen oder sauren Speisen oder bei Berührung mit kaltem Wasser. Oder aber: der Zahn hat längere Zeit früher geschmerzt, namentlich in der Nacht, der Patient duldet aber lieber den Schmerz, da er sich nicht entschließen konnte, zum Zahnarzt zu gehen; jetzt ist der Schmerz seit längerer Zeit verschwunden, der Nerv ist abgestorben, der Zahn empfindungslos. Im ersteren Fall muß der Füllung der Höhle eine Nervbehandlung, im letzteren eine Wurzelbehandlung vorangehen.

⁵⁾ Zangenreif werden alle jene Zähne genannt, deren Erhaltung durch Füllung aussichtslos ist.

IX. Statistik der Schüler im Schuljahre 1905/1906.

	K l a s s e											Zu- sammen	
	I. A	I. B	I. C	II. A	II. B	III. A	III. B	IV. A	IV. B	V	VI		VII.
I. Zahl.													
Zu Ende 1904/1905	36	33	31	46	48	43	42 ¹	38	38 ¹	36	37	40	468 ²
Zu Anfang 1905/1906	32	36	33	45	45	41	41	36	39	49	35	33	465
Während des Schuljahres eingetr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Im ganzen also aufgenommen . . .	32	36	33	45	45	41	41	37	39	49	36	34	468
Darunter :													
Neu aufgenommen, u. zw. :													
aufgestiegen	27	33	29	1	1	1	—	1	1	3	3	—	100
Repetenten	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	1	5
Wieder aufgenommen, u. zw. :													
aufgestiegen	—	—	—	39	40	38	39	32	37	45	30	32	332
Repetenten	5	3	3	5	2	2	2	4	1	1	2	1	31
Während des Schuljahres ausgetr.	3	—	1	6	6	2	1	1	1	1	1	—	23
Schülerzahl zu Ende 1905/1906	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	35	34	445
Darunter :													
Öffentliche Schüler	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34	34	444
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
2. Geburtsort (Vaterland).													
Teschen	6	8	7	18	10	6	2	9	5	9	6	8	94
Schlesien, außer Teschen	18	19	16	14	21	23	33	20	27	26	22	19	258
Andere österr. Provinzen	3	8	9	4	8	8	2	5	4	12	6 ¹	7	76 ¹
Ungarn	1	1	—	2	—	1	2	1	1	1	—	—	10
Deutsches Reich	1	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	5
Rußland	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34 ¹	34	444 ¹
3. Muttersprache.													
Deutsch	21	27	23	32	21	28	17	30	21	31	24 ¹	23	298 ¹
Tschechoslawisch	—	—	3	—	1	5	2	1	2	—	4	2	20
Polnisch	8	9	6	6	17	6	21	5	15	17	6	9	125
Magyarisch	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34 ¹	34	444 ¹
4. Religionsbekenntnis.													
Katholisch des lat. Ritus.	29	—	32	35	11	30	17	27	27	26	19	18	271
Evangelisch	—	19	—	—	18	—	21	—	11	15	4	8	96
Israelitisch	—	17	—	4	10	9	2	9	—	7	11 ¹	8	77 ¹
Summe	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34 ¹	34	444 ¹
5. Lebensalter.													
10 Jahre alt, geb. 1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 " " " 1895	4	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
12 " " " 1894	7	18	10	7	3	—	—	—	—	—	—	—	45
13 " " " 1893	10	8	14	19	11	5	5	—	—	—	—	—	72
14 " " " 1892	6	3	3	6	10	14	5	8	2	—	—	—	57
15 " " " 1891	2	2	1	4	8	10	14	8	12	8	—	—	69
16 " " " 1890	—	—	1	2	7	7	10	11	11	9	3	—	61
17 " " " 1889	—	—	—	1	—	3	5	6	6	17	10	4	52
18 " " " 1888	—	—	—	—	—	—	1	2	4	7	14	10	38
19 " " " 1887	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	6 ¹	12	27 ¹
20 " " " 1886	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	5
21 " " " 1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6
22 " " " 1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34 ¹	34	444 ¹

	K l a s s e											Zu- sammen	
	I. A	I. B	I. C	II. A	II. B	III. A	III. B	IV. A	IV. B	V.	VI.		VII.
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.													
Ortsangehörige	14	17	16	23	15	14	6	20	14	14	14	16	183
Auswärtige	15	19	16	16	24	25	34	16	24	34	20	18	261 ¹
Summe	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34 ¹	34	444 ¹
7. Nach dem Stande der Eltern.													
Handel- u. Gewerbetreibende	11	21	6	16	21	17	5	12	4	15	17 ¹	13	158 ¹
Grundbesitzer	1	6	1	2	4	—	10	4	4	10	4	5	51
Beamte, Lehrer, Advokaten, Ärzte u. s. w.	10	6	13	9	6	13	15	13	16	11	7	10	129
Militärs	1	1	1	1	1	3	—	—	3	1	—	—	12
Bedienstete	3	2	11	6	3	4	7	1	8	9	4	2	60
Private	3	—	—	5	4	2	3	6	3	2	2	4	34
Summe	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34 ¹	34	444 ¹
8. Klassifikation.													
<i>a) Zu Ende des Schuljahres 1905/1906</i>													
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	4	9	3	6	7	4	4	4	5	6	4	5	61
I. Zu einer Wiederholungsprüfung zuge- lassen	18	21	18	24	27	30	28	21	26	31	25	29	298
II. Fortgangsklasse	1	2	3	5	2	2	3	4	1	—	—	—	23
III. „	6	3	4	4	2	2	3	7	6	8	4	—	49
Zu einer Nachtragsprüfung krankheits- halber zugelassen, ungeprüft	—	1	—	—	1	1	—	—	—	3	1	—	7
Außerordentliche Schüler	—	—	4	—	1	—	1	—	—	—	1	—	6 ¹
Summe	29	36	32	39	39	39	40	36	38	48	34 ¹	34	444 ¹
<i>b) Nachtrag zum Schuljahre 1904/1905</i>													
Wiederholungsprüfung waren bewilligt	2	3	3	4	3	3	2	1	2	1	2	—	26
Entsprachen haben	2	3	3	2	3	3	2	1	1	1	2	—	23
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	3
Nachtragsprüfungen waren bewilligt.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	4
Entsprachen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3
Danach ist das <i>Endergebnis</i> f. 1904/5													
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	6	5	7	4	10	4	6	5	9	6	4	3	69
I. „	22	22	20	35	36	33	35 ¹	29	25 ¹	27	29	37	350 ²
II. „	7	5	4	5	1	5	1	4	4	3	2	—	41
III. „	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	5
Ungeprüft geblieben	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	36	33	31	46	48	43	42 ¹	38	38 ¹	36	37	40	468 ²

	K l a s s e											Zusammen	
	I. A	I. B	I. C	II. A	II. B	III. A	III. B	IV. A	IV. B	V.	VI.		VII.
9. Geldleistungen der Schüler.													
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:													
im 1. Semester	17	21	18	23	14	13	9	19	9	13	14	8	178 ¹
im 2. Semester	10	14	11	26	13	14	12	18	14	13	16	9	170 ¹
Zur Hälfte waren befreit													
im 1. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im 2. Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ganz befreit waren													
im 1. Semester	14	15	15	22	31	27	32	18	30	36	20	26	286
im 2. Semester	19	22	21	14	27	26	28	19	25	35	19	25	280
Das Schulgeld betrug im ganzen													
im 1. Semester K 5340.—													
im 2. Semester „ 5130.—													
Zusammen K 10470.—													
Die Aufnahmestaxen betragen	K	436	80										
Die Lehrmittelbeiträge betragen	„	982	80										
Die Taxen f. Zeugnisduplik. betragen	„	10	—										
Summe	K	1429	60										
10. Besuch der Freifächer.													
	I. Abt.	3	9	8	3	7	2	1	—	—	—	—	33
Polnische Sprache	II. Abt.	3	7	3	—	7	—	7	1	5	1	—	34
	III. Abt.	—	—	—	—	—	—	4	1	4	9	1	26
	I. Abt.	2	6	6	3	1	3	5	—	8	—	—	34
Böhmische Sprache	II. Abt.	1	3	1	—	5	5	1	11	2	1	1	31
	III. Abt.	—	—	—	—	—	2	—	1	1	3	5	15
Gesang	I. Abt.	23	21	29	—	—	—	—	—	—	—	—	73
	II. Abt.	—	—	—	22	9	14	13	20	7	10	12	118
Stenographie	I. Abt. A	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	29
	I. Abt. B	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	36
	II. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	—	35	10	—	45
Analytische Chemie	I. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	11
	II. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	8
II. Stipendien.													
Anzahl der Stipendisten 10.													
Gesamtbetrag der Stipendien K 1434 68													

Verzeichnis der Schüler.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der I. Fortgangsklasse mit Vorzug.)

I. Klasse A: 29 Schüler.

*Alexander Friedrich, Appel Oskar, Benda Alfons, Bordovsky Ottokar, Brosch Johann, Dalpas Robert, *Dzierzega Franz, Fingerhut Georg, Foitzik Max, *Folgnier Robert, Frantisch Karl, Friebein Karl, Guziur Josef, Henzler Ferdinand, Jaschik Erwin, Kagnus Adolf, Katzer Josef, Klepek Karl, Kopka Erich, Kozubek Heinrich, Krasny Walter, Kresz Erwein, Krisch Karl, Kuehejda Josef, Lihotzky Leo, Lomosik Ewald, Matuszynski Alois, *Mitschek Emil, Ohrensstein Anton.

I. Klasse B: 36 Schüler.

Barber Alfred, Basch Robert, Donath Robert, Elsner Nathan, Frischer Karl, *Glesinger Salomon, *Goch Artur, Goch Georg, Gronner Wilhelm, Halama Paul, *Hutterer Friedrich, Jadamus Ferdinand, *Klink Franz Josef, Kolarczyk Paul, Kruzołek Paul, Krzywoń Georg, *Lipowczan Georg, Mamica Erwin, Melzer Oskar Karl, Mocek Anton, Morvayi Leon, Pilzer Ernst, *Plachta Thomas, Prochaska Walter, Schlauer Rudolf, Schmitz Felix, *Schreyer Karl, *Spieler Gustav, Spitzer Hugo, Spitzer Leo, Spitzer Otto, Szarowsky Josef, *Szczygieł Ludwig, Weber Oskar, Wittmann Max, Wojnar Otto.

I. Klasse C: 32 Schüler.

Löw Othmar Edler von, Mojzisek Max, Müller Robert, Nelhibel Karl, Nowotny Friedrich, Oehm Guido, Panáček Adolf, *Piechaczek Karl, Protzner Friedrich, Sajonz Emil, Schimitzek Johannes, Schindler Friedrich, Scholtis Artur, Schusta Adolar, *Schweda Friedrich, Seibert Hugo, Stankusch Emanuel, Stefek Alfons, Struhal Leodegar, Szewieczek Leo, Trnezak Josef, Uhlář Alfons, Valečka Zdenko, Wawrosch Eugen, Winarsky Eugen, Wiszczor Josef, Wrazidlo Richard, Wymětalik Rudolf, Zajonz Stanislaus, Zeidler Max, *Zichlarz Robert, Židek Georg.

II. Klasse A: 39 Schüler.

*Belloni Emil, Berger Eugen, Biheller Alfred, Borger Julius, *Branny Paul, Chrobak Emil, *Cortez Artur, Czech Karl, Czudek Josef, Drobik Viktor, Dübon Artur, Fiedler Karl, Franke Walter, Gabsdyl Stephan, *Hantsch Ferdinand, Helm Alfred, Hess Adolf, Hübner Ladislaus, Jędrkiewicz Ernst, *Joksč Ernst, Knüttelfelder Friedrich, Kodera Julius, Konečný Emanuel, Langer Guido, Lenhardt Bruno, List Alfons, *Löwenstein Wilfried, Malczewski Leopold, Maschik Otto, Michnik Wilhelm, Motika Gustav, Podeschwa Anton, Schroeder Walter, Struhal Erwin, Swaczyna Peter, Topiář Franz, Veith Friedrich, Wechsberg Max.

II. Klasse B: 39 Schüler.

Barber Erich, *Bolek Josef, Broda Karl, Elsner Wilhelm, Fiedelsberger Josef, *Fierla Johann, Franek Gustav, Fryda Georg, Gessner Eduard, Goldmann Oswald, Goryczka Karl, Haas Bertold, Hahu Friedrich Karl, Hajduk Rudolf, *Heller Vilmar, Himmer Siegfried, Holländer Leo, Kaiser Alois, Karzel Wilhelm, Klotzmann Johann, Kořoz Alois, Lubelsky Siegmund, *Manda Edmund, Martin Johann, Matuszek Adolf, *Panáček Josef, Peter Julius, Pilzer Bruno, Plasun Erdmann, Poneza Rudolf, Raselka Walter, Sadowski Friedrich, Schaschek Anton, Schweda Karl, *Straube Robert, Unger Moritz, Wallek Josef, *Wojnar Karl, Ziegler Max.

III. Klasse A: 39 Schüler.

Barber Alfred, Barber Emil, Becker Leonhard, Binek Emanuel, Blasenstein Heinrich, Brejžek Albert, Charbulák Alois, Dluhosch Friedrich, *Eliáš Eugen, Fischer Eugen, Fischgrund Rudolf, Fizia Erwin, Flach Emil, Förner Edwin, Hamtak Johann, Holesch Heinrich, Humml Friedrich, Hurka Franz, Joksč Alfred, Knoppek Theodor, Korte Josef, Kudlich Hans, Leybold Leo, Löw Johann Edler v., *Löwenstein Hermann, Martini Heinrich, Meißner Johann, *Mitschek Alfred, Náhlovský Wilhelm, Neumann Samuel, Oberwalder Franz, Olszak Leo, Panek Artur, Pokorný Karl, Schimonowsky Otokar, *Schirotzky Ernst, Schnitzer Daniel, Seidel Silvester, Schwarz Rudolf.

III. Klasse B: 40 Schüler.

Bobek Rudolf, Chlebus Otto, Chmiel Josef, Gabrys' Johann, Golec Ludwig, Happak Johann, Heczko Georg, Hubka Ivan, Kiszka Johann, Konderla Josef, Kraina Theodor, Krzyżanek Georg, Kubisch Wolfgang, Leuthmetzer Alfred, Małyecz Johann, Paduch Franz, Pindór Josef, *Podola Paul, *Poppek Ferdinand, Rakus Karl, Ramik Heinrich, Römer Ernst, Rzymann Leonhard, Schmidt Eugen, Sikora Josef, Skarabella Rudolf, Sommer Ernst, Stonawsky Wilhelm, Strangfeld Josef, *Stump Viktor, Wantula Johann, Warosch Johann, Weißmann Erwin, Wicherkiewicz Kasimir, Wiesner Friedrich, Winarsky Hans, Wojtyla Stanislaus, Wülsch Othmar, *Zadra Karl, Ziffer Ernst.

IV. Klasse A: 36 Schüler.

Bittner Artur, Bogocz Viktor, Brosig Rudolf, Brzezina Artur, Dluhosch Heinrich, Drobik Alexander, Eichler Karl, *Farnik Rudolf, Fingerhut Rudolf, Flach Leo, Gudrich Leo, Hanselka Richard, Heller Fritz, Helm Georg, *Herliczka Leo, Kabiesz Engelbert, Kametz Ernst, Klimscha Eranz, König Josef, Koß Max, Krzistek Emanuel, Krzistek Heinrich, Kukatschka-Friedrich, *Löwy Jakob, Lustig Siegfried, Martin Hermann, Mayer Eugen, Mayer Maximilian, Mira Gratianus, *Robitschek Walter, Schaffranek Eduard, Schneider Salomon, Schuska Ludwig, Teichner Hugo, Zehngut Isidor, Brauner Ignaz.

IV. Klasse B: 38 Schüler.

Adamiec Theodor, Branny Theodor, Brauner Rolf, Chodura Johann, Cywka Karl, Dluhos Eckart, Firla Franz, Hölter Otto, Klimosz Georg, Mai Max, Nohel Viktor, Oszelda Karl, Pauler Alois, Plachta Rudolf, Prachowski Erwin, Ruczka Arnold, *Santarius Adolf, Schirocky Wilhelm, Schlossarek Alfons, Schrubarz Engelbert, Seehoff Guido, Seidel Otto, Spitzer Felix, Staff Johann, *Straube Julius, *Sturz Emil, Sturz Emmerich, *Sturz Gustav, Twardzik Heinrich, Veith Ernst, Wazacz Karl, Weber Wilhelm, *Wenglorz Franz, Wessely Rudolf, Winkelhöfer Rudolf, Wionsek Alfred, Zatloukal Leo, Zatloukal Theodor,

V. Klasse: 48 Schüler.

Abend Siegfried, *Badura Rudolf, Bechtloff Philipp, Brück Wilhelm, *Buzek Wilhelm, Chlebus Paul, Cichy Paul, Dostal Johann, Flach Otto, Gallo Paul, Grania Rudolf, Grycz Engelbert, *Harlfinger Julius, Harwot Karl, *Heczko Richard, Henzler Johann, Hlawiczka Johann, Humml Leo, Kaizar Josef, Kirnig Paul, Klich Franz, Klimus Georg, Kopa Ruppert, *Králik Otto, Krzywoń Paul, Kubisch Eduard, Kudrna Ernst, Kudrna Josef, Löffler Hugo, Manda Leo, Martini Anton, *Mattanovich Hermann Edler von, Swiesta-Mysłakowski Titus Ritter von, Nowak Karl, Pawlas Karl, Rosenzweig Josef, Roth Joachim, Russek Stanislaus, Schleuderer Leo, Seibert Johann, Stux Paul, Szeliga Leonhard, Tkács Josef, Wagner Josef, Westen Hugo, Zebisch Franz, Zichlarz Rudolf, Zmija Karl.

VI. Klasse: 34¹ Schüler.

Barber Artur, Berger Bruno, Blumenfeld Oskar, Charwot Paul, Cinciala Eduard, Eberhardt Erwin, Eichner Rudolf, *Eisenberg Josef, *Eliasch Karl, Funker Viktor, Gattnar Franz, Goldberger Ernst, *Hlawa Anton, Kornherr Josef, Kukla Michael, Kupfermann Adolf, Löwy Eugen, Machačka Alois, Paneth Emil, Papoj

Karl, Pellar Johann, Peschke Wilhelm, Pokorný Josef, Pollak Isidor, Prückner Richard, Rieger Karl, Schneider Viktor, Schramek Emil, Sedlak Rudolf, Stritzki Julius, Tomitschek Emanuel, Urban Leo. Winkelhöfer Emil, *Witassek Leo, — Ringer Ferdinand (Privatist).

VII. Klasse: 34 Schüler.

Aufricht Arnold, Bobek Otto, Bortsch Emil, Broda Josef, Demel Randolf Ritter v. Elswehr, Drobik Karl, *Folwareczny Johann, Galuschka Eduard, Genser Rudolf, Goryczka Johann, Gottlieber Alfred, Horowitz Josef, Kaspar Josef, Kosmik Oswald, Koźdoń Karl, Kozusznik Robert, *Kraliczek Wilhelm, Mira Udalrich, Müller Alois, Müller Otto, Nasch Arnold, Peck Albert, Pospíšil Rudolf, *Roth Artur, Roth Erich, *Schäufauer Rudolf, Schlachta Ludwig, Schlesinger Hugo, Sikora Adam, Teschner Josef, *Trnczak Ladislaus, Walach Paul, Wunder Oswald, Buchta Franz.

X. Maturitätsprüfung.

A. Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Sommertermine 1905 approbierten Abiturienten:

333. Berger Bruno, Zalas, Galizien, 19 Jahre, mosaich, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 8 Jahre.
334. Berger Wilhelm, Reichwaldau, Schlesien. 18 Jahre, mosaich, deutsch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 7 Jahre.
335. Bogocz Karl, Freistadt, Schlesien, 22 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Bergwesen, Dauer der Studien: 8 Jahre.
336. Buczek Paul, Ob.-Lischna, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Militär, Dauer der Studien: 8 Jahre.
337. Bullawa Edwin, Teschen, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Elektrotechnik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
338. *Cieslar Richard, Teschen, Schles., 18 Jahre, evangelisch, deutsch, Beruf: Elektrotechnik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
339. Donth Robert, Mistek, Mähren, 17 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Textilindustrie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
340. Dudzik Leo, Schwarzwasser, Schlesien, 20 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 8 Jahre.
341. Ebel Salomon, Mucharz, Galizien, 21 Jahre, mosaich, deutsch, Beruf: Philosophie, Dauer der Studien 8 Jahre.
342. Folwareczny Josef, Schumbarg, Schlesien, 21 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 8 Jahre.
343. Franke Fritz, Wien, Niederösterreich, 20 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Textilindustrie, Dauer der Studien: 8 Jahre.
344. Freundlich Moriz, Skrzydlna, Galizien, 19 Jahre, mosaich, deutsch, Beruf: Philosophie, Dauer der Studien: 8 Jahre.
345. Gwuzdz Johann, Schönhof, Schlesien. 17 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 7 Jahre.
346. *Heezko Arnold, Freistadt, Schlesien. 17 Jahre, evangelisch, deutsch, Beruf: Chemie, Dauer der Studien: 7 Jahre.

*₁) Reif mit Auszeichnung.

347. *Herrmann Hans, Trzynietz, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Philosophie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
348. Jaschke Johann, Hermanitz, Schlesien, 20 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Militär, Dauer der Studien: 8 Jahre.
349. Kolitscher Edmund, Hallenkau, Mähren, 19 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
350. Kotula Adolf, Nd.-Bludowitz, Schlesien, 19 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 7 Jahre.
351. Kowaf Franz, Teschen, Schlesien, 21 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 7 Jahre.
352. Koźdoń Johann, Teschen, Schlesien, 19 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 9 Jahre.
353. Löffler Nathan, Petrowitz, Schlesien, 18 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Philosophie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
354. Löwenstein Josef, Teschen, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 8 Jahre.
355. Molin Emil, Ustron, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 7 Jahre.
356. Neschett Ludwig, Trynietz, Schlesien, 20 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
357. Niemiec Franz, Mittel-Suchau, Schlesien, 20 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 8 Jahre.
358. Ölwein Siegfried, Trzynietz, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 8 Jahre.
359. Pawlas Karl, Nd.-Bludowitz, Schlesien, 19 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Militär, Dauer der Studien: 7 Jahre.
360. Pollak Siegmund, Nierodzim, Schlesien, 17 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Kunst-Akademie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
361. Schindler Oswald, Teschen, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
362. Soyka Hugo, Wien, Niederösterreich, 17 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Philosophie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
363. Stonawski Paul, Bystrzitz, Schlesien, 19 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 8 Jahre.
364. Urbaniec Georg, Karpentna, Schlesien, 20 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 7 Jahre.
365. Wagner Rudolf, Petrowitz, Schlesien, 20 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
366. Walloschke Robert, Nikelsdorf, Schlesien, 20 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 8 Jahre.
367. *Zebisch Maximilian, Teschen, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Philosophie, Dauer der Studien: 7 Jahre.

B. Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Herbsttermin 1905, beziehungsweise im Februar 1906 approbierten Abiturienten:

368. Swoboda Leopold, Teschen, Schlesien, 17 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre (Herbst).

369. Budniak Alois, Jablunkau, Schlesien, 20 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 7 Jahre (Februar).
370. Larisch Edmund, Baron von, Bulowice, Galizien, 19 Jahre, kathol., poln., Beruf: Technik, Dauer der Studien: 8 Jahre (Februar).

C. Themen

zu den schriftlichen Maturitätsprüfungen im Sommertermine 1906.

Deutsche Sprache:

Die großen Seefahrten des 15. Jahrhunderts.

Friedrich Jenkner.

Französisch-Deutsch:

Du vrai, du beau et du bien par V. Cousin.

Deutsch-Französisch:

La mort de Louis XIV par C. Lacretelle.

Dr. Moriz Hertrich.

Englisch-Deutsch:

Newton's Theory of Gravitation.

Dr. Moriz Hertrich.

Mathematik:

1. Ein Vater will seinem 5jährigen Sohne eine mit vollendetem 18. Lebensjahre beginnende, durch fünf Jahre andauernde antizipative Jahresrente von $R = 1200$ K sichern; wie groß ist die jährlich zu leistende antizipative Prämie P bei $4\frac{0}{10}$ ganzjähriger Verzinsung?

2. Eine Kugel vom Radius r hat eine zylindrische Bohrung, deren Achse durch den Mittelpunkt der Kugel geht; die Länge der Erzeugenden des Zylindermantels der Bohrung ist h . Man berechne das Volumen V dieses Kugelringes! Diskussion des Resultates!

3. Die geographische Breite von Teschen beträgt $\varphi = 49^{\circ} 44' 45''$; man berechne die Dauer des längsten und des kürzesten Tages für diesen Ort!

Wann geht in Teschen die Sonne am längsten Tage auf, wann unter?

Schiefe der Ekliptik am 1. Jänner 1906 $\varepsilon = 23^{\circ} 27' 5''$.

4. Man bestimme den geometrischen Ort der Mittelpunkte aller Kreise, welche die Ordinatenachse und den Kreis: $(x - a)^2 + y^2 = r^2$ (wobei $r < a$ ist) von außen berühren.

Edmund Mader.

Darstellende Geometrie:

1. Es ist eine Ebene zu suchen, welche durch den Punkt $a(4, 7, 4)$ geht, zu einer Geraden $\alpha [b(3, 3, 0) c(5, 0, 2)]$ parallel ist und von einem Punkte $d(7, 3, 2)$ den Abstand $r = 1.5$ cm hat.

2. Man bestimme die Durchdringung zweier Prismen samt vollständiger Schattenkonstruktion. Das eine Prisma ist quadratisch, die in P_1 liegende Basis hat die Diagonale $a(6, 2, 0) c(8, 8, 0)$ und die Höhe beträgt 8 cm. Die Basis des zweiten Prismas ist das zu P_1 senkrechte Parallelogramm $n o p q$; $n(1, 3.5, 3)$, $o(2.5, 7, 7)$, $p''(x = 3, z = 5)$. Der n entsprechende Punkt der anderen Basis ist $n(11, 1.5, 3)$. Die Lichtstrahlenrichtung sei bestimmt durch $c_1(15, 2, 0)$.

3. Der Antiparallelschnitt eines schiefen Kreiszyinders (Basis in P_1 , Mantellinien zu P_1 und P_2 geneigt) ist zu zeichnen und seine wahre Gestalt zu ermitteln.

Ernst Vogel.

D. Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Sommertermine 1906 approbierten Abiturienten:

371. Aufricht Arnold, Teschen, Schlesien, 19 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Tierarzt, Dauer der Studien: 8 Jahre.
372. Bobek Otto, Teschen, Schlesien, 17 Jahre, evangelisch, deutsch, Beruf: Bergakademie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
373. Bortsch Emil, Teschen, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Elektrotechnik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
374. Broda Josef, Ogródzon, Schlesien, 19 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
375. Demel Randolf, Ritter v. Elswehr, Teschen, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 8 Jahre.
376. *Folwarczny Johann, Schumburg, Schlesien, 20 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Lehrfach, Dauer der Studien: 7 Jahre.
377. Galuschka Eduard, Solza, Schlesien, 21 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
378. Goryczka Johann, Ustron, Schlesien, 19 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 7 Jahre.
379. Gottlieber Alfred, Lonkau, Schlesien, 18 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Tierarzt, Dauer der Studien: 8 Jahre.
380. Kaspar Josef, Biala, Galizien, 19 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Handelsakademie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
381. Kosmik Oswald, Freistadt, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Kunstakademie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
382. Koźdon Karl, Teschen, Schlesien, 18 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Elektrotechnik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
383. *Kraliczek Wilhelm, Teschen, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 7 Jahre.
384. Müller Alois, Schibitz, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Elektrotechnik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
385. Müller Otto, Steinau, Schlesien, 17 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Chemie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
386. Nasch Arnold, Peterswald, Schlesien, 19 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Kunstakademie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
387. Pospíšil Rudolf, Holoubkau, Böhmen, 20 Jahre, katholisch, böhmisch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
388. Roth Artur, Weichsel, Schlesien, 17 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Elektrotechnik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
389. *Roth Erich, Peterswald, Schlesien, 17 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Elektrotechnik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
390. *Schafauer Rudolf, Teschen, Schlesien, 18 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Technik, Dauer der Studien: 7 Jahre.
391. Schlachta Ludwig, Dombrau, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, böhmisch, Bergakademie, Dauer des Studien: $7\frac{1}{2}$ Jahre.
392. Sikora Adam, Hermanitz, 19 Jahre, evangelisch, polnisch, Beruf: Bodenkultur, Dauer der Studien: 7 Jahre.
393. Teschner Josef, Jablunkau, Schlesien, 19 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 8 Jahre.
394. *Trnczak Ladislaus, Jaworzno, Galizien, 18 Jahre, katholisch, polnisch, Beruf: Bergakademie, Dauer der Studien: 7 Jahre.

*) Reif mit Auszeichnung.

395. Walach Paul, Smilowitz, Schlesien, 21 Jahre, evangelisch, polnisch. Beruf: Bergakademie, Dauer der Studien: 7 Jahre.
396. Buchta Franz, Darkau, Schlesien. 21 Jahre, katholisch, deutsch, Beruf: Kriegsmarine, Dauer der Studien: 9 Jahre.
397. Rübner Michael (Externer), Bielitz, Schlesien, 18 Jahre, mosaisch, deutsch, Beruf: Technik.

XI. Kundmachung für das kommende Schuljahr.

I. Anmeldungen zur Aufnahme von Schülern in die erste Klasse werden am 16. Juli von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und am 15. September von $\frac{1}{2}$ 9 bis 10 Uhr im Lehrzimmer der I. C Klasse entgegengenommen; um den am 16. Juli gewöhnlich herrschenden großen Andrang zu vermeiden, können jedoch Schüler aus Teschen oder Schüler aus der Vorbereitungsklasse auch schon am 14. Juli nachmittags 2 Uhr angemeldet werden. Unmittelbar nachher beginnen am 16. Juli und 15. September die schriftlichen Aufnahmsprüfungen, zuerst aus Deutsch, dann aus dem Rechnen (Lehrzimmer I. A und III. B); das linierte Papier für die Prüfungen ist beim Schuldiener erhältlich. Nachmittags von 2 Uhr an finden die mündlichen Prüfungen statt.

Jeder Schüler, der in die I. Klasse eintreten will, hat sich an einem der beiden genannten Tage, am besten im Julitermin, in Begleitung seiner Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direktion zu melden und dem Direktor vorzulegen:

1. Zwei vollständig ausgefüllte und von den Eltern oder dem Vormund unterzeichnete *Nationale*, deren Vordruckblätter (à 4 h) beim Schuldiener zu bekommen sind. Hierauf sind zugleich diejenigen freien Gegenstände zu verzeichnen, an denen der Schüler teilnehmen soll. Als freie Gegenstände werden gelehrt: polnische und böhmische Sprache und Gesang in allen Klassen, Stenographie in den 4 oberen und analytische Chemie in den 3 oberen Klassen.

2. Den Tauf- oder Geburtsschein als Beleg, daß er das zehnte Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres schon vollendet hat oder noch in dem Kalenderjahr, in das der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden wird. Altersdispens ist völlig ausgeschlossen.

3. Die Schulnachrichten oder das Frequentationszeugnis einer Volksschule oder das Semestralzeugnis einer Bürgerschule.

Die Aufnahme in die erste Klasse hängt von dem Erfolge einer Aufnahmsprüfung ab, bei der folgende Forderungen gestellt werden: a) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben; b) Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; c) außerdem haben diejenigen Schüler, welche nicht in der Volksschule unterrichtet worden sind oder in einer solchen aus der Religionslehre nicht die Note „gut“ oder „sehr gut“ erhalten haben, in diesem Lehrgegenstande jenes Maß von Wissen nachzuweisen, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann. Die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen wird jedem Schüler erlassen, welcher seine Reife in diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens befriedigende Leistungen und im Volksschulzeugnisse mindestens durch die Note „gut“ dargetan hat. Sind in einem Prüfungsgegenstande die Zeugnisnoten **und** die Zensur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so wird der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen, sondern **als unreif zurückgewiesen**. Das Ergebnis der Prüfung wird an demselben Tage bekannt gegeben.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung in demselben Jahre, sei es an derselben oder an einer anderen Mittelschule, ist laut Erlaß des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1886, Z. 85, durchaus verboten.

Schüler der Vorbereitungsklasse für die Staats-Mittelschulen in Teschen, die sich mit einem Zeugnisse der ersten Fortgangsklasse ausweisen können, werden ohne Prüfung aufgenommen; wünschenswert ist es, daß auch solche Schüler sich schon im Julitermin anmelden.

Jeder neu eintretende Schüler hat im Laufe der ersten Woche seinem Klassenvorstande eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h und einen Beitrag für Spielerfordernisse von 90 h zu übergeben.

II. Diejenigen Schüler, welche die hiesige Oberrealschule im vergangenen Schuljahre nicht besuchten und sich um die Aufnahme in eine höhere Klasse bewerben, haben sich ebenfalls in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter beim Direktor zu melden und zwei vollständig ausgefüllte Nationale, den Tauf- oder Geburtsschein, alle früher erworbenen Studienzeugnisse, deren letztes überdies die Abgangsklausel enthalten muß, sowie den Nachweis der ihnen etwa verliehenen Schulgeldbefreiung zu übergeben. In allen jenen Fällen, in denen der Aufnahmewerber ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse einer gleich organisierten öffentlichen Realschule nicht beibringen kann, ist eine Aufnahmeprüfung aus sämtlichen obligaten Lehrgegenständen unerläßlich, für welche die im h. Ministerial-Erlaß vom 19. Mai 1879, Z. 3257, festgesetzte Prüfungstaxe von 24 K zu entrichten ist.

Solche Schüler haben am 17. September zwischen 10 und 11 Uhr in der Direktionskanzlei zu erscheinen. Auch sie haben eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h und einen Beitrag für die Jugendspiele von 90 h zu entrichten.

III. Die Aufnahme der bis zum Schluß des Schuljahres der Anstalt angehörigen Schüler, welche die Absicht, die hiesige Schule weiter zu besuchen, durch eine Erklärung der Eltern oder deren Stellvertreter schon vor dem 1. September mittels der von Seite der Direktion am Schlusse des Schuljahres ausgefolgten Anmeldescheine angezeigt haben, findet am 17. September zwischen 10 und 11 Uhr in ihren Klassenzimmern statt; die Repetenten der I. Klasse werden im Lehrzimmer der I. A-Klasse aufgenommen. Dabei haben alle aufzunehmenden Schüler zwei vollständig ausgefüllte Nationale mitzubringen und den Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h sowie den Beitrag für Jugendspiele von 90 h zu erlegen.

IV. Die Aufnahme von Privatisten unterliegt denselben Bedingungen wie die der öffentlichen Schüler. Die Aufnahmestaxe von 4 K 20 h und der Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h sind gleich bei der Einschreibung zu erlegen. Das Schulgeld beträgt für sie wie für die öffentlichen Schüler 30 K. Die Taxe für eine Privatistenprüfung beträgt 24 K.

V. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 17. und am 18. September statt; Ort und Stunde wird am schwarzen Brett bekannt gemacht werden. Jene Schüler, die ein Interimszeugnis erhalten haben, sind verpflichtet, dieses den prüfenden Professoren zu übergeben.

Gesuche um Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande müssen an den hoh. k. k. Landesschulrat gerichtet und, mit einem 1 Kronen-Stempel versehen, bis längstens 1. August bei der Direktion eingereicht werden.

VI. Schüler, welche in beiden Semestern des Schuljahres die dritte Fortgangsklasse erhalten, haben nach § 71, 7 des Organisations-Entwurfes die Anstalt zu verlassen. Mit einem 1 Kronen-Stempel versehene Gesuche um ausnahmsweise zu bewilligende Belassung solcher Schüler sind an den hohen k. k. Landesschulrat zu richten und bis spätestens 1. August der Direktion zu überreichen.

Wenn ein unfreiwilliger Repetent wegen II. oder III. Fortgangsklasse in einen höheren Jahrgang nicht versetzt werden kann, so hat er die Anstalt zu verlassen (Disziplinar-Vorschriften § 46. 2).

VII. Das Schulgeld beträgt halbjährig 30 K und ist im Laufe der ersten sechs Wochen eines jeden Semesters mittels Schulgeldmarken zu entrichten.

Öffentliche Schüler können die Befreiung von der Zahlung des ganzen oder halben Schulgeldes erlangen, wenn sie ein stempelfreies, an den hohen k. k. schlesischen Landesschulrat gerichtetes Gesuch mit dem Realschulzeugnis des letztverflossenen Semesters und mit einem nach dem in der Anstalt erhältlichen Formulare verfaßten Mittellosigkeitszeugnisse, das nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellt sein darf, bei der Direktion überreichen. Das Semestralzeugnis muß mindestens die erste Fortgangsklasse und bezüglich des sittlichen Betragens und des Fleißes mindestens die Note „befriedigend“ enthalten.

Die Schüler der ersten Klasse haben im I. Semester das Schulgeld spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten. Doch kann mittellosen, die Klasse nicht wiederholenden Schülern bis zum Schluß des I. Semesters die Zahlung des Schulgeldes gestundet werden, falls ihnen in einer zwei Monate nach Beginn des Schuljahres abzuhaltenden Konferenz in Bezug auf sittliches Betragen und Fleiß sowie in Bezug auf den Fortgang in allen obligaten Lehrgegenständen mindestens die Note „befriedigend“ zuerkannt wird. Über das diesbezüglich einzubringende Gesuch, das mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten, nach dem in der Anstalt erhältlichen Formulare verfaßten Mittellosigkeitszeugnis belegt sein muß, werden die Schüler in den ersten acht Tagen unterrichtet werden. Erhalten Schüler, denen die Zahlung des Schulgeldes gestundet wurde, am Schlusse des I. Semesters ein den gesetzlichen Anforderungen für die Schulgeldbefreiung nicht entsprechendes Zeugnis, so haben sie noch vor Beginn des II. Semesters das Schulgeld nachzuzahlen.

VIII. Eröffnung des Schuljahres. Das Schuljahr 1906/07 wird am 18. September um 9 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, zu dem sich die katholischen Schüler um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr im geometrischen Zeichensaale versammeln. Nach dem Heiligen Geist-Amte begeben sich die Schüler in ihre Lehrzimmer, wo sich inzwischen — vor 10 Uhr — ihre Mitschüler evangelischer und mosaischer Konfession eingefunden haben.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September um 8 Uhr.

IX. Personen, welche Studierende gegen Entgelt in Wohnung und Verpflegung übernehmen wollen, haben sich bei der Direktion zu melden und sich mit dem ärztlichen Zeugnisse über die hygienische Eignung der Wohnung nebst der Angabe der sanitär zulässigen Zahl der Kostgänger auszuweisen.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres liegt in der Direktionskanzlei ein Verzeichnis geeigneter Kost- und Wohnhäuser zur Einsicht für die Eltern und deren Stellvertreter auf. Auch sonst wird die Direktion ihnen bei der Unterbringung ihrer Kinder ratend und belehrend zur Seite stehen.

Im Interesse des Zusammenwirkens von Haus und Schule, um die Erziehung der Schüler zu fördern, ist es erwünscht, daß die Eltern oder deren Stellvertreter wiederholt, und zwar nicht erst gegen Ende des Semesters oder Schuljahres, Erkundigungen über das Betragen, den Fleiß und den Fortgang ihrer Kinder einziehen; sie werden beim Lehrkörper jederzeit tatkräftige Unterstützung in allen das Wohl der Schüler betreffenden Fragen finden. In den letzten 14 Tagen eines Semesters können über den Fortgang der Schüler Auskünfte nicht mehr erteilt werden.

X. Anfragen und Anmeldungen während der Ferien sind stets an die Direktion, nicht an die Person des Direktors zu richten, wenn anders sie rechtzeitige Erledigung finden sollen.

Teschen, am 14. Juli 1906.

Rudolf Alscher,
k. k. Direktor.

Dreiunddreißigster

Jahres- und Rechenschaftsbericht

des

Unterstützungs-Vereines Schülerlade an der k. k. Oberrealschule zu Teschen für das Vereinsjahr 1905/1906

nebst Verzeichnis der Mitglieder und Wohltater desselben.

Die ordentliche Jahresversammlung wurde am 27. Oktober 1905 abgehalten. Der Bericht über die Tätigkeit und den Stand des Vereines im Schuljahre 1904/05, sowie auch der Bericht des Kassiers wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die Herren Rudolf Alscher, k. k. Realschul-Direktor, als Obmann, Johann Gabrisch, Hausbesitzer, als Obmannstellvertreter, Fritz Fulda, Baumeister, Johann Králik, k. k. Professor, Anton Pohorský, k. k. Professor, und Karl Prochaska jun., k. und k. Hofbuchdrucker, als Ausschußmitglieder wiedergewählt. Dem Schriftführer und Säckelwart Professor Dr. Karl Klatovský, der wegen seiner Zuweisung zur Dienstleistung am k. k. Gymnasium am Graben in Prag seine Stelle niedergelegt hatte, wurde über Antrag des Vorsitzenden für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Schülerlade, für die er seit dem Jahre 1895 in uneigennützigster Weise gewirkt hat, der Dank des Vereines ausgesprochen. Zum Schriftführer und Säckelwart wurde der k. k. wirkliche Lehrer Dr. Ladislaus Klozner gewählt und die beiden Herren Professoren Max Rosenfeld und Edmund Mader abermals mit der Revision der Rechnungen betraut.

Hierauf wurde nach dem Antrage des Lehrkörpers das Kronprinz Rudolf-Stipendium per 100 K dem Schüler der VII. Klasse Ladislaus Trnczak, die Kaiser Franz-Josef-Regierungsjubiläumsstiftung per 100 K 80 h dem Schüler der VII. Klasse Emil Bortsch, die Kaiser Franz Josef-Stiftung den Schülern Arnold Nasch der VII. Klasse und Leo Witassek der VI. Klasse verliehen. Aus den Zinsen des Stipendienfonds erhielten die beiden Schüler der VI. Klasse Anton Hlawa und Karl Rieger Unterstützungen im Betrage von je 60 K. Das Karl Kähler-Stipendium per 20 K erhielt ein Schüler der III. B.-Klasse (Unterstützung in Kleidern). Außerdem wurden 50 Schüler mit Kleidern oder Schuhen bedacht, wofür 1269 K 75 h ausgegeben wurden; an 4 Schüler wurden Barbeträge in der Höhe von zusammen 99 K ausbezahlt; für Arzneien und Brillen wurden 15 K 21 h ausgegeben. Nähere Angaben über die Mitgliederzahl, die Einnahmen und Ausgaben, die Unterstützungen etc. enthält der Hauptausweis über die Gebarung mit dem Vereinsvermögen und die statistische Tabelle.

Bei der Beschaffung der Kleiderstoffe wurde der Ausschuß auch in diesem Jahre von der löblichen Direktion der k. k. Staatsgewerbeschule in Bielitz in der tatkräftigsten Weise unterstützt, wofür den Herren Regierungsrat Direktor Theodor Morawski und Professor Karl Jellinek bestens gedankt wird.

Die Abiturienten unserer Realschule des Jahres 1904 5 widmeten das Reinertagnis ihres Kränzchens im Betrage von 260 K der Schülerlade. Sie haben dadurch den Ausschuß zu besonderem Danke verpflichtet, da sie ein nachahmenswertes Beispiel von Anhänglichkeit und Dankbarkeit gaben, das in Hinkunft hoffentlich ebenso Nachahmung finden wird wie im heurigen Schuljahre.

Herr O. Slawik, Inhaber der behörl. konzessionierten Musikschule in Teschen, unterzog sich der Mühe, ein Konzert zu Gunsten der Schülerlade zu veranstalten, und wendete den ganzen Reinertrag dieser Veranstaltung in der Höhe von 102 K den Zwecken unseres Vereins zu. Der Ausschuß kommt einer angenehmen Verpflichtung nach, wenn er dem genannten Herrn an dieser Stelle seinen ergebensten Dank ausspricht.

Zu Ostern unterzogen sich 17 Schüler der mühevollen Aufgabe, unter den Bekannten ihres Heimatsortes zu Gunsten der Schülerlade Sammlungen zu veranstalten, welche dem Vereine 588 K 50 h einbrachten. Gesammelt wurde in Teschen vom Schüler der IV. A-Klasse Fritz Heller (58 K), in Jablunkau von Josef Eisenberg der VII. Klasse (54 K), in Ustron von Eduard Kubisch der V. Klasse (36 K), in Trzynietz von Friedrich Humml der III. A-Klasse (45 K 30 h), in Orlau von Franz Klich der V. Klasse (38 K), in Oderberg Bahnhof von Hermann Löwenstein der III. A-Klasse (70 K), in Oderberg Stadt von Erdmann Plasun der II. B-Klasse (39 K), in Karwin von Heinrich Ramik und Karl Zadra der III. B-Klasse (49 K 60 h), in Czeladna von Alfons Uhlai der I. C-Klasse (9 K), in Peterswald von Eugen Schmidt der III. B-Klasse (19 K), in Lazy von Adolf Matuschek der II. Kl. (24 K 50 h), in Althammer von Alois Charbulak der III. A-Klasse (8 K), in Freistadt von Johann Staff der IV. B-Klasse (53 K 60 h), in Poln.-Leuten von Alfons Stefek der I. C-Klasse (14 K), in Mogilnica von Titus v. Myslakowski der V. Kl. (4 K), in Dombrau von Artur Barber der VI. Klasse (25 K 90 h) und in Jaworzno von Josef Trnczak der I. C-Klasse (40 K 60 h). Herr Ludwig Schlossarek, erzb. Rechnungsoffiziant in Karwin, veranstaltete in seinem Bekanntenkreise auch diesmal wieder eine Sammlung, deren Ergebnis 29 K 20 h betrug. Diesem Herrn, den obgenannten Schülern und allen Spendern, deren Namen dem beiliegenden Verzeichnisse entnommen werden mögen, sei hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Wie im Vorjahre, so haben auch heuer die P. T. Herren Mitglieder des ostschlesischen Ärztevereines 70 armen Realschülern unentgeltlich ärztlichen Rat ange-deihen lassen. Ihnen sowie dem Herrn Dr. K. Zaar, Stadtapotheker, welcher 25%₀ Nachlaß bei den gelieferten Medikamenten gewährte, spricht der Ausschuß den ge-ziemenden Dank im Namen der armen Schüler aus.

Außer den mit Stipendien und Unterstützungen aus der Schülerlade beteiligten Schülern standen noch 6 Schüler im Genusse von Stipendien. 1 Schüler der V. Kl. stand im Genusse der Emilie Friedmannschen Stiftung per 40 K, 1 Schüler der V. Klasse und sein Bruder in der I. B-Klasse bezogen zusammen das Twardysche Stipendium in Breslau im Betrage von 380 M. 40 Pf., 1 Schüler der III. B-Klasse und einer der II. B-Klasse je ein Landesfondsstipendium zu 80 K, endlich 1 Schüler der VI. Klasse 375 K.

Der Bibliothek der Schülerlade wurden mehrere Lehrbücher geschenkt, so vom löbl. k. k. Schulbücherverlage (5 Exemplare), von den Verlagsbuchhandlungen Ed. Hölzel (2 Expl.), Alfred Hölder (5 Expl.) und A. Pichlers Witwe & Sohn (11 Expl.), sämtlich in Wien. Die löbl. Buchhandlung Meyer & Raschka gewährte 10%₀ Rabatt, die löbl. Buchhandlung E. Feitzinger 5%₀. Ferner erhielt die Bibliothek durch Schenkung von Verfassern, vom Vereinsobmann und von Schülern zusammen 11 Bücher. Da viele Lehrbücher in unzulässigen Auflagen vorhanden waren und durch neue ersetzt werden mußten, wurden im heurigen Jahre 1108 K 92 h für die Bibliothek der Schülerlade ausgegeben. Aus dem Verkaufe der alten, unbrauchbaren Bücher als Makulaturpapier wurde ein Betrag von 27 K der Kasse zugeführt.

Außer mit Büchern wurden arme Schüler auch mit Reißbrettern und mit Zeichenpapier versehen; für letzteres wurden 6 K ausgegeben, 100 Bogen spendete die Firma Kutzer & Comp. in Teschen.

Indem sich nun die Vereinsleitung im nachfolgenden Hauptausweise erlaubt, über ihr Gebaren mit dem Vermögen der Schülerlade im eben verflossenen Vereinsjahre Aufschluß zu geben, ergreift sie abermals mit Vergnügen diese Gelegenheit, allen P. T. Herren Vereinsmitgliedern sowie allen Wohltätern und Gönnern der studierenden Jugend für ihre hochherzigen Spenden und jede andere den armen Schülern zu teil gewordene Unterstützung den verbindlichsten Dank auszusprechen, und knüpft bei dieser Gelegenheit gleichzeitig daran die Bitte, die geehrten Herren Vereinsmitglieder mögen auch im nächsten Jahre ihr Scherflein zur Linderung der Not armer und würdiger Schüler gütigst beitragen und in Freundeskreisen Förderer der guten Sache zu gewinnen trachten, damit der Verein den von Jahr zu Jahr stärkeren Anforderungen an die Vereinskassa entsprechen könne.

Teschen, am 30. Juni 1906.

Für die Leitung des Unterstützungsvereines Schülerlade :

Rudolf Alscher, k. k. Realschuldirektor,
d. Z. Obmann.

Dr. Lad. Klozner, k. k. wirkl. Realschullehrer,
d. Z. Schriftführer u. Säckelwart.

Hauptausweis über die Gebarung mit dem Vereinsvermögen

für die Zeit vom 1. Juli 1905 bis 1. Juli 1906.

I. Einnahmen.

1. Kassastand vom vorigen Jahre: <i>a)</i> Sparkassabuch der Gewerbevereins-Vorschußkassa, Nr. 393	K	3329.50
<i>b)</i> Barschaft	"	3.82
<i>c)</i> Guthaben bei der k. k. Postsparkassa in Wien, Scheckkonto Nr. 57.919 am 1. Juli 1905	"	134.38
2. Eingezahlte Beiträge von 608 Mitgliedern und Wohltatern laut beiliegenden Verzeichnisses	"	2336.70
3. Zinsen <i>a)</i> von der Einlage in der Teschner Sparkassa, Fol. 31.368, (Stipendienfonds) bis 1. Juli 1906	"	53.05
<i>b)</i> von der Einlage, Fol. 393, in der Gewerbevereins-Vorschußkassa (berechnet bis 1. Juli 1906)	"	104.52
<i>c)</i> von dem Guthaben bei der k. k. Postsparkassa für das Jahr 1905	"	6.37
<i>d)</i> von der Karl Kähler-Stiftung vom 1. Juli 1905 bis 1. Juli 1906	"	20.—
<i>e)</i> von der Kronprinz Rudolf-Stiftung vom 1. Juli 1905 bis 1. Juli 1906	"	96.—
<i>f)</i> von der Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung vom 1. April 1905 bis 1. April 1906	"	100.80
<i>g)</i> von der Kaiser Franz Josef-Stiftung vom 1. April 1905 bis 1. April 1906	"	201.60
<i>h)</i> von den Wertpapieren des Stipendienfonds	"	50.—
4. Für Makulaturpapier (alte Bücher)	"	27.70
5. Stand des Stipendienfonds am 30. Juni 1905	"	2939.93
6. $4\frac{0}{10}$ steuerfreie Staatsrente-Obligation (für ein neu zu schaffendes Schülerlade-Stipendium) im Nominalwerte von	"	2500.—
Empfangssumme		K 11904.37

II. Ausgaben.

1. Unterstützungen:		
<i>a)</i> In Barem an 6 Schüler	K	219.—
<i>b)</i> für Arzneien und Augengläser	"	15.21
<i>c)</i> für Kleider und Schuhe an 50 Schüler.	"	1249.75
<i>d)</i> für Schulbücher, Buchbinderarbeiten und Schulrequisiten	"	1108.92
2. Stand des Stipendienfonds am 30. Juni 1905	"	2939.93
Die Kronprinz Rudolf-Stiftung an Ladislaus Trnczak, VII. Kl.	"	100.—
Die Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung an Emil Bortsch, VII. Kl.	"	100.80
Die Kaiser Franz Josef-Stiftung an Arnold Nasch VII. Kl. und Leo Witassek, VI. Kl.	"	201.60
Die Karl Kähler-Stiftung (Unterstützung in Kleidern) an einen Schüler der III. B. Kl.	"	20.—
Dem Stipendienfonds wurden an Geschenken u. Zinsen zugewiesen	"	483.05
$4\frac{0}{10}$ steuerfreie Staatsrente-Obligation (für ein neu zu schaffendes Schülerlade-Stipendium) gekauft zum Nominalwerte von	"	2500.—

3. Regieauslagen :

Für Bedienung und Einkassieren der Mitgliedsbeiträge	K	12.—
Für den Druck der Jahresberichte	"	36.80
Für Drucksorten und Kuverts	"	8.06
Zinsenvergütung und Steuer beim Ankauf der Wertpapiere für das neu zu schaffende Schülerlade-Stipendium	"	22.—
Postporto, Stempel, Frachtspesen etc.	"	13.45
Provision u. Manipulationsgebühr an die k. k. Postsparkasse	"	4.10
4. Kassastand in der Gewerbevereins-Vorschußkasse am 30. Juni 1906	"	3759.28
5. Guthaben bei der k. k. Postsparkassa, Scheckkonto Nr. 57.919 am 30. Juni 1906	"	108.85
6. Barschaft am 30. Juni 1906	"	1.57
Ausgabesumme	K	11904.37

Das Vermögen des Vereines besteht mit Ende Juni 1906 aus:

1. 4⁰/₀ Silberrente Nr. 44086 vom 1. Juli 1883 (Kronprinz Rudolf-Stiftung) auf 2400 K Nom.;
2. 4²/₀ Silberrente Nr. 50.231 vom 1. April 1888 (Kaiser Franz Josef-Regie-rungsjubiläums-Stiftung) auf 2400 K Nom.;
3. 4⁰/₀ Silberrente Nr. 52.472 vom 1. Jänner 1887 (Karl Kähler-Stiftung) auf 500 K Nom.;
4. 4²/₀ Silberrente Nr. 66.564 vom 1. Oktober 1899 (Kaiser Franz Josef-Stiftung) auf 4800 K;
5. Stipendienfonds :
 - a) Teschner Sparkassabuch (Fol. 31.368) K 922.98.—
 - b) 4⁰/₀ steuerfreie Staatsrente-Obligation Nr. 235.611 auf 2000 K Nom.

4 ⁰ / ₀ " " " " " " " " " " " "	082.385	"	200	"	"
4 ⁰ / ₀ " " " " " " " " " " " "	057.267	"	200	"	"
4 ⁰ / ₀ " " " " " " " " " " " "	039.604	"	100	"	"
6. Kassastand in der Gewerbevereins-Vorschußkasse (Fol. 393) K 2759.28;
7. Guthaben bei der k. k. Postsparkassa in Wien, Scheckkonto Nr. 57.919 K 108.85;
8. Barschaft am 30. Juni 1906 K 1.57.

Der Stand der Bibliothek der Schülerlade ist unverändert geblieben, da alle als unbrauchbar ausgeschiedenen Bücher sofort ersetzt wurden.

Obige Rechnung samt Belegen wurde geprüft und ebenso wie der Stand des Sparkassabüchchels und der Wertpapiere sowie des Bargeldes vollkommen in Ordnung befunden.

Teschen, 30. Juni 1906.

Rudolf Alscher,
k. k. Realschuldirektor,
d. Z. Obmann,

Max Rosenfeld,
k. k. Professor,
d. Z. Revisor.

Edmund Mader,
k. k. Professor,
d. Z. Revisor.

Dr. Ladislaus Klozner,
k. k. wirkl. Realschullehrer,
d. Z. Schriftführer und Säckelwart.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder und Wohltäter der Schülerlade im Vereinsjahre 1905/1906.

(1. Juli 1905 bis 1. Juli 1906.)

(Nach § 4 der Vereinssatzungen ist jeder Mitglied des Vereines, der im Jahre wenigstens 2 K spendet.)

Teschen.

	K	h			K	h
Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Herzog von Teschen etc.	100.—			Herr Demel Leo, Ritter von Elswehr, J.U.Dr., Advok., Bürgermeister	10.—	
Herren Abiturienten des Schuljahres 1905/6	260.—			„ Dibon Franz, Uhrmacher	1.—	
Herr Alscher Rudolf, k. k. Real- schuldirektor	10.—			„ Dluhos Franz, Obering.	2.—	
„ Altmann Heinrich, Likör- fabrikant	2.—			„ Drössler Leopold, J.U.Dr., Advokat	2.—	
„ Andres Karl, k. k. Landes- gerichtsrat	2.—			„ Eichler Albert, Dr., k. k. Professor	2.—	
„ Atzler Joh., Leinwandhändl. Aufricht C. O., Modewaren- händler	4.—			„ Eichner Markus, Hausbe- sitzer	3.—	
„ Aufricht Karl, Bäcker	2.—			„ Eisenberg Viktor, k. k. Professor	4.—	
„ Aufricht Moritz, Konfektion. Babuschek W., k. k. Profes- sor, Stiftsvorsteher	1.—			„ Eppich Josef, Oberlehrer	2.—	
„ Bayer Karl, Zuckerbäcker	1.—			„ Fabian Konrad, k. k. Real- schullehrer	2.—	
„ Beck Otto, Buchbinder	1.—			Frau Farnik Anna, Hausbesitze- rin	1.—	
„ Becke Anton, k. k. Übungs- schullehrer i. R.	2.—			Herr Fasal Moritz, k. u. k. Hof- lieferant	4.—	
„ Berger Heinrich, Kaufmann	1.—			„ u. Frau Feiner Adolf, M. U. Dr., Arzt	9.—	
„ Bernatzick Karl, kais. Rat, Kaufmann	2.—			„ Feitzinger Ed., Buchhändler	10.—	
„ Biheller Jos., Konfektionär	3.—			„ Fizia Emil, k. k. Gerichts- sekretär	2.—	
„ Bogocz Josef, Schuhmacher	2.—			„ Forner Bernhard, Privatier	3.—	
„ Borger Salamon, Viehhänd- ler	1.—			„ Fischer Philipp	4.—	
„ Brewinski Karl, städtisch. Amtsdirektor	2.—			„ Fritsche Richard, k. k. Pro- fessor	2.—	
„ Buzek Johann, Kaufmann	2.—			„ Fulda Fritz, Baumeister	10.—	
„ Cieslar Georg, Realitäten- besitzer	2.—			„ Gabrisch Joh., Hausbesitzer	12.—	
„ Cortez Arthur, Ober- ingenieur	10.—			„ Gallent J., Bahninspektor	4.—	
„ Czap und Zwieder, Mode- warenhandlung	2.—			„ Gamroth Karl, Sparkassa- liquidator	2.—	
„ Czopek Anton, Fleischer	2.—			Löbl. Gewerbevereins-Spar- und Vorschußkassa Teschen	10.—	
„ Dalf Markos, städt. Ober- ingenieur	2.—			Herr Glesinger Ferd., Kaufmann	1.—	
Frau v. Demel Hermine, Private	5.—			„ Glesinger J. Philipp, Holz- industrieller	6.—	
				„ Gold L. R., Kaufmann	2.—	
				„ Gorgosch Gustav, Eisen- händler	4.—	

	K	h
Herr Grabmeyer Wilh., Fabriksdirektor	4.—	
Frau Grauer Paula, Fabriksbesitzersgattin	2.—	
" Grünfeld Heinrich, Glashändler	4.—	
" Haase Theodor, Dr., mähr.-schles. Superintendent	4.—	
" Hahn Adolf, israel. Kantor	2.—	
" Handl Josef, Hausbesitzer	1.—	
" Hartmann Rudolf, Fleischer	2.—	
" Heczko Georg, Bürgerschullehrer	2.—	
" Heller Jakob, J.U.Dr., Advokat	2.—	
" Helm Friedrich, Privatier	4.—	
Frau Hermann Adolfine, Bahnbeamtenwitwe	2.—	
Herr Hertrich Moritz, Dr., k. k. Professor	2.—	
" Hinterstoiber Hermann, M. U. Dr., Krankenhausdirektor	4.—	
" Hohenegger Adolf, erzh. Bergdirektor, Ritter des Franz Josef-Ordens	4.—	
" Himmer Leop., Kirsehner	2.—	
" Hulek Leonh., Oberingenieur	4.—	
" Hutterer Dav., Papierhändler	4.—	
" Hüttner Max, J.U.Dr., Advokat	2.—	
" Janiczek Joh., Uhrmacher	2.—	
" Jarosch Fr., k. k. Hofrat und Kreisgerichtspräsident	2.—	
" Jaschke Jakob, Hausbesitzer	1.—	
" Jaworek Josef, Möbelfabrikant	4.—	
" Jedeck Alois, Baumeister	2.—	
" Jędrkiewicz Zeno, erzherz. Hüttdirektor	20.—	
" Jenkner Friedrich, k. k. Professor	2.—	
Löbl. israel. Kultusgemeinde	20.—	
Frau John Bettine, k. k. Professorswitwe	2.—	
Herr Jonkisch Anton, Baumeister	2.—	
" Kallina Ludwig, erzh. Brauhaus-Verwalter i. R.	2.—	
" Kametz Ludwig, Baumeister	6.—	

	K	h
Herr Karell Armand, kais. Rat, k. k. Direktor d. L.-B.-Anst.	2.—	
" Katzer Josef, Kaufmann	3.—	
" Kirnig Hans, k. k. Hauptsteuerernehmer	3.—	
" Kischa Joh., Fleischer	2.—	
" Klein Ignaz, Weinhändler	1.—	
" Klozner Ladislaus, Dr., k. k. Realschullehrer	2.—	
" Klucki Sobieslaus, J.U.Dr., Advokat	2.—	
" Knittelfelder Rudolf, erzh. Bergverwalter	5.—	
" Kohlhaupt Theod., Privatier	2.—	
" Kohn Ferdinand, Lederfabrikant	2.—	
" Kohn Jakob & Josef, Möbelfabrikbesitzer	10.—	
" Kołodziejczyk Adam, Eisenhändler	3.—	
" Konvalinka Anton, k. k. Oberlandesgerichtsrat, Ritter des Franz Josef-Ordens	2.—	
" Köhler Karl, Galanteriewarenhändler	2.—	
" Köhler Wilhelm, erzh. Zentral-Direktor, Ritter des Franz Josef-Ordens	2.—	
" Korzinek	4.—	
Herr Königstein Ludwig, Kaufmann	2.—	
" Kraliczek Johann, Gärtner	3.—	
" Králík Joh., k. k. Professor	2.—	
" Krögler Eduard, Kaufmann	2.—	
" Krywalski Georg, Instrumentenmacher	1.—	
" Kutzer Fritz, Inhaber der Firma Kutzer & Cie.	2.—	
" Langer Ant., Kupferschmied	3.—	
" Lanzer Michael, Privatier	2.—	
" Leimdörfer Ad., Dr., Kreis-Rabbiner	2.—	
" Leinkram Naftali, Hausbesitzer	2.—	
" Liberda Georg, erzherzogl. Rentmeister i. R.	4.—	
" Löwenstein Ludwig, Uhrmacher	1.—	
" Lowy Markus, Steinmetzmeister	2.—	

	K	h
Herr Mader Edm., k. k. Professor	5.—	
„ Mandl Max, Kaufmann .	2.—	
Frau Mattanovich Karol., Edle v., Private	5.—	
Herr Matter Alfons, Ziegelfabri- kant	4.—	
„ Mayer Emil, erzh. Kassier	5.—	
„ Mentel Gustav, Privatier .	2.—	
„ Metzner Alfons, Bürger- schul-Direktor	1.—	
„ MeyerPhilipp, Buchhändler	2.—	
Löbliche Buchhandlung Meyer & Raschka	5.—	
Herr Mira Robert, erzh. Offiziant	3.—	
Frau Misař Magdalena, Private	3.—	
Herr Misař Wladimir, Dr., k. k. Professor	8.—	
„ N. N.	1.—	
„ Niedoba Karl, k. k. Real- schullehrer	2.—	
Frau Nierlich Marie, Hand- schuhmacherin	1.—	
Herr Oczko Anton, Hausbesitzer	2.—	
„ Odstrčil Theodor, Dr., k. k. Professor	2.—	
„ Pfeifer Karl, Uhrmacher	3.—	
„ Pffieger Karl, k. k. Professor	2.—	
„ Pilzer Ferdinand, Kaufmann	6.—	
„ Ploy Heinrich, Dr., k. k. Realschullehrer	2.—	
„ Pohorský Ant., k. k. Pro- fessor	2.—	
„ Pospíšil Franz, Fabrikbe- sitzer	2.—	
„ Presser Moritz, Realitäten- besitzer	4.—	
„ Prochaska Ernst, k. k. Hofbuchdrucker	4.—	
„ Prochaska Karl jun., k. k. Hofbuchdrucker	4.—	
„ Prochaska Karl sen., k. k. Hofbuchdrucker	10.—	
„ Prokop Albin, erzh. Bau- rat	4.—	
„ Prückner F., Verwalter .	4.—	
Frau Pszczółka Kornelie, Advo- katenwitwe	2.—	
Herr Pustówka Johann, M.U.Dr., k. k. Bezirksarzt	2.—	
„ Raschka Ed., Apotheker .	2.—	
„ Raschka Rudolf	2.—	

	K	h
Herr Reichle Josef, erzh. Ver- walter	4.—	
„ Rindl Leo, Bäcker	1.—	
„ Rosenfeld Max, k. k. Pro- fessor	2.—	
„ Rybka Josef, dirig. Ober- lehrer	2.—	
„ Sattler Joh., Restaurateur	3.—	
Frau Schabenbeck Leopoldine, Zuckerbäckerin	2.—	
Herr Schierer Rudolf, Fachlehrer	2.—	
„ Schindler Jos., Hausbesitzer und Kaufmann	4.—	
„ Schmidt Alexander, Bahn- oberkontrollor	2.—	
„ Schroeder August Eduard, Hausbesitzer	5.—	
„ Schwarz Albrecht, k. k. Lan- desgerichtsrat	2.—	
Frau Seemann Antonie, Haus- besitzerin	2.—	
Herr Seemann Eugen, Fleischer	2.—	
„ Sikora Johann, Monsignore, Pfarrer	2.—	
Frau Sikora Em., Kassierswitwe	2.—	
Herr Silberstein J., Hausbesitzer	4.—	
„ Skrobanek Jak., Kaufmann	4.—	
„ Ślawik Ottokar, Inhaber des Musikinstitutes als Er- tragnis des Konzertes	102.—	
„ Sousech Josef, k. k. Ober- Landesgerichtsrat i. R.	2.—	
„ Soyka Hugo, k. k. Professor	2.—	
Löbl. Sparkassa in Teschen . . .	100.—	
Herr Spitzer Albert, k. k. Ober- postverwalter	2.—	
„ Spitzer S., Likörfabrikant .	5.—	
Löbl. Stadtgemeinde Teschen . .	60.—	
Herr Steiner Ferd., k. k. Finanz- wach-Oberkommissär	3.—	
„ Stiller Franz, Realitäten- besitzer	5.—	
„ Struhál Hans, Privatier . .	4.—	
„ Stuks Siegm., k. k. Hof- u. Kammerlieferant. Buch- händler	2.—	
„ Tugendbat Adolf, Likör- fabrikant	4.—	
„ Turek Ferdinand, Haus- besitzer	2.—	
Ungenannt	50.—	

	K h
Herr Veith Franz, k. k. Major	5.—
„ Vogel David, Produk- thändler	2.—
„ Vogel Ernst, k. k. Real- schullehrer	2.—
„ Wallek Franz, erzherzogl. Offiziant	4.—
„ Wazacz Karl, erzh. Revi- dent	4.—
„ Weißberger Adolf, Kauf- mann	2.—
„ Wionsek Franz, Spediteur	4.—
„ Wojnar Joh., Hausbesitzer	2.—
„ Wolf Leopold, Privatier .	1.—
„ Zatzek Artur, Hausbesitzer	2.—
„ Zebisch Hermann, Bürger- schuldirektor	2.—
„ Zemann Wenzel, Schnitt- warenhändler	2.—
„ Zichlarz Josef, Schuh- macher	2.—
„ Zima Wenzel, Mag. Pharm., Drogist	2.—
„ Žitný Julius, k. k. Pro- fessor	2.—
„ Žlik Arnold, ev. Pfarrer .	2.—

Althammer.

Herr Boháč Franz, Lehrer .	1.—
„ Charbulak Franz, Gastwirt	2.—
„ Chasák Franz, Grundbe- sitzer	1.—
„ List Julius, erzl. Oberförster	6.—
„ Nogol Anton, Pfarrer . . .	2.—
„ Wagner A., Oberförster .	2.—

Altstadt bei Freistadt.

Herr Dluhosch Eugen, Verwalter	2.—
„ Neumann Rudolf, Kauf- mann	2.—

Andrychau.

Herr Unger Ignaz, Kaufmann .	2.—
------------------------------	-----

Bielitz.

Herr Abt Otto, Tanzlehrer . .	20.—
„ Müller Raimund, Dr., k. k. Professor	2.—

Bistritz a. H.

Herr Fuchs Karl, Fabriksverw.	2.—
-------------------------------	-----

Böhmischdorf.

	K h
Herr Otto Melzer, Werksdirekt.	3.—

Breslau.

Se. Eminenz Herr Kardinal Fürstbischof Dr. Georg Kopp	60.—
---	------

Brünn.

Herr Ožana Anton, k. k. Zoll- amtsoffizial	4.—
---	-----

Czeladna.

Frau Fux Josefina, k. k. Beam- tenwitwe	3.—
Herr Görig Heinrich, Offizial .	3.—
„ Uhlarz Karl, fürsterzb. Fürster	1.—
„ Spitzer Adolf, Kaufmann	5.—

Deutsch-Krönitz.

Frau Gurniak Emilie	8.—
-------------------------------	-----

Deutschleuthen.

Herr Russek Bernhard, Gastwirt	2.—
„ Warosch Joh., Grundbes. .	2.—

Dittmannsdorf.

Herr Rosenzweig Moritz, Kaufm.	2.—
--------------------------------	-----

Dombrau.

Herr Altmann Emil, Kaufmann	1.—
„ Bachner Moritz, Kaufmann	1.—
„ Brachaczek Max, Schuster	—50
„ Brenner Sam., Kaufmann	1.—
„ Buzek Johann, Dr. Arzt	1.—
„ Elsner Heinrich, Kaufmann	—50
„ Falter Ferdinand, Kaufm.	1.—
„ Fischer Albrecht, Beamter	1.—
Löbl. Gemeindevorst. Dombrau	2.—
„ Gendarmerie	1.—
Herr Grünkraut Simon, Kauf- mann	1.—
„ Guziur Joh., Fleischhauer	1.—
„ Kauders Heinrich, Maga- zinschef	2.—
„ Königstein Emilie, Private	2.—
„ Kretschmar Josef, Ober- lehrer	1.—

	K	h
Herr Kuznik Simon, Bäcker . . .	1.—	
„ Leybold Ernst, Obersteiger . . .	2.—	
„ Lomosik Josef, Pfarrer . . .	1.—	
„ Martinec Moloslav, Bau- meister	1.—	
„ Mládek Erich, Direktor . . .	2.—	
„ Mrowczyk Karl, Beamter . . .	1.—	
„ Niemietz Paul, Obersteiger . . .	2.—	
„ Ostheim Albert, Ritter von, Stationschef	2.—	
„ Potyka Joh., Grundbesitzer . . .	—20	
„ Raik Wilhelm, Beamter . . .	2.—	
„ Schaffranek Rich., Markt- scheider	2.—	
„ Schalscha Franz, Beamter . . .	1.—	
„ Schlachta Johann, Ober- steiger	2.—	
„ Storch, Ferd., Kaufmann . . .	—30	
„ Twardek Ant., Hausbesitzer . . .	1.—	
„ Wojnar Georg, Ingenieur . . .	3.—	
„ Ziffer Fritz, Gastwirt . . .	2.—	

Ernsdorf.

Herr Adamiec Paul, Lehrer . . .	5.—
„ Skark Wilh., Oberheger . . .	2.—

Freistadt.

Herr Alboich, Assistent . . .	1.—
„ Binek Franz, Gefangen- aufseher	1.—
„ Blumenthal Samuel, Kauf- mann	2.—
„ Botta Franz, Uhrmacher . . .	1.—
„ Deutsch Adolf, Gastwirt . . .	1.—
„ Elsner Leopold, Kaufmann . . .	1.—
„ Fantl Heinrich, Dr., Ober- inspektor	1.—
„ Frank, Finanzkommissär . . .	1.—
„ Frömel Joh., Dr., Arzt . . .	1.—

Frau Gattnar Christine, Lehrers- witwe	1.—
---	-----

Herr Geldanowski Heinr., k. k. Notar	2.—
Gorlitz Moses, Kaufmann . . .	1.—

Frau Henzler Adolfine, Schnitt- warenhändlerin	1.—
---	-----

Herr Heczko Andr., Apotheker . . .	10.—
„ Hlaváč, Geometer	1.—

	K	h
Herr Hoffmann, k. k. Steuer- amtskontrollor	1.—	
„ Hoffmann Vikt., Kaufmann . . .	2.—	
„ Knoppek Theod., Gastwirt . . .	1.—	
„ Mansfeld Franz, Kauf- mann	1.—	
„ Matula Johann, Bäcker . . .	1.—	
„ N. N.	1.—	
„ Novotný, Dr. Med., Be- zirksarzt	2.—	
„ Obus Josef, Geometer . . .	1.—	
„ Odstrčil Paul, k. k. Steuer- inspektor	1.—	
„ Parzyk Ferdinand, Lehrer . . .	1.—	
„ Perschke Adolf, Kaufmann . . .	1.—	
„ Prus Thomas, Bäcker . . .	1.—	
„ Reik Julius, Kaufmann . . .	2.—	
„ Rübner	1.—	
„ Schindler, Dr., Finanzkon- zipist	1.—	
„ Schwehelka Adalb., St. A. Offizial	1.—	
„ Schuska Ludwig, Bezirks- sekretär	1.—	
„ Skoczowsky L., Fleischer . . .	1.—	
„ Sobek Karl Gärtner . . .	1.—	
„ Staff Alois, Bahnmeister . . .	1.—	
„ Stankusch Eman., Gastwirt . . .	2.—	
„ Strobl Franz, Obmann der Bezirkskrankenkasse . . .	—60	
„ Theimer, k. k. Steuerein- nehmer	1.—	
„ Udersch Hans, Geometer . . .	1.—	

Friedek.

Herr Dlouhý Josef, Fabriksdir. . .	5.—
------------------------------------	-----

Golleschau.

Herr de Dona Peter, Steinbruch- aufseher	10.—
---	------

Graz.

Herr Günter D. J., k. k. Gym- nasialprofessor	2.—
--	-----

Grodischtz bei Teschen.

Herr Goch Arthur, Gutsbesitzer . . .	12.—
--------------------------------------	------

K h

Istebna.

Herr Grania Karl, Postmeister . 2.—

Jablunkau.

Herr Allé Gustav, k. k. Bezirks-
richter 5.—
Aenigma 2.—
Ausschwitz Friedr, Kauf-
mann 1.—
Beust, Karl Freiherr v.,
erzherzog. Forstrevierleiter 3.—
Bondy N., Tierarzt 1.—
Bullawa Emanuel, Ziegel-
fabrikant 1.—
Czarnotta, Dr., Arzt 2.—
Eisenberg Karl, Kaufmann 1.—
Farnik Joh., k. k. Notar 3.—
Fränkel Moritz, Kaufmann 4.—
Fuchs Bernhard, Kauf-
mann 1.—
Fuchs Josef, Spengler . . . 1.—
Hellebrand Adolf, k. k.
Steuereinnehmer 2.—
Heß Johann, Oberkaplan . . 1.—
Hladny Wilhelm, Kaufmann 1.—
Januszewski Jos., Fleischer 1.—
Juva N. Förster 2.—
Kuceida Ed., Kaufmann 1.—
Kuceida Franz, Kaufmann 3.—
Kuceida Josef, Mühlen-
besitzer 3.—
Löblowitz Leopold, Kauf-
mann 1.—
Lubojatzki Joh., Fleischer 1.—
Frau Mentel Anna, Gastwirtin . 1.—
Herr Nidecki Josef, Oberkaplan 2.—
Pánek Valentin, Oberkaplan 2.—
Sassik Alois, Geschäftsführer 1.—
Sikora Josef, Dr., Arzt . . . 2.—
Sikora Rudolf, Kaufmann . 2.—
Löbl. Sparkassa in Jablunkau 10.—
Herr Zwilling Hans, Bürgermeister 1.—
Zedek Rudolf, Dr., Auskul-
tant 2.—

Jaworzno.

Herr Achmowitz, Gastwirt . . . —.50
A. H. 1.—
Bester S. 1.—
Bronikowski, Beamter 1.—
Dendera, Kaufmann 2.—

K h

Löbl. Direktion der Jaworznoer
Steinkohlen-Gewerkschaft 10.—
Herr Ekart Josef, Bergwerks-
Expeditor 2.—
E. N. —.50
Itzkowicz N. 1.—
Kowarzik H., Gruben-
inspektor 2.—
Łunik Leander, Beamter . —.50
Machačka W., Ingenieur . 1.—
Nickel N., Maschinenmeister 1.—
N. N. —.60
N. N. —.50
N. N. —.50
N. N. —.50
N. N. —.40
N. N. —.40
N. N. —.20
Ojezer N., Maschinensteiger 2.—
Rauer N., Beamter —.50
Razek N., Steiger 2.—
Rheis N., Förster 1.—
Smitkowski A. —.60
W. R. —.50

Jägerndorf.

Frau Frießen Julie, Cafetiers-
witwe 4.—
Herr Kudlich Heinr., Fabrikant 10.—

Karwin.

Herr Altmann Josef, Kaufmann 1.—
Baselides Franz, Kaufm. 1.—
Blachna Joh., Wachtmeister 1.—
Bindacz J., Oberingenieur 1.—
Budař N., Ingenieur 1.—
Czech Jakob, Zentraldir. . 15.—
Dalpas Akille, Hausbes. . . 5.—
Eliasch Franz Josef, k. k.
Postmeister 1.—

	K h
Herr Eliasch Karl, Obersteiger .	4.—
Frau Fasal S., Kaufmannswitwe	—50
Herr Fasal Ernst, Kaufmann .	1.—
„ Glesinger Moritz, Kaufmann	2.—
„ Gudrich Jos., Bäckermeister	2.—
„ Holländer Jakob, Kaufm.	1.—
„ Horzinek Ludw., Fleischer	1.—
„ Hubner Franz, Elektriker	1.—
„ Jurzyca Karl, Kassier . . .	2.—
„ Koch Josef, Kaufmann . . .	2.—
„ Kolek Karl, Ingenieur . . .	1.—
„ Koždon Ludw.ig. Kanzlist	—50
„ Kraina Jos., Grundbesitzer	12.—
„ Kratochwill Konrad, Kaufm.	1.—
„ Kudielka Johann, Sekretär	1.—
„ Kunz J., Oberlehrer . . .	1.—
„ Jurzyca Karl, Kassier . . .	2.—
„ Mathei Ernst, Kanzlist . . .	—60
„ Milde N., Grundbesitzer . . .	2.—
„ Pawliska Alois, Kaufmann . . .	1.—
„ Pawliska Julius, „ . . .	2.—
Löbl. kathol. Pfarramt . . .	2.—
Herr Prachowski Anton, Obersteiger	2.—
„ Proskowetz Fritz, Brauereidirektor	2.—
„ Ramik Joh. Maschinenwärter	1.—
„ Rosner Simon, Kaufmann	1.—
„ Schaschek Ernst, erzh. Obermeister	4.—
„ Schlossarek Ludwig, erzh. Offiziant, als Ergebnis einer durch ihn veranstalteten Sammlung	29.20*)
„ Schneider Israel, Konfektionär	4.—
„ Staniek Ernst, Bürgermeister	2.—
„ Wesely Fr., Obergeringieur	2.—

Kojetein.

	K h
Herr Schrubarz Engelbert, Restaureur	2.—

Krasna.

Herr Sowa Alois, Obergeringieur	3.—
---------------------------------	-----

Lazy.

Herr Altmann Ferd., Kaufmann	2.—
„ Barber S., Gastwirt	5.—
„ Barber S. Kaufmann	1.—
„ Bart Albrecht, Obermeister	1.—
„ Bajorek Joh., Oberlehrer	1.—
„ CzakoJ Joh., Postmeister	—40
„ Eichner S, Kaufm.	2.—
„ Feuermann Leop., Kaufm.	2.—
„ Gutherz Isidor, Kaufmann	1.—
„ Huppert Josef, Kaufmann	—50
„ Kristek Joh., Bürgerm.	2.—
„ Matuschek Joh. Kaufm.	2.—
„ Matuszek Josef, Gastwirt	2.—
„ Otto Stephan Dr., Arzt	2.—
„ Piegrzimek Josef, Gastwirt	1.—
„ Schusta Franz, Apotheker	5.—
„ Wechsberg Rich., Kaufm.	1.—
„ Wilhelm Arnold, Kaufm.	1.—

Mogelnitza.

Herr Myslakowski Adam, Ritter von, Gutsbesitzer	10.—
Frl. v. Myslakowski Hel., Gutsbesitzerstochter	1.—
„ v. Myslakowski Margarete, Gutsbesitzerstochter	1.—
Herr Markus v. Myslakowski, Kavaller.-Kadettenschüler	1.—
Frl. Sadoux Rosa, Lehrerin	1.—

*) Hiezu trugen freundlichst bei: Eine Tischgesellschaft 7.—, Herr Schlossarek Ludwig, erzh. Offiziant 4.—, Frau Susanna Kraina, Hausbesitzerin 2.—, Frau Magdalene Fusik, Gastwirtin 1.—, Herr Peter Halama, Obersteiger 1.—, Herr Joh. Peschke, Schuhmacher 1.—, Herr Josef Gottsmann, Offiziant 1.—, Herr Anton Zlatnik, Hausbesitzer 1.—, Herr Eug. Wider, Koksmeister 1.—, Herr Gustav Polednik, Steiger 1.—, Herr Josef Horak, Steiger 1.—, Herr Herr Sylvester Chlebig, Oberhäuer. 1.—, Herr Karl Sokoll, Kanzlist 1.—, Herr Wathner Kopitz, Oberhäuer 1.—, Herr Franz Buzek, Elektrotechniker —70, Herr Robert Hanke, Obermeister —60, Herr Karl Polednik, Kaufmann —60, Herr Joh. Czakan, Oberhäuer —60, Herr Paul Hezcko, Wirtschafter —50, Herr Bruno Mehlich, Koksmeister —50, Herr Eduard Becker, Offiziant —40, Herr Eduard Konderla, Wagmeister —40, Herr Johann Tomitza, Obersteiger —30, Herr Franz Marciniak, Steiger —30 und N. N. —30.

K h

Mosty bei Teschen.

Herr Motika Adolf, Privatier 3.—

Nesselsdorf.

Herr Grosser David, Kaufmann 4.—

Niedek.

Herr Merk Emil, erzh. Oberförster 2.—

Nieder-Dattin.

Herr Pellar Josef, Grundbesitzer 2.—

Ober-Suchau.

Herr Krzistek Johann, Gemeindevorsteher 4.—

Oderberg.

Herr Dudek Thomas, Pfarrer . 2.—

„ Dworzak Franz, k. k. Notar 5.—

„ Fessler N., Ingenieur 2.—

„ Lalberstam N., Streckenleiter 2.—

„ Hoeschl Karl Dr., Bahnarzt 2.—

„ Huppert Jakob, Kaufm. . 1.—

Löbl. Hüttendirektion der mähr.-schlesischen Aktiengesellschaft für Drahtindustrie. 10.—

Herr Janoszewski Ignaz . 1.—

Janik Anton, Kaufmann . 2.—

Immerglück Eman., Bäckermeister 1.—

Kassler Simon, Kaufmann 2.—

Knapezyk Andreas, M. U. Dr., Arzt 1.—

Kolban Edwin, Bäcker 2.—

Kozdoń Paul, Oberlehrer . 2.—

Konečný Johann Dr., k. k. Gerichtssekretär 2.—

Kulka Max, Adjunkt . . 2.—

Löbl. Oderberger Fabrikleitung der Mineralraffinerie-Aktiengesellschaft 10.—

Herr Lamberger A., Stationsvorstand 2.—

„ Lustig Viktor, Bürgermeist. 5.—

„ Malý N., k. k. Adjunkt . 1.—

„ Melcher Edmund, k. k. Steuereinnnehmer 1.—

K h

Herr Mlitz M., Betriebsleiter des A. Hahnschen Rohrenwalzwerkes 3.—

„ Morgenstern N., Ingenieur 1.—

„ Müller M., Oberpostverwalt. 2.—

„ N. N. 3.—

„ Ostarek N., Ingenieur . . 1.—

„ Ott Karl Dr., Advokat . . 4.—

„ Piątek N., Magister . . . 1.—

„ Rebenwurzel Moritz, Zollagentur 2.—

„ Rhoden Max, Dr., Arzt . 2.—

Frau Richter Marie, Sekretärs-
witwe 1.—

Herr Schaaf Philipp, Mühlensteinfabriksbesitzer 3.—

„ Schafauer Franz, Bürger-
schuldirektor 2.—

„ Schindler Emanuel, k. k. Postmeister 1.—

„ Schindler Heinrich, k. k. Landesgerichtsrat 2.—

„ Scholz Franz, Restaurateur 2.—

„ Turek Karl, Apotheker . 3.—

Löbl. Vereinigte Breslauer Olfabriken-Aktiengesellschaft 2.—

„ Warosch Julius, Haus- u. Grundbesitzer 10.—

Herr Werner N., Bureauchef . 2.—

„ Wrba N., Ingenieur . . . 2.—

„ Zanker Josef, Gastwirt . 2.—

Olmütz.Se. Exzellenz Herr Fürsterzbischof
Dr. Franz Bauer 20.—**Orlau.**

Herr Barber Elias, Gastwirt . 1.—

„ BetterNathan, Delikatessen-
händler —.40

„ Biedermann Karl, k. k. Gendarmeriewachtmeister . 1.—

„ Blumenthal Josef, Privatier 1.—

„ Blumenthal Salomon, Kaufmann 2.—

„ Bochner Samuel, Uhrmacher 1.—

„ Brenner Adolf, Itaseur . —.60

Herr Eichenwald Leop., Dr. Med.,
Arzt, kaiserl. Rat 2.—

„ Getreider Thom., Kaufmann —.60

	K	h
Herr Goldberger Pinkus, Kaufmann	—	.60
„ Guziur Theodor, Fleischer	—	.40
„ Herz Josef, Fleischer	1.—	
„ Horak N., Bierdepositeur	1.—	
„ Hutter Moritz, Kaufmann	1.—	
„ Jellinek N., Tierarzt	1.—	
„ Klebinder A., Restaurateur	1.—	
„ Machetanz Ernst, Gendarm-Postenführer	1.—	
„ Meier Karl, Stationschef	1.—	
„ Perl Max, Bäcker	1.—	
„ Ringer Josef, Gastwirt	1.—	
„ Rusnok Georg, Pastor	2.—	
„ Scharf Samuel, Kaufmann	1.—	
„ Schwehelka Theodor, Kaufmann	1.—	
„ Seifter Heinrich, Kaufmann	1.—	
„ Silberstein Hermann, Kaufmann	1.—	
„ Szarowski Franz, Lehrer	2.—	
„ Ziffer Heinrich, Bäcker	1.—	
„ Zinglar N., Gastwirt	—	.50

Peterswald.

Herr Alt Josef, Kaufmann	2.—
„ Donath Ignatz, Kaufmann	1.—
„ German Anton, Fabrikverwalter	5.—
„ Holczak Viktor, Markscheider	2.—
„ Nowak Franz, Bürgermeister	1.—
„ Koszczol Ferd., Bergzögling	2.—
Frau Roth Charlotte, Kaufmannswitwe	2.—
Herr Sliwka Karl, Rechnungsführer	2.—
Herr Winarski E.	2.—

Petrowitz.

Herr Löffler Jakob, Kaufmann	2.—
„ Ruczka Josef, Kassier	4.—

Polnisch-Leuten.

Herr Barteczek Paul, Gastwirt	1.—
„ Brenner Samuel, Kaufmann	1.—
„ Gabzdyl Jos., Grundbesitzer	1.—
„ Grübler Wolf, Kaufmann	—
„ Kempny Albert, Verwalter	1.—

	K	h
Herr Kucharczik Franz, Steiger	1.—	
„ Kudielka Viktor, Gastwirt	1.—	
„ Lanz Josef, Verwalter	1.—	
„ Moczydlan Alfons, Gastwirt	1.—	
„ Pawlik Karl, Oberlehrer	—	.80
„ Steffek Franz	—	.10
„ Swoboda Karl, Meister	—	.60
„ Zyla Franz, Bürgermeister	1.—	

Poremba.

Herr Szeliga Franz, Kaufmann	—	.60
--	---	-----

Salzburg.

Herr Lipka Eduard, k. k. Forst- und Domanenverwalter	2.—
--	-----

Schönichl.

Löbl. Gemeindeamt	20.—
-----------------------------	------

Schwarzwasser.

Herr Dudzik Johann, erzh. Offiziant	2.—
---	-----

Skalitz.

Herr Russina Karl, Oberlehrer	2.—
„ Weißmann Stephan, Grundbesitzer	5.—

Skotschau.

Löbl. Sparkasse	20.—
---------------------------	------

Targanice.

Herr Nawratil Julian, Revierförster	2.—
---	-----

Troppau.

Hoher schlesischer Landtag (Subvention pro 1906)	60.—
Herr Janotta Josef, Privatier	10.—
Se. Exzellenz Heinrich Graf Larisch, Landeshauptmann	30.—

Trzynietz.

Herr Blank Paul, Dr., Chemiker	2.—
„ Blumenfeld Markus, Kaufmann	2.—
„ Braunnüller Heinr., Ingen.	1.—
„ Brauner Siegmund, Kaufmann	1.—
„ Claus Anton, Ingenieur	1.—

	K	h
Herr Fischgrund Jos., Kaufmann	1.—	
Fixek Rudolf, Organist	1.—	
Flach Emanuel, Kaufmann	1.—	
Frieben Emil, erz. Obermeister	2.—	
Goldberg Simon, Kaufmann	1.—	
Gwiggner Anton, Verwalter	1.—	
Hantsch Ludwig, erzherz. Obermeister	2.—	
Hawlas Franz, Pfarrer	2.—	
Humml Rudolf, erz. Obermeister	2.—	
Jlk Josef, Bauleiter	1.—	
Iwanitzki Adolf, Chemiker	1.—	
Kadiera Theod., Apotheker	2.—	
Kaizar Johann, Fleischer	1.—	
Kaluža Franz, Bauleiter	—30	
Kosmutzki Gust., Bauleiter	1.—	
Kraus Karl, Kassier	2.—	
Krocek Ant., Hüttenmeist.	2.—	
Lapisch N., Bauleiter	1.—	
Mikulaschek Johann, Postmeister	2.—	
Mitschek Heinrich, erz. Offiziant	2.—	
Motzko Jos., Bahnbauunternehmer	2.—	
Nemetz Eduard, Gastwirt	2.—	
Norman N., Adjunkt	1.—	
Obraczay Johann, Fleischer	1.—	
Pindór Josef, Dr., evang. Pfarrer	2.—	
Römer Karl, erz. Obermeister	3.—	
Sikora Michael, Gastwirt	1.—	
Siset Anton, Ingenieur	2.—	
Stonavsky Josef, Kaufmann	2.—	
Stump Franz, Kapellmeister	2.—	
Täubel Andreas, Ingenieur	2.—	
Torller N., Kassier	1.—	
Uhlig Robert, erz. Hüttenverwalter	2.—	
Zugger August, Verwalter	2.—	

Trzytiesch.

Herr Schmidt Ernst, Oberförster	2.—
---------------------------------	-----

Ustroń.

Herr Berger Max, Bäcker	1.—
Dattner Adolf, Geschäftsm.	2.—
Dolinski Wladimir, erz. Hüttenmeister	2.—

	K	h
Herr Fuhrmann N.; Hüttenmeister	2.—	
Gaidzica Karl, Oberlehrer	2.—	
Gorgon Hans, Agent	1.—	
Gorgon Moritz, Oberlehrer i. R.	1.—	
Grünkraut Ignaz, Fleischer	1.—	
Heller Karl, Magazineur	2.—	
Hummel Emil, erz. Rechnungsführer	1.—	
Jakubetzki Roman, Obermeister	1.—	
Kautny N., Offiziant	1.—	
Koziel Georg, Tischler	1.—	
Kubisch Hans, erzherzogl. Rechnungsführer	2.—	
Langhammer Rudolf, Kaufmann	2.—	
Linnert Andreas, Konstrukteur	2.—	
Passek Roman, Dr. Arzt	1.—	
Pesendorfer Oskar, erz. Ingenieur	2.—	
Poncza Joh., Rechnungs-offiziant	1.—	
Scharbert Wilhelm, Kaufm.	1.—	
Schettner Leo, erz. Oberförster	2.—	
Socha Joh., Speditcur	1.—	
Woschrda Alois, erz. Kassier	2.—	
Frau Woschrda Helene, Kassaoftizialsgattin	2.—	
Herr Wültsch Franz, erz. Offiziant	3.—	

Weichsel.

Herr Roth Moritz, Kaufmann	4.—
----------------------------	-----

Wien.

Herr Haase Wolfgang, J. U. Dr., Sekretär des evang. Oberkirchenrates	2.—
Löbl. Direktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	40.—

Ziwotitz.

Herr Michnik Heinrich, Gutsbesitzer	4.—
-------------------------------------	-----

Totalsumme der von 608 Mitgliedern und Wohltätern eingezahlten Beiträge . . . K 2336.70

Statistische Tabelle der Mitgliederzahl, der Einnahmen und Ausgaben seit dem Bestehen des Vereines.

Nr. des Jahres-berichtes	Vereinsjahr	Mitglieder ¹⁾		Spendler		Gesamt-einnahmen		Stipendien-fonds am Schlusse des Schuljahres		U n t e r s t ü t z u n g e n				Gesamt-summe der Unter-stützungen			
		Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	K	h	K	h	an Bargeld		in blühenden-Schulregeln			Zahl der Zehntler	Betrag für Kinder	
										Zahl der Schüler	Betrag	Zahl der unterst. Schüler	Zahl der gelieh. Lehrm.				Broschur ausge- kauft für
1.	1873/4	67	249	80	219	80	200	—	—	—	—	1	3	6	40	6	40
2.	1874/5	120	583	120	583	1080	200	—	—	—	—	21	128	246	84	246	84
3.	1875/6	131	851	132	851	1546	200	—	142	365	41	221	163	463	90	30	266
4.	1876/7	126	654	126	654	1801	407	70	210	—	10	358	359	60	1	30	589
5.	1877/8	144	646	144	646	1860	835	24	194	—	53	356	—	—	—	—	614
6.	1878/9	128	465	128	465	1388	1286	44	197	—	58	280	420	12	—	—	614
7.	1879/80	146	506	146	506	1084	1698	66	122	—	50	210	—	—	—	—	497
8.	1880/1	129	672	129	672	1437	2409	42	214	20	50	210	145	—	44	—	267
9.	1881/2	114	399	70	399	970	2666	80	365	—	42	219	122	10	—	—	336
10.	1882/3	113	580	113	580	1171	2339	56	308	—	73	251	177	62	—	—	342
11.	1883/4	105	429	105	429	1141	3065	72	462	—	80	250	177	177	—	—	542
12.	1884/5	155	1173	155	1173	1794	3746	12	592	—	82	409	22	22	—	—	614
13.	1885/6	146	683	146	683	1765	3878	40	570	—	86	497	217	36	—	—	787
14.	1886/7	142	620	142	620	1495	4164	12	471	—	80	428	219	36	—	—	751
15.	1887/8	134	840	134	840	1557	5416	12	432	—	85	440	163	70	—	—	751
16.	1888/9	134	657	134	657	1347	5527	44	638	—	85	440	169	32	—	—	834
17.	1889/90	171	973	171	973	1567	6282	14	878	—	85	440	169	32	—	—	922
18.	1890/1	199	906	199	906	2383	5362	12	871	—	97	517	84	44	—	—	983
19.	1891/2	188	974	188	974	2649	6289	30	791	60	107	552	79	68	—	—	972
20.	1892/3	192	858	192	858	3224	6652	10	952	60	102	522	77	68	—	—	890
21.	1893/4	180	949	180	949	2374	6854	26	963	60	118	545	95	08	—	—	1068
22.	1894/5	347	1910	347	1910	3567	7237	34	1072	60	135	617	104	84	—	—	1089
23.	1895/6	340	1638	340	1638	4419	7549	32	1243	20	155	665	109	98	—	—	1373
24.	1896/7	327	1576	327	1576	4037	8214	58	1243	20	135	617	162	84	—	—	1487
25.	1897/8	327	3263	327	3263	4006	9558	56	1243	20	135	617	162	84	—	—	1562
26.	1898/9	395	2227	395	2227	4594	10100	10	1413	90	194	1174	225	02	—	—	1727
27.	1899/900	382	2424	382	2424	4965	10656	12	1111	04	208	1368	267	10	—	—	1906
28.	1900/901	362	1874	362	1874	5551	10838	58	1111	54	230	1694	360	44	—	—	2073
29.	1901/902	396	2379	396	2379	6504	11498	06	899	67	244	1724	427	58	—	—	2095
30.	1902/903	435	2116	435	2116	7313	12107	86	215	—	244	1648	589	50	—	—	2204
31.	1903/904	403	1949	403	1949	7889	12350	46	215	—	266	1619	538	53	—	—	2217
32.	1904/905	452	2449	452	2449	8924	13039	93	270	76	300	1822	509	05	—	—	2485
33.	1905/906	376	2123	—	232	11904	13322	98	219	—	277	1739	1108	02	—	—	2915

¹⁾ Als Mitglieder worden nach § 4 alle gezählt, die wenigstens 2 K erlegt haben, als Spender die weniger als 2 K gegeben haben.
²⁾ Die Stipendien der Schullade nicht mitgerechnet.